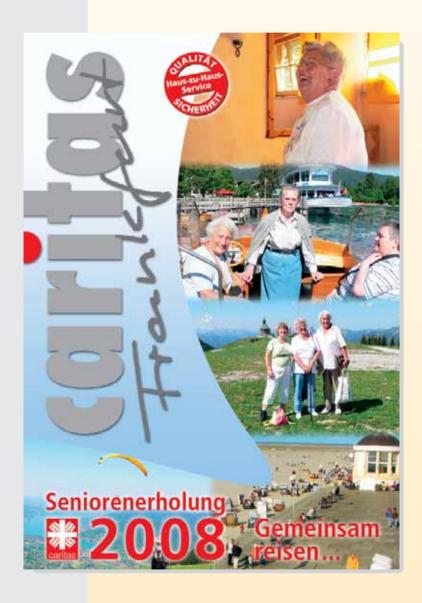
# SENIOREN Zeitschrift



# Reisen Sie mit uns...

# ...es wird ein Erlebnis!



Unsere **Seniorenreisen** führen Sie zu den bekanntesten und schönsten Ferienorten in Deutschland und Österreich.

Für eine Woche, 14 Tage oder drei Wochen bieten wir Ihnen mit unseren Urlaubsreisen Erholung, Entspannung, Freude und Abwechslung.

Bei fast allen Reisen betreut eine Begleitperson die Gruppe und kümmert sich auch um Ihr Wohlergehen.

Wir holen Sie direkt von zu Hause ab und bringen Sie nach der Reise wieder zurück.

Wenn Sie Fragen haben, rufen Sie uns an! Gerne geben wir Ihnen Auskunft oder schicken Ihnen unseren Reisekatalog 2008 zu. Caritasverband Frankfurt Seniorenerholung Humboldtstraße 94 60318 Frankfurt am Main Telefon 069 / 59 79 20 59



#### Liebe Frankfurterinnen und Frankfurter.

Frühling liegt in der Luft und damit Unternehmungslust. Wie anregend es ist, über den eigenen Tellerrand zu blicken, können Sie bald in Niederrad bewundern. Dort eröffnet der Frankfurter Verband für Altenund Behindertenhilfe Ende April einen Stützpunkt in Anlehnung an das "Bielefelder Modell", das sich der Frankfurter Stadtverordneten-Ausschuss für Soziales und Gesundheit im vergangenen Jahr vor Ort angeschaut hatte. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stützpunktes bieten von der Adolf-Miersch-Straße 20 aus den Seniorinnen und Senioren in der gesamten Siedlung der Nassauischen Heimstätte ambulante Pflege, Hausnotruf, hauswirtschaftliche Hilfen und Freizeitgestaltung an. In der Wohnung, die hierfür umgestaltet wird, steht auch ein Versammlungsraum zur Verfügung, der sich zum Treffpunkt entwickeln soll.

Und das Beste: Telefonisch wird der Stützpunkt rund um die Uhr zu erreichen sein. Dieser Service ist für die Bewohnerinnen und Bewohner kostenlos, solange sie keine Leistung in Anspruch nehmen. Ich freue mich sehr, dass wir dieses Proiekt mit Unterstützung der Nassauischen Heimstätte und des Frankfurter Verbands verwirklichen können. Der Wunsch, bis zum Lebensende in einer eigenen Wohnung leben zu können und sich ein Höchstmaß an Selbständigkeit zu bewahren, ist stark verbreitet. Das neue "Frankfurter Modell" ermöglicht dies verbunden mit einem hohen Maß an Versorgungssicherheit.

Um Versorgungssicherheit in einem anderen Sinne geht es beim Versicherungsamt, das zu meinem Dezernat gehört. Aufgabe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dort ist es, Fragen zur Rentenversicherung zu beantworten und Anträge aufzunehmen. Mehr als 40 Prozent der Ratsuchenden haben einen Migrationshintergrund, von denen viele Verständigungsschwierigkeiten haben. Deshalb hat das Versicherungsamt in Kooperation mit dem Amt für multikulturelle Angelegenheiten und der Deutschen Rentenversicherung Hessen eine mehrsprachige Sprechstunde für Rentenfragen aufgebaut. Ich freue mich sehr, dass wir mit Unterstützung von zurzeit 19 ehrenamtlichen Muttersprachlern dieses Angebot machen können. Sie beraten in Kroatisch, Serbisch, Slowenisch, Spanisch, Italienisch, Türkisch, Arabisch und Eritreisch. Im Laufe des Jahres kommen vier weitere Ehrenamtliche mit den zusätzlichen Sprachen Polnisch, Tschechisch, Slowakisch und Chinesisch dazu.

Der Stützpunkt des Frankfurter Verbands in der Adolf-Miersch-Siedlung und die mehrsprachige Rentenberatung im Versicherungsamt sind Beispiele dafür, dass wir unser Altenhilfesystem kontinuierlich weiterentwickeln. Ich betone dies, weil bei der Bürgeranhörung zur partizipativen Altersplanung im Februar die Befürchtung laut wurde, es ginge in der Praxis nicht voran, solang der letzte noch ausstehende Teilband nicht erschienen ist. Ich verstehe Altersplanung als einen an-



dauernden, kommunikativen und offenen Prozess. Unser Ziel ist es, kontinuierlich Mängel in der Versorgung zu erkennen, auszugleichen und – unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Entwicklungen – die aktuelle Lage zu verbessern.

In diesem Sinne lade ich Sie schon heute zu unserer Aktionswoche "Älter werden in Frankfurt" vom 16. bis zum 25. Juni ein. Vielleicht sehen wir uns bei der einen oder anderen Veranstaltung? Ich würde mich freuen!

Ihre





Prof. Dr. Daniela Birkenfeld Stadträtin – Dezernentin für Soziales, Senioren, Jugend und Sport

#### Aus dem Inhalt

Kultur und Kreativität	4-5
Seniorenchor der ev. Andreasgemeinde	e8
Zehn Jahre Foto-Kreis-Kreativ	9
Caricatura-Museum zieht um	10-11
Im Gespräch: Klaus Helmer	
Porträt: Hans Hillmann	13
Städel und Schirn zeigen Kunstgenuss.	17
Vom Tagebuch zum Weblog	18–19
Auch im Heim sicher und geborgen lebe	en20
Achtung, es brennt	21
Migranten helfen kranken Migranten	23
Messe "Fit ab 60"	25
Aktionswoche	
"Älter werden in Frankfurt"	26 - 27
Tag der offenen Tür mit "Dichterlesung	" 27
Neue Amtsleiterin	
im Jugend- und Sozialamt	27
Anhörung im Römer	.28-29
Bürgerinstitut zieht positive Bilanz	31

Aus dem Seniorenbeirat	32
Mit dem Shuttle-Bus zur Beratung	33
Familienmarkt von Caritas und Diakonie	36
Einkaufsservice 60plus	37
Siedlungshelfer sind gute	
Geister im Gallus	38
Reinhold Reichenbach geht in Ruhestand	39
Mittagstisch für Senioren	40
Ehrenplakette für HP. Griesheimer	41
Für Sie gelesen	42
Ratgeber: Tipps und Termine43	<b>-47</b>
Beratungs- und Vermittlungsstellen	45
Wichtige Telefonnummern	46
Stadtteilserie: Heddernheim,	
Alt-Niederusel und Nordweststadt48	-50
Was - wann - wo?	51
Angst vor der Angst im Alter52	2-53
Wellness-Region Rhein-Main54	1-55
Spiel doch mal etwas anderes56	-57

Frankfurt und seine Brücken	58 – 59
Wandernde Denkmäler:	
Goethe und Gutenberg	61
Brentanopark und Petrihaus	62-63
Leserecke/Klassentreffen	64
Wo war's - wer war's?	64
Gedichte	65
Impressum/Rätsel	66

#### Zum Titelbild:

Das Umschlagfoto zeigt, dass man in jedem Alter kreativ sein kann. Der Schwerpunkt der Senioren Zeitschrift "Kultur und Kreativität" stellt dar, welche Angebote es in Frankfurt zu diesem Thema gibt. Foto: Rüffer



Ganz schön hart der Stein.

Foto: Bürgerinstitut

### Kultur und Kreativität

Den Geist wach halten, aufgeschlossen sein für neue Dinge, Menschen und Landschaften, Hobbys neu oder wieder entdecken – all das hält jung. Reizvolle Angebote, speziell auf die Bedürfnisse von Senioren zugeschnitten, machen in Frankfurt zahlreiche Einrichtungen. Man muss sich nur ein wenig umschauen. Damit das Finden leichter fällt, gibt die SZ ein paar Tipps.

Die alte Kunst des Klöppelns lernen. Endlich sich selber etwas nähen können, weil die Rente nicht gerade üppig ist. Auf der Bühne stehen und Theater spielen. Oder singen, wie man es immer schon wollte, aber sich nicht getraut hat. Das Schulenglisch auffrischen für den nächsten Kurztrip nach London, lernen, wie man die eigene Autobiografie schreiben kann, um sie später den Enkeln weiter zu reichen oder einfach nur um das eigene Leben Revue passieren zu lassen. All das ist möglich, auch im hohen Alter. Dabei wird es immer die Menschen geben, die gerne mit Gleichaltrigen zusammen sind und andere, die sich überall dort wohlfühlen, wo unterschiedliche Generationen aufeinander treffen. Für beide Gruppen gibt es zahlreiche Angebote.

#### Quiltdecken fertigen

Die offenen Seniorendienste des Frankfurter Verbandes etwa laden in ihre Kreativwerkstatt nicht ausschließlich Senioren ein, auch wenn diese die Mehrheit ausmachen. Die Werkstatt bietet zahl-

reiche Kurse an. So kann man das Filzen lernen, Quiltdecken fertigen, gemeinsam töpfern oder sich unter Anleitung einer Schriftstellerin im kreativen Schreiben üben. Und beim großen, immer wieder beliebten Weihnachtsmarkt hat man dazu noch die Gelegenheit, das selbst Geschaffene, ansprechend ausgestellt, zu verkaufen.

Die Offenen Seniorendienste des Frankfurter Verbandes für Alten- und Behindertenhilfe bieten über ihre Begegnungsstätten und Seniorenclubs ebenfalls interessante Aktivitäten an.

Dabei ist die Senioren Initiative Höchst besonders rührig. Aus ihr ist beispielsweise die stadtweit bekannte Amateurtheatergruppe "Höchster Silberdisteln" hervorgegangen. Darüber hinaus bietet die Höchster Einrichtung Frauen und Männern ab 55 Jahren Gesprächskreise, offene Spieltreffs, Gelegenheit zum Bridgespielen, einen Börsenstammtisch, einen Chor, Kegeltreffen, Radtouren und Wanderungen.

Im "Café Anschluss" des Frankfurter Verbandes im Seniorenrathaus lernen interessierte Senioren unter Anleitung versierter Altersgenossen die Welt von Computer und Internet kennen oder bauen ihre Kenntnisse aus. Gleiches bietet das "Café Mouseclick" in Höchst, das "Café Kontakt" (Dörpfeldstraße 6) und der im Rödelheimer Auguste-Oberwinter-Haus beheimatete "Surftreff Auguste". Man kann sich aber auch an den Verein Se-

nioren-Net Rhein-Main oder den SCC Senioren-Computer-Club wenden.

Grundsätzlich lohnt ein Blick auf die Internetseiten des Frankfurter Verbandes aber auch wegen der vielen, über das gesamte Stadtgebiet verteilten Seniorenclubs mit ihren kulturellen Angeboten. Am besten man nimmt direkt Kontakt mit den jeweiligen Clubleiterinnen oder Clubleitern auf. Bei den Clubtreffen gibt es übrigens außerdem für wenige Euro Kaffee und Kuchen.

Auf Eigeninitiative setzt die Hobby-Börse des Frankfurter Verbandes. Es gibt Offene Runden zum gegenseitigen Kennenlernen, regelmäßige Treffen für kulturell Interessierte und für sportlich Interessierte sowie einen Stammtisch im Restaurant Historix (Historisches Museum). Die Hobby-Börse vermittelt gratis Hobby-Partner/innen.

Unter dem Titel "Stadt Land Fluss" lädt der Frankfurter Verband zu preisgünstigen Ausflügen und Zug-/Busreisen innerhalb Frankfurts und seines Umlandes ein.

Schon 28 Jahre alt ist das Seniorenorchester des Frankfurter Verbandes. "Spaß an der Freude" lautet das Motto der Musiker. Das Repertoire des Orchesters umfasst Operettenmelodien, Musicals, Märsche, internationale Folklore und Evergreens. Mit dabei sind ehemalige Sekretärinnen, Polizisten, Bäcker, Diplomingenieure. Willkommen sind Spieler ganz unterschiedlicher Instrumente, gefragt ist allerdings Engagement und eine gewisse Disziplin. Schließlich hat die Gruppe bereits eine CD herausgebracht und tritt im Jahr mehr als 20 Mal öffentlich auf. Geprobt wird montags von 9.30 bis 12.30 Uhr im Sozialzentrum Marbachweg, seit mehr als zehn Jahren unter Leitung von Rail Grodzenski. Wer Lust hat, mitzumachen, kann im Haus der Begegnung anrufen.

#### Zeit für Musik

"Zeit für Musik" hat die Musikschule ihr speziell an ein älteres Publikum gerichtetes Programm genannt. Es reicht von kostenfreiem Probeunterricht über gemeinsames Singen im Chor und Konzerte bis zu vorbereiteten Opernbesuchen. Auch dem Bürgerinstitut sind Angebote für ältere Bürger ein Anliegen. Es vereint sie unter dem Dach des "Treff im Roth-



Musizieren regt an, in jedem Alter.

**Foto: FKK-Diehm** 

schildpark" So gibt es hier etwa die Reihen "Literatur am Nachmittag" oder "Film im Gespräch". Aber auch Kreativangebote wie eine Specksteingruppe oder den Foto-Kreis-Kreativ, der in diesem Jahr sein zehnjähriges Bestehen feiert.

Auch die Volkshochschule hat sich auf ein älteres Klientel eingestellt. Sie bietet unter dem Titel "50 plus: Aktive Seniorinnen und Senioren" eine Vielzahl von Kursen und Veranstaltungen an. Dabei geht es inhaltlich um das Ziehen einer Lebensblanz oder um die Planung der Zukunft, man kann aber auch das Gedächtnis trainieren, sich mit Themen aus den Bereichen Kunst und Kultur, Literatur und Film vertraut machen, Fremdsprachen lernen oder sich in diversen Kreativkursen erproben. Darüber hinaus lohnt es sich in jedem Fall, bei den umliegenden Kirchengemeinden nach kulturellen und kreativen Angeboten Ausschau zu halten.

Wer gehbehindert ist und gerne liest, zudem in der Nordweststadt lebt, der kann den Bibliotheksdienst MobiThek, einen mobilen Buchlieferdienst von Einkaufsservice 60plus und der Nordweststadtbibliothek, gratis nutzen. (Telefon 0 69/2 12-3 22 18). Mitarbeiter des Einkaufsservices versorgen hilfebedürftige Senioren nicht nur mit Lebensmitteln, sondern auch mit Büchern, Zeitschriften, Musik-CDs, CD-Roms und DVDs.

Annette Wollenhaupt

Frankfurter Verband für Alten- und Behindertenhilfe, Offene Seniorendienste nach Stadtbereichen: West 0 69/29 98 07-6 20; Nord-Ost 0 69/29 98 07-2 63; Süd 0 69/29 98 07-9171; Höchst 0 69/29 98 07-4 34. Die Kreativwerkstatt des Frankfurter Verbandes, Hansaallee 150, Eingang Pfadfinderweg. Telefon 0 69/5 97 16 84. Senioren Initiative Höchst, Gebeschusstraße 44, Telefon 0 69/3175 83.

Informationen zum Seniorenprogramm der VHS bei Gerhard Iske, Telefon 0 69/2 12-3 79 63 oder Jürgen Pfeiffer, Telefon 0 69/2 12-4 12 62.

Weitere Informationen zur Hobby-Börse im Café Anschluss, Telefon 0 69/550915

Kontakt zur Musikschule unter Telefon 0 69/2 12-3 98 62, -7 02 67 oder -3 98 47.

Informationen zu Angeboten der Frankfurter Kirchengemeinden gibt es im i-Punkt-Kirchenladen der Katholischen Kirche, Liebfrauenstraße 2, Telefon 0 69/13104 67. Informationen zu Angeboten der Evangelischen Kirche erhalten interessierte Bürger beim Evangelischen Info-Center im Dominikanerkloster, Kurt-Schumacher-Straße 23, Telefon 0 69/21 65-11 11.

# Jetzt Coupon 1 vorlegen\*

# und Geld bekommen!

- 600.000 Versicherte der ehemaligen Deutsche Beamten-Lebensversicherung erhielten 1993 einen so genannten Berechtigungsschein, dessen Coupon 1 ab sofort eingelöst werden kann.
- Insgesamt fließen jetzt ca. 344 Mio. EUR an die Berechtigten.
- Der Berechtigungsschein nennt den Anteil in Millionsteln des Gesamtbetrages.



Einen Berechtigungsschein haben Versicherungsnehmer der ehemaligen Deutsche Beamten-Versicherung Öffentlichrechtliche Lebens- und Renten-Versicherungsanstalt erhalten deren Lebens- oder Rentenversicherungsverhältnisse am 31. Dezember 1989 und am 26. April 1990 noch bestanden und bei denen keine Gesamtentschädigung vorgenommen wurde. Alle anderen Kunden der ehemaligen DBV-Gruppe haben keinen Berechtigungsschein erhalten.

\*Nähere Informationen unter www.dbvoer.de oder der Service-Nummer 01803 202608 (\*9 Cent je angefangene Minute a. d. dt. Festnetz, ggf. abw. Mobilfunktarif).



# Kann der Hund nun sprechen oder nicht?

Wir stellen vor: Die Theatergruppe "Höchster Silberdisteln"



Ganz schön lebendig: Theaterspiele in der Gruppe.

Foto: Rüffer

oriot hätte seine helle Freude an den drei Damen. Wie sie seinen Sketch vom sprechenden Hund "rüberbringen", verrät schon allerhand schauspielerisches Talent. Noch müssen während der Probe "Dr. Sommer" und seine Interviewerin vom Blatt ablesen, während der mit schwarzen Hängeohren geschmückte "Hund" seinen aus gebellten O-Lauten bestehenden "Text" bereits auswendig kann.

#### Dienstags ist Probe

Jeden Dienstagvormittag kommen die Mitglieder der Theatergruppe "Höchster Silberdisteln" in der Senioren Initiative in der Gebeschusstraße zusammen. Hier, wo Haus und Grün drumherum ein freundliches Stückchen des sonst arg gebeutelten Stadtteils zeigen, treffen sich die zehn Damen und ein Herr, der sie als Tontechniker begleitet und als Beleuchter ins rechte Licht setzt, zur gemeinsamen Theaterarbeit. "Und um eine lebendige Freizeit zu erleben", unterstreicht Margrit Zeller, Organisatorin und Leiterin der Theatergruppe.

#### Die 20er und 30er Jahre

Spaß macht es ihnen sichtlich. Außer dem Loriot-Sketch ist an diesem Morgen die Probe einer musikalisch-literarischen Revue der zwanziger und dreißiger Jahre an der Reihe. "In einer kleinen Konditorei…" klingt es romantisch vom Tonband, und zwei Damen treten ins imaginäre Café. Lesbierinnen sollen sie sogar sein, "sonst betüteln wir uns noch etwas mehr", meint die eine schelmisch, "aber heute bin ich zu erkältet dafür".

Ein recht vielseitiges Programm bieten die theaterbegeisterten Gruppenmitglieder. "Von Loriot bis Schiller", sagt Margrit Zeller. Dessen bekannte Ballade "Die Kraniche des Ibykus" auf sächsisch zum Beispiel oder den "Handschuh" im hessischen Dialekt. Sogar an Szenen aus Goethes "Faust" wagen sie sich "mal nachdenklich, mal fröhlich" heran.

#### Kostüme und Kulissen

Und auch darüber hinaus ist alles Eigenarbeit. Die Kostüme werden von den Damen selbst geschneidert, in der Werkstatt im Keller die Kulissen gestaltet. Geht es auf Tournee, wird alles für einen Auftritt Notwendige in einen Kleinbus gepackt und mitgebracht.

Etwa zwei- oder dreimal im Monat treten die "Silberdisteln" in Frankfurt und Umgebung, in Wohnstiften und Begegnungsstätten, bei Klassentreffen, Jubiläen, Sommerfesten oder Weihnachtsfeiern auf. Auch Einladungen zu privaten Feten folgen sie gern.

#### Spät zur Blüte

Warum eigentlich "Silberdisteln"? "Nun, diese Blumen blühen erst sehr spät zu ihrer vollen Schönheit auf", sagt Margrit Zeller und lacht, "und wir entdecken eben im Herbst unseres Lebens noch neue schöne Seiten an uns".

Freuen würden sich die zehn Damen in Höchst über ein bisschen Verstärkung, das heißt: weitere Ehrenamtliche, die gern in einer Senioren-Theatergruppe mitwirken würden. Vor allem einen großen Wunsch haben sie: Bald Unterstützung zu finden für ihren Tontechniker Thomas, der zu ihrem Leidwesen ans Aufhören denkt.

Lore Kämper

Wer Interesse daran oder an der Theatergruppe selbst hat, erfährt Näheres unter Telefon 0 69/31 55 40 bei Margrit Zeller und unter E-Mail: Scheuritzel@arcor.de und Margrit.zeller@arcor.de.

#### Kurzinformation

#### Persönliche Gesundheitskompetenz stärken

Oberbürgermeisterin Petra Roth und Stadtrat Boris Rhein haben die Luxemburger Deklaration zur Betrieblichen Gesundheitsförderung in der Europäischen Union unterzeichnet. Nach dieser "Magna Charta für ein betriebliches Gesundheitsmanagement" soll künftig der Arbeits- und Gesundheitsschutz der Stadt ausgerichtet werden. Die darin festgelegten Grundsätze zielen auf eine Verbesserung der Arbeitsorganisation und der Arbeitsbedingungen ab, sollen die aktive Mitarbeiterbeteiligung fördern und die persönlichen Gesundheitskompetenzen stärken. Die Stadt Frankfurt habe bereits in der Vergangenheit mit vielen Maßnahmen die Rahmenbedingungen geschaffen, die einen gesunden Lebensstil der Belegschaft unterstützen, sagte der Personaldezernent Rhein dazu. Da der Lebensstil eines Menschen durch die Arbeit ganz entscheidend mitbestimmt werde, sei der Arbeitsplatz ein wichtiger Ort, um einen gesunden Lebensstil zu fördern.



Das Gerät ist auf Grund seiner Platzierung im Gehörgang nicht sichtbar. Zu erhalten bei Hörakustik Pietschmann.

HÖREN KÖNNEN IST EIN GESCHENK.

> Wir helfen Ihnen, Ihrem Ziel näher zu kommen.

# Das kleinste Hörgerät der

Ihr Team:

Welt.



Wir hören Ihnen zu. Wir finden die beste Lösung. Wir bleiben in Kontakt.

Vereinbaren Sie einfach einen Termin unter:

069/97074404

hörakustik Jens Pietschmann Basaltstraße 1 60487 Frankfurt/M. Bockenheim E-mail: J.Pietschmann@gmx.de



Im Chor lernt man Singen, Koordination und Konzentration.

Foto: Senioren Zeitschrift

# Singen verbindet

# Die evangelische Andreasgemeinde hat einen Seniorenchor

Seit etwa zehn Jahren trifft sich im Gemeindehaus der evangelischen Andreasgemeinde in Eschersheim der Seniorenchor. Ein gutes Dutzend alte Damen zwischen Ende 60 und 88 Jahren kommen regelmäßig einmal in der Woche zusammen, um gemeinsam mit Kirchenmusikerin Andrea Berkler zu singen.

"Der Winter ist ein rechter Mann, kernfest und auf die Dauer..." tönt es aus dem Gemeindesaal. Der Text, dem Matthias Claudius den Titel "Ein Lied hinterm Ofen zu singen" gab, erklingt als Kanon. Aber die alten Damen singen ganz und gar nicht so, als hätten sie es sich hinterm Ofen bequem gemacht. Vielmehr setzen sie kräftig und auch in den Höhen durchaus klangvoll die Töne an.

#### Mit Training auch hohe Töne

"Anfänglich kamen die hohen Töne noch schwach oder gar nicht", erinnert sich Andrea Berkler. Doch konsequente Proben, die immer mit einem gründlichen Einsingen beginnen, haben auch die Frauen wieder zu Stimme gebracht, die Jahrzehnte gar nicht gesungen hatten. So wie Hildegard Vogt. "Ich habe immer gerne gesungen", sagt sie. Doch nach der Schulzeit fand sie keine Zeit oder Gelegenheit, diesem Hobby nachzugehen. Mit Mitte 60 blieb nach einer Er-

krankung die Stimme fast ganz weg. "Hier im Chor habe ich das Singen wieder gelernt", freut sie sich. Und daneben trainiert sie beim Singen nebenbei noch ganz Anderes: Konzentration und Koordination – etwa beim Kanon-Singen – und das Gehör. Und man lerne, sich in einer Gruppe zu arrangieren – eine nicht zu unterschätzende Fähigkeit, leben doch viele der Frauen schon seit längerer Zeit alleine.

Marita Giering (82) ist begeistert von der Art, wie Andrea Berkler ihre Gesangstruppe trainiert. "Das ist ja auch Atemtherapie", sagt sie. Es beginnt schon beim Einsingen: Da geht es nicht einfach nur los mit "la la la". Da wird die Kehle geweitet, indem auch der Körper gefordert wird. Entspanntes Stehen wechselt ab mit Armkreisen. Töne singend gehen die Frauen langsam durch den Raum. Sie lernen dabei, die Luft aus ihrer Lunge ruhig strömen zu lassen.

Auch auf eine deutliche und klare Aussprache legt Andrea Berkler Wert. Wenn der Chor "Herr, unser Herrscher…" singt, soll das nicht eng und grell klingen. "Es geht hier nicht um ein Heer. Das Wort Herr muss mit der Mundformung des Ögesungen werden" erklärt sie, wie ein weicher Tonansatz auch bei harten Vokalen zustande kommen kann. "Das erspart sogar die Logopädin" scherzt die 75-jährige Elisabeth Cramer.

Während es in der Gemeinde zwei Kinderchöre, eine Kantorei und ein Vokalensemble gibt, die auch mit Konzerten an die Öffentlichkeit gehen, tritt der Seniorenchor nicht auf. Und doch wird er gebraucht. Beim jährlichen Adventssingen etwa, bei dem sich meist 250 Menschen in der Kirche zusammenfinden, um vierstimmia Advents- und Weihnachtslieder zu singen, kann sich Andrea Berkler auf ihre geübten Damen verlassen. "Ich platziere sie dann gruppenweise so, dass sie als Stützen für die Gemeinde fungieren", sagt sie. Denn nicht jeder kann wie die Damen vom Seniorenchor beim vierstimmigen Gesang die Stimme halten.

#### **Gefordert: Freude am Singen**

Im Seniorenchor der Andreasgemeinde kommt das Gemeinschaftserleben nicht zu kurz. Geburtstage etwa oder das Jahresende werden gemeinsam mit Sekt und Gebäck gefeiert. Die Frauen wohnen alle in der Nähe und gehören zur Kirchengemeinde. Aber Sänger aus anderen Gemeinden oder Stadtteilen sind auch immer willkommen. Einzige Voraussetzung: Freude am Singen und Bereitschaft zu ernsthaften Proben.

Der Seniorenchor der evangelischen Andreasgemeinde trifft sich jeden Dienstagmorgen um 11 Uhr für eine Stunde im Gemeindesaal unter der Kirche (Kirchhainer Straße 2). Der Bus Nr. 69 hält direkt vor der Tür (Haltestelle: Andreaskirche).

#### **Kurzinformation**

#### Stimmt die Stimme?

Sie wollen als Frau nicht länger "überhört" werden? Sie wollen nicht immer zu leise oder zu schnell sprechen? Wie man in Gesprächen und am Telefon so spricht, dass man auch gehört wird, kann man erlernen. Die Agentur für Arbeit (Fischerfeldstraße 10-12, BIZ Raum I) lädt am 6. Mai (9-12 Uhr) zu einem Vortrag für Frauen dazu ein. Neben der Vermittlung der theoretischen Grundlagen lernen die Teilnehmenden mit praktischen Ubungen, ihre Körperinstrumente wahrzunehmen: Atmung, Stimme und artikuliertes Sprechen. Angeleitet werden sie dazu von Andrea Dufner, Kommunikationstrainerin, Körpersprachenexpertin und Coach.

Mit der Kamera die Stadt und das Leben

Foto-Kreis-Kreativ feiert zehnjähriges

beobachten

stehts zum Klick bereit.



Gerhard Christ gar nicht gern, "das klingt so nach einfachem Drauflosknipsen", meint er. Lieber verstehen sich die Mitglieder im Foto-Kreis-Kreativ als ambitionierte Amateure, dabei haben viele von ihnen inzwischen längst beinahe profihafte Fähigkeiten entwickelt. In diesem Jahr kann der Fotokreis, der ursprünglich aus einem Kurs hervor gegangen ist und in der Folge als eine selbstorganisierte Truppe beisammen blieb, bereits sein zehnjähriges Bestehen feiern.

#### Thema "Kommunikation"

Das geschieht mit einer Ausstellung im Bürgerinstitut im Rothschildpark, die vom 23. April bis zum 30. Juni, montags bis freitags von 10 bis 16 Uhr, zu sehen ist. Das Thema dieser Jubiläumsausstellung lautet "Kommunikation", und beim Blick auf die während der Vorentscheidung zur Auswahl ausliegenden Bilder lässt sich unschwer erkennen. wie sich die "blutigen Anfänger" von einst, so Christ, entwickelt haben. Reizende, lustige, aber auch nachdenklichkritische Motive zeugen von geschärftem Blick auf die Umwelt. Die abweisende Häuserfassade etwa mit einer Unzahl von Satellitenschüsseln an allen Balkonen oder das stumme Gegenüber von Angler und totem Fisch. In Kirchen, Museen, Parks und Straßen sind die

80 Jahre alten Foto-Kreis-Mitglieder ist es, Veränderungen in der Stadt und ihren Strukturen zu beobachten und möglichst auf dem aktuellen Stand des Geschehens zu bleiben. "Wenn man sich immer um Neues bemüht, erhält man sich selbst dabei fit und interessiert," meint Gerhard Christ, der sich zwar nicht als Leiter der Gruppe ansieht, aber doch als ihr Sprecher fungiert und die Fäden in der Hand hält

Finmal im Monat trifft man sich im Bürgerinstitut, und der "harte Kern" vom Anfang ist im Großen und Ganzen noch immer dabei. "Bei uns stimmt eben die Chemie", heißt es, und obgleich hier durchaus sehr individuelle Temperamente zusammen kommen, hat sich ein sehr harmonisches Miteinander ergeben.

#### Neue Techniken lernen

Man unternimmt gemeinsame Exkursionen in Stadtteile und Ausflüge in die Umgebung. In Workshops werden von Zeit zu Zeit die technischen Kenntnisse erweitert oder aufgefrischt. Denn längst gibt man sich nicht mehr mit dem Fotografieren allein zufrieden, sondern bemüht sich ebenso um Bildbearbeitung am Computer und neue digitale Verfahren.

Die Gruppe, in der im Gegensatz zu anderen Seniorenvereinen mehr Männer als Frauen vertreten sind, kann auf zahlreiche erfolgreiche Aktivitäten im zurückliegenden Jahrzehnt verweisen. Ausstellungen an unterschiedlichen Orten wie in der Paulskirche, in der Nordweststadt, im Rathaus für Senioren oder im Kronberger Altkönigstift fanden gute Resonanz. Als Zeichen besonderer Anerkennung ist sicherlich die Übernahme von Fotos der Ausstellung "Strukturen" von 2003 ins Stadtarchiv zu werten. Lore Kämper

#### **Kurzinformation**

#### Evangelische Träger planen Hospiz

Der Evangelische Regionalverband und die Frankfurter Diakonie-Kliniken wollen im nächsten Jahr gemeinsam Wohn- und Pflegeplätze für sterbenskranke Menschen schaffen. Die Einrichtung soll im derzeitigen Hospital für Palliative Medizin in der Rechneigrabenstraße eingerichtet werden. Das Hospital mit seinen 20 Betten für unheilbar erkrankte Menschen soll künftig im Markus-Krankenhaus zu Hause sein und damit auch in die Trägerschaft der Frankfurter Diakonie-Kliniken wechseln.

### Last Exit Leinwandhaus!



» Die schärfsten Kritiker der Elche waren früher selber welche!"

Wer die berühmte Rubrik "Last Exit Sossenheim" aus der Satire-Zeitschrift Titanic nicht kennt, der kennt zumindest das geflügelte Wort "die schärfsten Kritiker der Elche waren früher selber welche". Was das eine mit dem anderen zu tun hat? Beide stammen aus dem Zirkel der Komiker und Satiriker der Neuen Frankfurter Schule.

Und diesem Zirkel wird ab August 2008 ein neues Forum zur Verfügung stehen: Das lang geplante Caricatura-Museum für Komische Kunst wird im Leinwandhaus im Frankfurter Stadtzentrum eröffnet - ein angemessener Standort, der Frankfurts Position als Satirehauptstadt der Republik unterstreicht.

#### Sondermann & Co.

Seit der Gründung der Satirezeitschrift Pardon 1962 und später ab 1979 in der Nachfolgezeitschrift Titanic wirken bis heute aus der Mainmetropole heraus die exponiertesten Satiriker und Zeichner der Bundesrepublik, die "Neue Frankfurter Schule" und ihre Nachfolger. Die Vertreter der "Neuen Frankfurter Schule", kurz NFS, knüpfen bewusst an die kritische Theorie der Frankfurter Schule um Max Horckheimer und Theodor W. Adorno an, die in den 1920er und 1930er Jahren am Institut für Sozialforschung in Frankfurt entstanden ist. Sie haben das Medium der philosophischen und soziologischen Frankfurter Schule gewechselt und mit Cartoons, Comics, Satire und Nonsens-Poesie die Betrachter zum Lachen gebracht. Den Anspruch der Gesellschaftskritik behielten sie allerdings bei. Ihr inoffizielles Markenzeichen ist die Cartoon-Figur "Sondermann" von Bernd Pfarr. Zur Neuen Frankfurter Schule gehören F.W. Bernstein, Bernd Eilert, Robert Gernhardt, Eckhard Henscheid, Peter Knorr, Chlodwig Poth, Hans Traxler und F.K. Waechter sowie deren Nachfolger Achim Greser. Heribert Lenz und Bernd Pfarr. Die Reihen dieser beachtlichen Herren-Riege haben sich in den vergangenen Jahren gelichtet, denn Poth, Waechter, Pfarr und Gernhardt sind leider bereits verstorben

#### Komische Kunst oder einfach nur lustig?

Was unterscheidet Sondermann und Last Exit Sossenheim von "herkömmlichen" Bildwitzen? Wieso spricht man von "Komischer Kunst"? Erst einmal meint Komische Kunst bildkünstlerische Arbeiten, die zum Lachen anregen. Dazu gehören Karikaturen, Cartoons, Bildwitze, Illustrationen, Comics, Grafik, Malerei und in Ausnahmefällen sogar die Plastik. Die Pointe beruht dabei auf einer Kontrastierung des Dargestellten mit der Alltagsrealität. Robert Gernhardt, selbst einer der Ersten der Neuen Frankfurter Schule, betonte die Selbstreflexivität, den Anspielungsreichtum und die Sinnverweigerung (Nonsens) und sprach sogar von Hoch-Komik. Dass man auch ohne Uni-Abschluss über die Gags der NFSler lachen kann, bewies der populäre Komiker Otto Waalkes, dessen Sketche häufig aus ihrer Feder stammten.

Seit den 1980er Jahren kümmert sich der Verein Caricatura um die Förderung und Verbreitung medienspezifischer Kultur und Kommunikation. Er hat sich der Ausstellungs- und Veranstaltungsarbeit zu Karikatur und Cartoon. Kritik und Komik verschrieben.

#### **Kassel oder Frankfurt?**

Die Beachtung nahm zu, als Ende der 1980er Jahre die großen Ausstellungen Caricatura I bis III parallel zur Kunstausstellung Documenta in Kassel gezeigt wurden. In der Folge wurden dann häufiger Ausstellungen als Eigenproduktionen gezeigt, begleitet von Veranstaltungen wie Lesungen, Kabarett, Konzerten oder Filmen. Eine eigene Galerie entstand mit der Umgestaltung des alten Kasseler Hauptbahnhofs zu Deutschlands erstem "Kultur-Bahnhof". 1995 wurden der Kultur-Bahnhof und in ihm die Galerie für Komische Kunst eröffnet. Zu den Kasseler Räumen der Caricatura gehört auch eine Bühne. Seit nunmehr 13 Jahren werden jährlich fünf Ausstellungen präsentiert und zahlreiche Veranstaltungen verschiedenster Art durchgeführt.

Seit April 2000 arbeitet zusätzlich eine eigenständige Abteilung Caricatura im Historischen Museum Frankfurt, um ein Museum für Komische Kunst in Frankfurt vorzubereiten. Konkurrenz mit Kassel habe es nicht gegeben, man kooperiere, sagt Achim Frenz, der die Frankfurter Caricatura-Abteilung leitet. "In Frankfurt geht es eher ums 'Bewahren', um die Museumsarbeit", ergänzt er. Verträge mit den Zeichnern der Neuen Frankfurter Schule sicherten den Ankauf ihres Konvolutes und damit auch den Grundstock für ein eigenes Museum.

#### Die Elche ziehen um!

Der Erfolg der ersten Ausstellungen im Rahmen des Historischen Museums gab den Initiatoren Recht, und im Jahre 2006 verkündete die Frankfurter Stadtregierung den künftigen Standort des neuen Museums für Komische Kunst, das Leinwandhaus am Weckmarkt. Das Leinwandhaus ist eines der ältesten Häuser Frankfurts. Um 1399 errichtet, diente es bereits als Gerichtsstätte, Gefängnis, Lazarett und Schlachthaus. In dieser neuen Herberge besteht nun nicht nur die Möglichkeit, die Werke der Neuen Frankfurter Schule in einer Dauerausstellung zu präsentieren, sondern auch durch wechselnde Ausstellungen ein Forum für die Komische Kunst in Deutschland zu bieten. Achim Frenz erzählt: "Zu uns kommen Besucher aller Altersgruppen, von 15 bis über 80 Jahren. Die ältere Generation ist ja mit der Satirezeitschrift 'Pardon' aufgewachsen."

Im August soll es nun also soweit sein. Zur Eröffnung ist eine Ausstellung der Werke Bernd Pfarrs geplant, dem Vater des Sondermann. Bis dahin findet man das Caricatura weiterhin im Historischen Museum.

Und: der Frankfurter Grüngürtel wartet mit einigen Plastiken auf, die Vertreter der Neuen Frankfurter Schule schufen. Bei einer Radtour durch Frankfurts wichtigstes Naherholungsgebiet kann man beispielsweise Waechters "Eule im Norwegerpulli" in der Nähe des Jacobi-Weihers bewundern, oder sich an Traxlers "Ich-Denkmal" in der Mainuferanlage in Oberrad in Szene setzen.

Claudia Šabić

#### Wie gut kennen Sie Frankfurt?

Frankfurt ist eine lebendige Stadt, die sich ständig weiter entwickelt. Bald wird auch das Caricatura-Museum ein eigenes Haus beziehen. Das wäre alles nicht möglich gewesen, gäbe es nicht Menschen, die sich kritisch mit verschiedenen Lebens- und Alltags-Theorien und -Situationen auseinander setzen – manchmal eben auch auf komische Weise. Wie hieß die erste Satirezeitschrift, die nach dem Zweiten Weltkrieg in Frankfurt publiziert wurde?

Alle bis zum 15. Mai bei der Senioren-Zeitschrift eingegangenen richtigen Antworten nehmen an unserer Verlosung teil. Diesmal erhalten zehn Gewinner Karikatur-Plakate, die uns freundlicherweise vom Caricatura-Museum in Frankfurt zur Verfügung gestellt wurden.

#### Auflösung der vergangenen Ausgabe:

In Herrn Thomas Kaffeeschänke / dort serviert man zwei Getränke. / Kaffee – Tee war auch dabei / der Genüsse gab es zwei. / Doch der Kaffee ohne Frage / war ein Highlight jener Tage. / Schon der Duft macht es uns leicht, / wenn er durch die Gassen streicht. / Also ging man schnell an's Werk / und lief hin zum RÖMERBERG!

#### Gewonnen haben:

E. Frank, Gerda Goltermann, Renate Grandqvist, Dieter Haverkamp, Helmut Kaiser, Ingrid Mauritz, Elke Ott, Walter Saamer, Elfriede Schmidt und Ottilie Welte.



Das Caricatura-Museum zieht ins Leinwandhaus. Foto: FKK, Christ

Caricatura – Museum für Komische Kunst, Leinwandhaus, Am Weckmarkt, Frankfurt am Main, www.caricatura.de, Eröffnung voraussichtlich im August 2008. Bis dahin im Historischen Museum, Saalgasse 19 (Römerberg), Frankfurt am Main. Öffnungszeiten: dienstags bis sonntags 10 bis 18 Uhr; mittwochs 10 bis 21 Uhr; montags geschlossen.

Anzeige

### Begleitung in der letzten Lebensphase

- Sie pflegen einen schwerkranken Angehörigen mit unheilbarer Erkrankung?
- Sie brauchen Unterstützung durch geschulte Hospizhelfer?
- Sie haben eine Diagnose einer schweren, unheilbaren Erkrankung?
- Sie setzen sich mit Ihrer letzten Lebensphase auseinander?

#### Sie suchen nach

- Begleitung und Betreuung?
- Informationen zu Hospizen und Palliativstationen?
- ehrenamtlichem Engagement in der Hospizarbeit?

Die Hospizgruppe im Bürgerinstitut ist Anlaufstelle für alle Fragen zu Sterben, Tod und Trauer. Wir beraten Sie und vermitteln geschulte ehrenamtliche Hospizhelfer/innen. Gerne kommen wir zu Ihnen nach Hause.

Die Beratung ist kostenlos.

Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie einen Termin.



Hospizgruppe im Bürgerinstitut Oberlindau 20, 60323 Frankfurt am Main Telefon 0 69/97 20 17 24 Mueller-Herrmann@buergerinstitut-ffm.de

### Ein österreichischer Preuße in Frankfurt

#### Theaterdirektor Claus Helmer im Gespräch



Claus Helmer Foto: Fritz Rémond Theater

Claus Helmer ist ein Perfektionist. Auch an diesem frühen Montagmorgen sitzt er - untadelig gekleidet mit elegantem rosa Hemd, dunkelrosa Krawatte und Einstecktüchlein an seinem ausladenden Büro-Schreibtisch. Er ist ebenso Chef von "Komödie" und "Fritz Rémond Theater", Regisseur, Schauspieler, Finanz- und Spargenie, "Mann für alles" sozusagen. Der gebürtige Wiener, der in seiner Heimatstadt schon als zwölfiähriger Kinderstar seine Familie ernährte, kam 1965 nach Frankfurt. Kam, sah und blieb. Machte ab 1972, als gerade mal 28-Jähriger, an der Komödie erfolgreiches Boulevardtheater, übernahm 1995 zusätzlich das damals hoch verschuldete Fritz Rémond Theater, -"aus einer Art Verpflichtung gegenüber meinem väterlichen Freund" und führte das Haus mit qualitätvollen Inszenierungen zu neuem Erfolg. Mit Claus Helmer sprach Lore Kämper.

**SZ:** Herr Helmer, Sie haben vor zwei Jahren Ihr 50. Bühnenjubiläum gefeiert und sind heute Deutschlands dienstältester Theaterdirektor. Wie fühlen Sie sich? **C.H.:** Sehr gut. Nachdem ich aus Liebe zum Theater gegangen bin, liebe ich es

immer noch. Und was man aus Liebe tut.

**SZ:** Sie haben einmal gesagt, es sei schwieriger, Boulevard-Theater zu machen als klassisches. Ist da was dran?

**C.H.:** Ja, sicher. Jeder im Metier wird das bestätigen. Eine Komödie muss in erster Linie von den Personen getragen werden. Die Lacher zum Beispiel müssen präzise gesetzt sein. Wenn da beim Publikum keine Reaktion kommt, ist der Lacher weg.

**SZ:** Sie sind ein erfahrener Theatermann und leiten erfolgreich zwei Häuser in Frankfurt. Wie sehen Sie sich selbst?

**C.H.:** Ich bin das Schlimmste, was es gibt: ein österreichischer Preuße.

#### SZ: Das klingt ja ziemlich furchtbar.

**C.H.:** Nein. Im Ernst: Ich bin ein Präzisionsfanatiker. Und ich schätze Pünktlichkeit. Man kann mir vieles stehlen, aber keine Zeit. Ich leite zwei Theater, künstlerisch und geschäftlich, und ich habe es geschafft, aus einem 24-Stunden-Tag 48 Stunden zu machen.

#### SZ: Wie praktisch!

**C.H.:** Ich bin wirklich von morgens bis abends beschäftigt, und wenn ich selbst spiele, noch länger.

#### SZ: Wird Ihnen das nie zuviel?

**C.H.:** Manchmal schon. Aber wenn man die Dinge mit einer gewissen Gelassenheit angeht, die man im Alter bekommt, dann geht das schon.

**SZ:** Apropos Alter. Wie setzt sich Ihr Publikum zusammen? Sind es vor allem ältere Leute, die gern Boulevardstücke sehen?

**C.H.:** Das ist sehr unterschiedlich. Kürzlich, in "My Fair Lady", waren sehr viele junge Leute. Auch ganze Familien, Großeltern und Eltern mit Kindern. Das kommt aufs Stück an. Jetzt mit Heidi Mahler und "Frühstück bei Kellermann" kommen wieder gern mehr Ältere. Im Zoo (Rémond) versuche ich ja auch, mit einem sehr gemischten Spielplan verschiedene Altersgruppen zu erreichen.

**SZ:** Wählen Sie die Stücke, die gespielt werden sollen, immer selbst aus?

**C.H.:** Ja, ich bin ja eine "One-Man-Show".

**SZ:** Wie sieht es denn mit der Konkurrenz des Fernsehens aus? Auf dem Bildschirm kann man doch manches von dem sehen, was bei Ihnen gespielt wird. Gerade für Ältere ist das doch sicher beguemer?

**C.H.:** Das ist generell ein Problem. Viele Menschen sind aus der Stadt fort gezogen und verdienen hier nur noch ihr Geld. Aber für die ältere Generation ist ein Theaterabend noch immer etwas Besonderes, da zieht man sich schön an und genießt das.

### **SZ:** Wie kommt es, dass Sie auch geschäftlich so erfolgreich arbeiten?

**C.H.:** Ja, ich habe die Komödie damals mit 476.000 Mark Schulden übernommen. Da war die Frage für mich, entweder ich schaffe es oder ich gehe Pleite und zahle mein Leben lang für etwas, das ich nicht zu verantworten hatte. Da habe ich dann gelernt, die Dinge entsprechend in die Hand zu nehmen und zu überlegen, wo und wie man sparen kann. Und mit dem Zoo war es ähnlich. Das hat mich schon schlaflose Nächte gekostet.

**SZ**: Obgleich Sie kein "Eingeborener" sind, gehören sie heute zu Frankfurt und sind hier fast so etwas wie eine Institution.

**C.H.:** Ich liebe Frankfurt. Ich habe die Stadt schon um 1950 kennen gelernt, weil meine Großmutter hier lebte. Dann habe ich die 68er miterlebt. Und dann der Ebbelwoi. Das ist so etwas Ähnliches wie der Wiener Heurige, den man auch an langen Holztischen trinkt.

SZ: Haben Sie denn dafür Zeit?

C.H.: Früher, heute kaum noch.

**SZ:** Gibt es ein Projekt, das Sie in absehbarer Zeit gern realisieren möchten?

**C.H.:** Ja, ich habe für das Theater im Zoo demnächst Walter Renneisen engagiert für Kleists "Zerbrochenen Krug", und darauf freue ich mich sehr

#### SZ: Was machen Sie im Urlaub?

**C.H.:** Nichts mit Theater! Das sind zwei Monate Erholung im Sommer, da lese ich dann Bücher, zu denen ich sonst nicht komme.

fällt bekanntlich leicht.

# "Ein Film ist ein Bild, das sich ständig verändert"

Hans Hillmann Foto: Rüffer



n den 50er, 60er und 70er Jahren hingen seine Plakate in den Vitrinen der Programmkinos. Ob Buñuel, Bergmann oder Godard - Hans Hillmann übersetzte die Quintessenz ihrer Filme stets in eine spannungsreiche Bildersprache. Seine Neugier hat sich der 82 Jahre alte Künstler bis in die Gegenwart bewahrt. Immer wieder entdeckt er Interessantes im Alltäglichen und verarbeitet es zu skizzenhaften Zeichnungen. Sein Atelier liegt in einem kleinen Hinterhaus, mitten im Frankfurter Nordend.

Der Arbeitstisch, so breit wie die Wand. steht auf zwei schlichten Holzböcken. Zwei an ihm fest geklemmte Schreibtischlampen in Schwarz staken wie riesige Insektenbeine in den Raum hinein, und die beiden alten Thonet-Drehstühle. auf denen Hillmann abwechselnd zum Arbeiten Platz nimmt, verströmen ihren eigenen Charme und geben dem Atelier Wärme. Auf meterlangen, bis zur Decke reichenden Regalen reihen sich Bücher zur Kunst- und Architekturgeschichte, zu Ländern und Kontinenten, auch Veröffentlichungen, die sich den wandelnden Moden von Möbeln und Kleidern widmen. Fin Fundus für den Zeichner Hillmann.

Seit mehr als 50 Jahren ist Frankfurt sein Zuhause. Zur Welt kam Hillmann aber 1925 im schlesischen Nieder Mois als Sohn eines Inspektors und Erbbauern. Gezeichnet hatte er schon als Jugendlicher. Nach dem Krieg verkaufte er Aquarelle. "Die wurden damals in den Schaufenstern der Fleischereien ausgestellt, denn die Menschen hatten ja gar nicht genug Essensmarken, um viel Fleisch und Wurst zu kaufen." Hillmann studierte an der Staatlichen Schule für Handwerk und Kunst in Kassel. Die Staatliche Werkakademie in Kassel, die er im Anschluss vier Jahre lang besuchte, war in einer ehemaligen Kaserne untergebracht. "In den langen Gängen standen früher die Gewehre, jetzt die Plastiken."

An der Werkakademie besuchte Hans Hillmann die Klasse von Hans Leistikow. dessen Schwerpunkt die Plakatgestaltung war. Leistikow arbeitete für den Filmverleih "Neue Filmkunst" und veranstaltete Wettbewerbe mit seinen Studenten. Hillmann gewann mehrere von ihnen und durfte, sozusagen als Preis, jeweils ein Filmplakat gestalten.

#### **Buñuel war sein Liebling**

Seine schon früh entwickelte Definition von Film lautet: "Film ist ein Bild, das sich über 90 Minuten hinweg verändert." Hillmanns Arbeit war so interessant, "weil die Filme es waren". Vor allem Buñuel gefiel ihm, "weil er der einzige war, bei dem sich der Surrealismus durch das ganze Werk zog". Das Plakat zu "Das verbrecherische Leben des Archibaldo de la Cruz" hat Hillmann wie so viele andere in seinem Atelier aufgehängt. Damals experimentierte er, fertigte unter anderem Collagen, in diesem speziellen Fall brachte er Zeichnung und Fotografie zusammen. Er zeichnete einen Frauenhals, schuf um ihn herum fünf Öffnungen durch die er seine eigenen fünf Finger steckte, so als ob er die Gezeichnete erwürge, dann drückte er auf den Auslöser der Kamera.

Auch Godard zählte zu Hillmanns favorisierten Regisseuren. Über dem roten Ateliersofa hängen gleich zwei Plakate zu Filmen des Nouvelle Vague-Regisseurs. Auf dem einen zerfließt das Wort "Weekend" Hillmann kam auf die Idee "weil an diesem Godard'schen Film-Wochenende einfach alles, was passiert, furchtbar ist ". Dass man ihm damals absolute Freiheit bei der Plakatgestaltung ließ, genoss er sehr. Doch als das spannende Kapitel "Filmplakat" beendet war, bedauerte er dies nicht wirklich. Hillmann sagt: "Ich wollte nie nur Filmplakate machen." Schon zuvor zeichnete er für das Kultmagazin "Twen", und später. 15 Jahre lang, für das F.A.Z.-Magazin. Sechs Jahre arbeitete er an einem ganz besonderen Projekt: Er zeichnete die Bildergeschichte "Fliegenpapier" nach einem Krimi von Dashiell Hammett. Eine düstere, im New York der 30er Jahre spielende Gangstergeschichte.

#### China - Nizza - Frankfurt

2004, mit 79 Jahren, war Hillmann Gastdozent an der Tongji-Universität in China. Alle zwei Jahre stellt er bis heute aktuelle Zeichnungen in der Oberurseler Galerie Streitenfeld aus. Jedes Jahr fährt Hillmann für einige Wochen nach Nizza, beobachtet die Menschen auf den Plätzen und fertiat liebevoll überzeichnete Skizzen an. Es kann einem aber auch durchaus passieren, dass sich der freundliche Mann mit dem weißen Haar und Schnurrbart in einer Frankfurter U-Bahn niederlässt und dort Zeichenstift samt Block herausholt. Annette Wollenhaupt



Beim Lesen mit Musik kommt Stimmung auf.

Foto: privat

## LeNa liebt Lyrik Literaturlesung am **Nachmittag**

Drei Jahre lang gibt es die Gruppe lyrikbegeisterter Frankfurterinnen und Frankfurter unter dem Dach des Frankfurter Verbandes bereits, die mit ihren Lesungen in Senioreneinrichtungen und Stadtteilbibliotheken auftritt. 2006 gab sie sich selbst den Namen LeNa, eine Abkürzung für "Lesung am Nachmittag".

Es war die Idee von Klaus Baumgarten, Leiter der Begegnungsstätte Höchst. Entstanden ist das Projekt zum Schiller-Jahr, damals gestaltete die Gruppe gemeinsam einen Nachmittag mit Poemen des großen deutschen Dichters. 2006 folgten dann Heinrich-Heine-Nachmittage unter dem Titel "Deutschland meine ferne Liebe" und 2007 die Lesung "Schläft ein Lied in allen Dingen" mit Texten von Joseph von Eichendorff. Schließlich schenkte die Gruppe Frankfurts großem Dichterfürsten Goethe ihre volle Aufmerksamkeit. "Ich bin so guter Dinge" lautet der Titel der Goethe-Lesung mit denen LeNa derzeit durch Frankfurt tourt

Mit dem Goethe-Programm, das wie immer von Irene Schmid (77) zusammengestellt wurde, kam Anita Landmann, mit Anfang 50 die Jüngste, als Akkordeonspielerin hinzu. "Eine wirkliche Bereicherung", sagt Irene Schmid, zumal Klaus Baumgarten wunderbar singe. "Aber am schönsten ist es, wenn unsere Zuhörer bei der Goethe-Lesung das "Heidenröslein" mitsingen".

Aufgetreten ist LeNa, zu der auch Ilse Keller, Gisela Külzer und Sibylle Schassberger gehören, auch in Inszenierungen des Theaters Willy Praml, etwa in "Faust I und II" und in "Liebesbriefe an Adolf Hitler". Irene Schmid wirkte zudem in Pramls "Weihnachtsgeschichte" mit. Sie selbst freut sich jetzt schon auf die nächste geplante Lesung anlässlich des Jubiläums "90 Jahre Frankfurter Verband". LeNa wird zu einer literarischmusikalischen Zeitreise einladen, mit im Programm sind auch Texte von Erich Kästner, Kurt Tucholsky und Mascha Kaleko, alle drei schätzt Irene Schmid sehr.

#### Spät erfüllter Traum

Für sie, die ihr Leben lang beruflich im Kaufmännischen zuhause war, hat sich mit LeNa im Alter ein ganz persönlicher Traum erfüllt: "Ich wollte immer schon Theater machen." Irene Schmid schmiedet bereits weitere Pläne. Sie möchte das Märchenerzählen lernen, hat an einem Seminar teilgenommen und lernte Märchenerzähler kennen, die noch auf der Suche sind nach Möglichkeiten, sich auszuprobieren und aufzutreten. Irene Schmid kann sich gut vorstellen, mit ihrer LeNa und den Märchenerzählern einmal einen gemeinsamen Nachmittagsauftritt zu bestreiten. Annette Wollenhaupt

Am 24. April, 19.30 Uhr, ist LeNa mit Goethe-Gedichten zu Gast in der Stadtteilbücherei Höchst, Am Stadtpark (hinter der Helene-Lange-Schule). Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen. Am Programm interessierte Seniorengruppen. Seniorenclubs und andere Senioreneinrichtungen sowie Stadtteilbibliotheken können sich an Klaus Baumgarten, Telefon 0 69/31 24 18, oder Irene Schmid, Telefon 0 69/3075 43 wenden.

#### Kurzinformation

#### Neuer Service der Büchereien

Die Stadtteilbücherei Niederrad, Haardtwaldplatz 3, lädt nach Absprache zu einer kostenlosen einstündigen Einführung in das Internet ein - dazu gibt es auch eine Tasse Kaffee (Anmeldung unter Telefon 069/674673). Die Nord-West-Stadt-Bücherei, Nidaforum 6 (Nordwestzentrum), veranstaltet regelmäßig einen "Vorlese-Klatsch" mit Kaffee und Kuchen. Am Mittwoch, 30. April, 15 Uhr, liest Maria Hein aus ihrem Buch "Der Fall Rosemarie Nitribitt" (mit Anmeldung, Eintritt frei). Die Bücherei bietet darüber hinaus in Kooperation mit dem Einkaufsservice 60plus einen Mobithek-Bücherbringdienst für Gehbehinderte an. Nach Hause geliefert werden gratis nicht nur wichtige Lebensmittel, sondern auch CDs, Hörbücher und Zeitschriften (Telefon 0 69/2 12-3 22 19).

Die Zentrale Stadtbücherei, Hasengasse 4, widmet sich von September an mit einer Veranstaltungsreihe dem Thema "Älter werden". Sie kooperiert dabei bisher mit dem Bürgerinstitut und dem Stadtgesundheitsamt. Im ersten Monat geht es um das Schreiben von Biografien. Geplant sind Lesungen mit prominenten Autobiografie-Autoren, aber auch mit Senioren, die ihre Autobiografie geschrieben haben. Außerdem soll es Workshops für all jene geben, die dies noch vorhaben. Vorgesehen sind ebenfalls Veranstaltungen zu Ratgeberthemen wie etwa "Finanzen" und "Rente". Außerdem werden sich die Seniorenbeiräte in den Stadtteilbibliotheken vorstellen. Senioren, die vor Publikum über ihre Autobiografie reden oder Anregungen zur Reihe "Älter werden" geben möchten, können sich unter Telefon 069/212-38170 melden. Gerne auch per E-Mail an sabine.prasch@stadt-frankfurt.de. (wol)

#### Die Siemens-Neuheit am Hörsysteme-Markt

#### NITRO™ – das neue, extrem kleine Im-Ohr-Hörsystem mit extra Power

Besonders für Menschen mit stärkerer Hörminderung gab es bisher oft nur eine Lösung: Hörsysteme die hinter dem Ohr getragen werden (kurz: HdO). Nur diese HdO-Systeme konnten ihnen eine ausreichende Lautstärke bieten. Doch viele Hörsystem-Träger wünschen sich eine noch diskretere Lösung. Für diese Ansprüche hat Siemens ietzt das neue NITRO entwickelt. Ein extrem kleines Im-Ohr-Hörsvstem, das viel Leistung und maximale Diskretion bietet.



Jetzt auch für stärkere Hörminderungen: Das neue NITRO bietet eine Verstärkung bis zu 70 dB auf kleinstem Raum

Besser hören, kaum zu sehen Viele Hörsystem-Träger mit ho-hen kosmetischen Ansprüchen entscheiden sich bewusst für In-dem-Ohr-Hörsysteme (kurz:

IdO). Diese Hörsysteme sitzen direkt im Ohr und bleiben somit sehr unauffällig. Besonders die kleinsten Systeme dieser Bauart sind sehr beliebt, sie verschwinden komplett im Gehörgang. So genannte CIC-Hörsysteme (engl.: completely in the canal, "komplett im Gehörgang") sind nahezu unsichtbar. Doch auf-

Das neue NITRO hat sich unter Alltagsbedingungen bewährt. Das Sprachverstehen mit dem neuen NITRO beurteilten 80 % der Tester mit aut bzw. sehr gut. Ebenso viele gaben an, ihr Leben mehr zu genießen. Auch bei der allgemeinen Zufriedenheit konnte NITRO punkten: 85 % der Tester waren zufrieden bzw. sehr zufrieden. Sogar die befragten Hörgeräteakustiker zeigten sich ohne Einschränkung begeistert, denn 100 % von ihnen wer den NITRO gerne ihren Kunden empfehlen.

und kompakten Bauform reichte die Leistung bisher nicht für eine stärkere Hörminderung aus.

Mit dem neuen CIC-Hörsystem NITRO von Siemens können sich jetzt noch mehr Menschen für eine kosmetisch ansprechende Lösung entscheiden NITRO ist eine neuartige Entwicklung, die mit Spannung am Hörsysteme-Markt erwartet wurde. Das Besondere an NITRO: Es bietet als CIC-Hörsystem eine Verstärkung, die bisher ausschließlich HdO-Hörsysteme leisteten. Somit können sich jetzt endlich auch Menscher mit stärkerer Hörminderung für diese dezente, attraktive In-dem-Ohr-Rauform entscheiden

Das Geheimnis von NITRO: Die speziell entwickelten Hochleistungs-Lautsprecher. Sie sorgen für die hohe Verstärkung und ma-chen das neue Siemens-Hörsystem zu einem der leistungsstärksen auf dem Markt

Sprache, Musik, Geräusche: Das neue NITRO bietet eine Verstärkung von 55 dB oder 70 dB. Dieser abstrakt scheinende Wert ist eine starke Leistung. Das kann man deutlich erkennen, wenn man das winzige NITRO-Hörsystem mit einem Hinter-dem-Ohr-Sys-tem vergleicht: Ein sogenanntes .Power-HdO" für stärkere Hörminderungen schafft eine maximale Verstärkung von etwa 80 dB. Das bedeutet: NITRO ist ein CIC-Hörsystem, das spielend mit HdO-Systemen mithalten kann

#### Viel Technik auf kleinstem

NITRO bietet modernste Signalverarbeitung. Es analysiert permanent die Besonderheiten der Hörumgebung, zum Beispiel ob Sprache, Musik oder ein Gemisch von Sprache und Störlärm vorhanden sind.

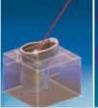
NITRO stellt sich daraufhin automatisch auf die unterschied-lichen Hörsitustien Hörsituationen

Es reduziert lästige Nebengeräusche, wodurch Spra-che deutlich klarer wahrgenommen wird. Zudem hebt nommen wird. Zudem hebt NITRO die Feinheiten der Sprache hervor. Die leisen Sprachanteile, die beson-ders wichtig für gutes Verste-hen sind, werden von NITRO mehr verstärkt als lautere An-

Für ein zusätzliches Plus an Hörkomfort sorgt auch eine effekdie besonders zuverlässig lästi-ges Pfeifen verhindert.

#### Ganz individual

Damit die CIC-Hörsysteme be quem und passgenau im Gehörgang sitzen, werden sie individuell angepasst. Ihr Hör-geräteakustiker fertigt in seinem Fachgeschäft einen individuellen Ohrabdruck an, der als Vorlage für die Gehäuseschale





Mit moderner Lasertechnologie kann das Hörsystem an den Gehörgang

Maximale Leistung, kleinste Größe: NITRO bietet echte Power auf kleinstem Raum.

Als CIC-Hörsystem ist es das kleinste auf dem Markt. In die sem winzigen System steckt so viel Leistung, dass es als einziges CIC-Hörsystem auch für stärkere Hörminderungen ge eignet ist. Eine echte Rakete aus dem Hause Siemens.





Die neuen digitalen Siemens Im-Ohr-Hörgeräte jetzt 14 Tage zu Hause Testen. **Ihr Test-Gutschein** 

Die neueste Hörgeräte-Generation von Siemens ist nahezu unsichtbar und sorgt in ieder Umgebung für optimales Verstehen. Wir haben Testwochen und Sie können dieses Hörerlebnis jetzt 14 Tage lang kostenlos zu Hause testen!

Testen Sie individuell für Sie gefertigte Im-Ohr-Hörgeräte. Kostenlos und unverbindlich.

- 1. Wir prüfen Ihr Gehör in 5 Min. mit einem professionellen Hörtest.
- 2. Sie erhalten individuell angepasste Im-Ohr-Hörgeräte, gefertigt mit modernster Lasertechnik
- 3. Sie testen die neuen Hörgeräte ganz beguem 14 Tage zu Hause - kostenlos.

Name:

Straße Nr

PLZ, Ort

Hotline: 0800/6 04 06 00

Berger Str. 134 A

Test-Aktion

lm-Ohr-Hörgeräte kostenlos und

unverbindlich 14 Tage testen.



www.hoerbonsel.de

# Wunderbare Vielfalt der Spinnen

Das Senckenberg Museum bietet neuerdings spezielle Programme für Senioren an. Eines der Angebote des Seniorenprogramms ist eine naturwissenschaftliche Veranstaltung zum Thema Spinnen.

Spinnen und Menschen haben eines gemeinsam, sie gehen sich aus dem Weg. Trotzdem gibt es immer wieder Berührungspunkte. Die Beziehung Mensch-Spinne ist gekennzeichnet von Angst und Schrecken aber auch von Faszination und Leidenschaft. Was bedeutet eine Spinne im Schuh? Welche Rolle spielen Spinnen in Sagen und Legenden? Kann man Spinnen essen? Diese und andere Erzählungen zu Naturvölkermärchen über die traditionelle europäische Volkskultur bis in die Gegenwart des Sciencefictionfilms werden Ihnen mit spannenden und überraschenden Antworten näher gebracht. Dirk Kunz, Spinnenforscher der Sektion Arachnologie, zeigt, wie Spinnen und Menschen wirklich sind.

Wer die wunderbare Vielfalt der Spinnen kennen lernen möchte, kann Dirk Kunz und seine achtbeinigen Krabbler zu einem Vortrag einladen. Die Spinnenshow dauert zwei Stunden. Sie beinhaltet einen Vortrag mit anschließender offener Gesprächsrunde. Nach Wunsch können "Mutige" sich eine lebende Vo-



Wer der Vogelspinne tief in die acht Augen schaut, entwickelt eventuell sogar Sympathie. Foto: Senckenberg Museum

gelspinne auf den Arm setzen lassen. Die Kosten pro Veranstaltung betragen 300,- Euro (inklusive An- und Abfahrt, innerhalb Frankfurt und Umgebung). Terminanfragen an die Museumspädagogik, Senckenberg Naturmuseum Telefon 069/7542-1341 oder per E-Mail: museumspaedagogik@senckenberg.de.

Die Seniorenprogramme des Senckenberg-Museums werden im Mai starten. Nachgedacht wird über einen

Klub und Seniorenvergünstigungen. Bereits jetzt nach Absprache zu haben: individuelle Führungen zu allgemeinen und speziellen naturwissenschaftlichen Themen, sowie zu Senckenberg und Goethe. Eine allgemeine Führung kostet 35.-Euro (max. 10 Personen) plus Eintritt ins Museum. Nach Museumsschluss erhöhen sich die Preise durch Pauschalen. Paketpreise nach Anfrage.

Naturwissenschaftliche Vorträge gibt es mittwochabends oder nach Absprache. Externe Vorträge mit Beamer (Power-Point Präsentationen) sind ebenso möglich. Paketpreis nach Anfrage.

Weitere Informationen unter der Telefonnummer 0 69/75 42-13 41 oder -13 82.

Zu allen Führungen bietet das Museum übrigens vorab oder im Anschluss Kaffee und Kuchen, aber auch warme Speisen in seinem Bistro an. Dort kann man Tische oder einen separaten Raum reservieren. Damit die Führungen nicht zu anstrengend werden, gibt es auch im Senckenberg-Museum Klappstühle, die man mitnehmen und auf denen man sich zwischendurch ausruhen kann. (wol)

### im ABO

# SENIOREN Zeitschrift

Ort/Datum \_

Ja, ich abonniere die Senioren Zeitschrift zum Unkostenbeitrag von 12,00 EURO im Jahr

Die SZ kommt dann bequem zu Ihnen nach Hause. Das Abonnement umfasst 4 Ausgaben im Jahr inkl. Versand. Sie bezahlen nach Erhalt Ihrer Rechnung per Banküberweisung. Das Abonnement verlängert sich automatisch um 1 Jahr, wenn Sie nicht bis spätestens 15. November schriftlich kündigen. Wenn Sie mitten im Jahr einsteigen, zahlen Sie für das erste Jahr nur anteilig.

<b>Abonnement ab:</b> (Bitte ankreuzen)	
Ausgabe 3/08 □	
Ausgabe 4/08 □	
Ausgabe 1/09 ☐	

Ausgabe 2/09

Vorname	Name
Straße/Hausnr	
PLZ / Ort	_Telefon

Ausgefüllten Coupon per Fax an 069/212-30741 oder per Post an: Redaktion SZ, Hansaallee 150, 60320 Frankfurt



Gebannt geben sich die Zuhörer dem Kunstgenuss hin.

#### Foto: Städel

# Kunstgenuss für Senioren

ie Reihe "Kunstgenuss" von Städel und Liebieghaus lädt an jedem ersten Dienstag des Monats von 14 Uhr an zu einem gemeinsamen Ausstellungsbesuch ein. Nach der 45-minütigen Führung, zu der es leicht transportable Klappstühle gibt, steht ein gemeinsames Kaffeetrinken im Kaminzimmer des Liebieghauses auf dem Programm. Die Teilnahme kostet zehn Euro.

"Kunstgenuss extern": Auf Anfrage und gegen Kosten kommen Museumspädagogen auch in Altenheime und Senioreneinrichtungen. Im Gepäck Dias und jede Menge Information.

"Kunstgenuss exklusiv": Kunst zum Geburtstag oder zur Goldenen Hochzeit? Kein Problem. Wer seinen Gästen etwas Besonderes bieten möchte, kann das Kulturpaket buchen. Anmeldungen für den Kunstgenuss in Städel und Liebieghaus unter Telefon 069/605098-200.

Auch die Kunsthalle Schirn beteiligt sich an der Kunstgenuss-Reihe. An jedem 3. Freitag des Monats gibt es um 14 Uhr eine bestuhlte Führung mit anschließendem Kaffeeplausch im Schirn-Café. Die Museumspädagogin ist dabei und man kann, wie auch im Städel, das Thema der Ausstellung vertiefen.

Auch Führungen für einen kleineren Kreis sind möglich.

Kunstgenüsse der Schirn sind unter Telefon 069/299882-112 buchbar.

Annette Wollenhaupt

### Caritasdirektor feiert Geburtstag

Seinen 60. Geburtstag feierte am Donnerstag, 13. März 2008. Caritasdirektor Hartmut Fritz.



Fritz, der am 1. April 1998 sein Amt als

Geschäftsführer des Caritasverbands Frankfurt e. V. antrat, hat nach einer Lehre zum Starkstromelektriker an der FH Frankfurt Sozialarbeit studiert und war von 1973 an Leiter der Projektgruppe Sozialer Brennpunkt e. V. in Limburg.

Ab 1985 leitete er verschiedene Fachabteilungen beim Diözesancaritasverband Limburg, dessen kommissarischer Geschäftsführer er 1997 wurde, bevor er als Caritasdirektor nach Frankfurt kam.

Von 1978 bis April 2004 war er Vorsitzender der LAG Soziale Brennpunkte Hessen, seit 1988 ist er Sprecher der BAG Soziale Brennpunkte und seit 2000 Vorsitzender der BAG Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit. Schwerpunkte seiner Arbeit sind Gemeinwesenarbeit in Sozialen Brennpunkten und Wohnungslosenarbeit sowie Arbeit mit und für Menschen in Armutssituationen.

Anzeige

#### Totalprothesen für ein angenehmes Leben

Viele zahnlose Menschen sind mit ihren Prothesen unglücklich. Sie sitzen nicht richtig, schaukeln, die Wahl des Essens will wohlüberlegt sein, und sie haben das Gefühl ihre Mitmenschen bemerken ihre Unsicherheit. Das Thema Implantologie (Einsetzen von künstlichen Zahnwurzeln in den Kiefer) kommt jedoch nicht für jeden in Frage. Die Tatsache einer Operation, die Angst vor Unverträglichkeit sowie der zeitliche Aufwand verleihen vielen Menschen einen großen Respekt davor. Trotzdem ist es möglich, eine fast optimale Kaufunktion verbunden mit einer hohen Ästhetik zu erreichen.

Die Vollprothese nach "Gutowski/Läkamp" ist die echte Alternative zur Implantologie. Nach einem speziellen Vefahren wird die Prothese exakt den Kieferverhältnissen angepasst. Mit Hilfe von detaillierten Abformungen des Kiefers wird die Voraussetzung für den maximalen Halt erreicht. Zusätzlich werden durch die korrekte Einstellung des Bisses unter Einbeziehung der Kiefergelenke die Bewegungen der Prothese auf ein Minimum reduziert.

Neben der Funktionalität spielt auch die Ästhetik eine entscheidende Rolle. Es werden grundsätzlich hochwertige Keramikzähne verwendet, die durch ihre Optik Natürlichkeit und Jugendlichkeit ausstrahlen. Als Gesamtergebnis erhalten die Patienten eine zahnmedizinische Versorgung, die einen hohen Zugewinn an Lebensqualität bietet.



Lassen Sie sich von den Vorteilen überzeugen und besuchen Sie uns in unserer Praxis. Wir beraten Sie gerne über Ihre Möglichkeiten.

Zahnarztpraxis Helga Dönges Gutzkowstraße 44 60594 Frankfurt am Main Tel: 069/623249 · Fax: 069/612161

### KULTUR IN FRANKFURT







"Kultureinrichtungen, die Sie in dieser Vielfalt in keiner anderen deutschen Stadt finden, warten auf Sie. Lassen Sie sich inspirieren!"

of Dr. Felix Semmelroth Kulturdezernent Neue große Ausstellung über die Vielfalt der Tagebücher im Museum für Kommunikation Frankfurt

## Mich schreiben. Mir schreiben. Ich schreibe.

Im März eröffnet das Museum für Kommunikation seine neue große Ausstellung "Absolut privat!? Vom Tagebuch zum Weblog" und widmet sich damit erstmals in Deutschland gleichermaßen papiernen und digitalen Tagebüchern.

Das Tagebuch ist eine besondere Form des persönlichen Schreibens. Wer Tagebuch schreibt, verschriftlicht seine Gedanken, seine eigene Sicht auf die Welt. Das Tagebuch-Schreiben kann therapeutisch wirksam sein und den Blick auf das Wesentliche schärfen. Beim erneuten Lesen des Tagebuchs hat der ein oder andere Schreiber interessante Entdeckungen und wertvolle Erkenntnisse über sich selbst gemacht.

#### Sich selbst schreiben

Wer Tagebuch schreibt, schreibt in erster Linie an sich selbst. Eine seltsame Situation, mit der sich schon viele Tagebuchschreiber auseinander gesetzt haben. Anne Frank erschuf sich ihre Kitty, an die sie ihre täglichen Einträge richtete. Und auch wenn kein Lesen durch Dritte gewollt oder gar eine Veröffentlichung geplant ist, so befindet sich der Schreibende immer im Dialog zwischen schreibendem, geschriebenem und adressiertem Ich.

#### Im Takt des Tages

Bei aller Vielfalt, mit der Menschen Tagebücher verfassen und gestalten, ist das Tagebuch Schreiben immer vom zeitlichen Rahmen des Tages bestimmt. Im Gegensatz zu anderen literarischen Gattungen bleibt der Rhythmus des Schreibens erhalten und zeichnet das Tagebuch charakteristisch aus. Das disziplinierte, tägliche Schreiben erfolgt häppchenweise, der Text wächst von Tag zu Tag an und wird so strukturiert. Diese Portionierung in Tagesabschnitte, auch Tagesform genannt, haben die traditionellen, papiernen Tagebücher mit den digitalen Tagebüchern gemein. In den vergangenen zehn Jahren entstanden, folgen auch sie strikt der Tagesform und nutzen das Selbstgespräch, um mit einer unbekannten Öffentlichkeit durchs Internet in Kontakt zu treten. Mittlerweile lesen gut eine Million Menschen in Deutschland regelmäßig diese digitalen Tagebücher. Die meist als Weblogs bezeichneten Webseiten setzen sich aus dem englischen Wort für Internet



Auch Weblogs dokumentieren das Erlebte.

"Web" und der Kurzform für das Logbuch "Log" zusammen. Mit diesem Namen, kurz "Blog" genannt, stellt sich die neue Form des Tagebuchs bewusst in eine historische Tradition. Denn es waren gerade die Logbücher der frühen Neuzeit, die als Reisejournale "von Tag zu Tag" das Erlebte, besondere Vorfälle oder die zurückgelegte Route dokumentierten.

#### Blättern im Leben

In über 300 originalen Beispielen zeigt das Museum für Kommunikation Frankfurt Tagebücher von unbekannten und prominenten Autoren wie Johann Wolfgang Goethe, Theodor W. Adorno oder Franz Kafka. Eine private, tragische Geschichte erzählt das Blumentagebuch Clara Schumanns: Angefertigt für den kranken Ehemann Robert, erreicht die Blumensammlung den Adressaten nie. Dietmar Riemanns geheimes Tagebuch



schildert stellvertretend für viele das lange Warten auf die Genehmigung der Ausreise von der DDR in die BRD. Hans Gröner verfasst beliebige Einträge auf Brennholzscheiten, die Jahre später von der Enkelin, selbst Weblog-Autorin, im Schuppen gefunden werden.

#### Vernetzte Erinnerung

Beim Tagebuch-Schreiben steht die Suche nach einem Sinn, oftmals auch nach einem Ziel, im Zentrum, die Frage nach dem "Warum bin ich hier?" - als existenzielle Grundfrage des Lebens. Gerade Menschen, die auf ein langes Leben zurückblicken, möchten ihre Lebenserfahrung sammeln, bewahren und weitergeben. Als "Schreiben gegen das Vergessen" stiftet das niedergeschriebene Wort Bedeutung, kämpft trotzig gegen die Gegenwart der Vergänglichkeit an und wirkt sinn- und identitätsstiftend.

Unter der Überschrift "Vernetzte Erinnerung" gibt es begleitend zur Ausstellung eine Veranstaltungsreihe, die die Möglichkeiten von digitalen Tagebüchern für das autobiografische Schreiben ausleuchten will. Im Zentrum stehen Funktion und Technik der Blogs, Online-Fotoalben und Videound Audioveröffentlichungen. Nach dem Motto "Keine Anast vor Technik" richten sich der einleitende Vortrag und die vertiefenden Seminare speziell an alle, die diese Möglichkeiten kennen lernen wollen.

Wer sich dennoch zum papiernen Format hingezogen fühlt, der sei auf den immerwährenden Tagebuchkalender verwiesen, der begleitend zur Ausstellung erschienen ist und jeden Tag mit einem Tagebuch- oder Blogzitat einleitet.

Der Vortrag zur "Vernetzten Erinnerung" von Tine Nowak (Kuratorin) findet am Samstag, 12. April 2008, um 16 Uhr statt. Danach folgen Workshops zu verschiedenen Möglichkeiten autobiografischen Veröffentlichens im Internet.

Praxis-Seminare:

Tagebuch-Weblog (17. April 2008), Internet-Fotoalben (24. April 2008), Audio-Aufzeichnungen (8. Mai 2008) und Video-Plattformen (15. Mai 2008).

Beginn ist jeweils um 16 Uhr. Kosten: jeweils 10 Euro. PC- Kenntnisse und Mailadressen werden vorausgesetzt. Anmeldung unter 069/6060310.

Die Ausstellung "Absolut privat!? Vom Tagebuch zum Weblog" ist noch bis zum 14. September im Museum für Kommunikation Frankfurt zu sehen.

### Sehen und Erleben

Das Museum für Kommunikation Frankfurt lädt die Leserinnen und Leser der Senioren Zeitschrift zu einer kostenfreien Führung durch die Ausstellung "Absolut privat!? Vom Tagebuch zum Weblog" ein. Termin ist Dienstag, 20. Mai 2008, 15 Uhr. Anmeldung unter 0 69/60 60 310 oder r.koelsch@mspt.de.

Anzeige

#### PC Help-at-Home: Die Lösung privater PC-Probleme!

Wer kennt das nicht? Man sitzt vor seinem PC und schon gehen die Probleme los: Der Bildschirm ist tot, Programme öffnen sich nicht, Dateien sind "verschwunden" oder der Internet-Zugang ist gestört.

Dann sind Sie ab sofort bei PC Help-at-Home genau an der richtigen Adresse. "Mit unserem "5-Punkte-Service-Plan"

hat der private PC Benutzer die Möglichkeit, ein auf seine Bedürfnisse zugeschnittenes Serviceprogramm von PC Help-at-Home in Anspruch zu nehmen: Vor-Ort-Service; Abhol- und Zustellservice; Bring-In-Service; Hotline oder die "Fernsteuerung" Ihres Computers durch unser geschultes Fachpersonal, so der Geschäftsführer.

#### Perfekte Beratung garantiert!

Dieser Service muss nicht teuer sein: Es wird im 15-Minuten-Takt abgerechnet. Festpreise sind auch vereinbar. Die Anfahrtskosten betragen im Stadtgebiet Frankfurt und Umland (bis 30 km) nur € 12,50.

Die Hotline 0 90 05-25 05 55 ist für lediglich € 1,49 pro Minute aus dem dt. Festnetz zu erreichen.



- Bedienungshilfe/Schulung
- Umstellung Windows Vista
- Internetanschluss/Beratung
- Installation und Konfiguration Software/Hardware u.v.m.

Mainzer Landstr. 226-230 · 60327 Frankfurt am Main Divison der CBC Gruppe · www.pchelp-at-home.de



# Auch im Altenpflegeheim sicher und geborgen leben



In wohnlichem Ambiente fühlen sich Senioren wohl.

Foto: Aja-Textor-Haus

Kleine Gruppen, familiäre Atmosphäre: Ein neues, auf die Wünsche pflegebedürftiger Senioren abgestimmtes Konzept zum Bau von Seniorenpflegeheimen in Hessen wurde Ende vergangenen Jahres auf einer Fachtagung in Frankfurt vorgestellt. Ein Beispiel für dessen erfolgreiche Umsetzung ist Aja's Gartenhaus.

Die Mitglieder einer Expertengruppe aus den Bereichen Bauaufsicht, Brandschutz, Ingenieurwesen, Architektur, Verwaltung und Heimaufsicht hatten die Handlungsempfehlungen (HE) zum Vorbeugenden Brandschutz in der stationären Altenpflege in Hessen von dem Jahr 2003 an erarbeitet. Auf der Fachkonferenz "Sicher und human leben in betreuten Wohngruppen der stationären Altenpflege in Hessen" des Hessischen Sozialministeriums Ende des vergangenen Jahres präsentierte das Team die Ergebnisse seiner Arbeit: Eine Erfolgsgeschichte vernetzten Handelns sowie eine neue Generation des Pflegeheimbaus, die über die Grenzen Hessens hinaus Beachtung verdient. In Hessen sind die Empfehlungen bereits im Januar 2007 in Kraft getreten.

#### Familiäre Kleingruppen

Anstoß für die Handlungsempfehlungen gab die Erkenntnis, dass das Zusammenleben in kleinen Gruppen in

wohnlichem Ambiente zu einem humaneren Leben in Heimen beiträgt. Ein Novum, denn der Pflegeheimbau in Deutschland orientiert sich noch immer an den brandschutztechnischen Bestimmungen von Krankenhäusern. Kernpunkt des neuen Konzepts ist die Einrichtung eines Gruppenbereichs in unmittelbarer Nähe der Bewohnerzimmer, der eine Gemeinschaftsküche und Möglichkeiten für gemeinsame Aktivitäten umfasst.

Die bisherige klinikähnliche Art des Pflegeheimbaus erweist sich vor allem für Menschen als ungeeignet, die an Demenz erkrankt sind - und nicht nur für diese. Groß dimensionierte Altenpflegeheime mit langen Fluren repräsentieren keinesfalls das Wohnumfeld, in dem man gerne lebt – auch oder gerade nicht als Senior.

#### **Netzwerk zum Erfolg**

Die Erfahrungen des Frankfurter Forums für Altenpflege, einem aus 38 Pflegeheimleitenden bestehenden Netzwerk, weisen in dieselbe Richtung. Aufgrund einer Initiative des Forums finanziert die Stadt Frankfurt seit 2001 verschiedene Projekte für demenzkranke alte Menschen in Heimen. Innerhalb der ersten Projektjahre zeichnete sich die Tendenz ab, betreute Wohngruppen aufzubauen und mit ihnen zu arbeiten.

Das Forum gab diese Entwicklung seit 2002 an Mitglieder der Expertengruppe für den Vorbeugenden Brandschutz in Heimen weiter, die darin eigene Überlegungen bestätigt sahen. Die Experten fragten sich: "Wie können pflegebedürftige ältere Menschen in familiären Kleingruppen sicher in Einrichtungen der stationären Altenpflege leben?" Neue Wege mussten gefunden werden, um im komplexen Geflecht bautechnischer, brandschutzrelevanter und weiterer Bestimmungen zu praktikablen Lösungen zu gelangen.

Wie die Handlungsempfehlungen dazu beitragen, beim Neubau und bei der Sanierung von Pflegeheimen Gebäude und Inneneinrichtung an den speziellen Bedürfnissen der Bewohner zu orientieren, darüber berichteten die Fachleute auf der Veranstaltung im November, zu der das Hessische Sozialministerium gemeinsam mit dem Hessischen Ministerium für Wirtschaft. Verkehr und Landesentwicklung, dem Hessischen Ministerium des Innern und für Sport, der Ingenieurkammer Hessen und dem Frankfurter Forum für Altenpflege geladen hatte.

#### Bau nach neuer Richtlinie

Das erste Haus in Frankfurt, das nach der Handlungsempfehlung erbaut wurde, ist Aja's Gartenhaus. Es gehört zum Haus Aja Textor-Goethe und wurde im vergangenen Jahr eröffnet. Geschäftsführer Uwe Scharf berichtete, der Neubau habe 2002 zunächst keine Baugenehmigung erhalten. Die Bauaufsicht und der Vorbeugende Brandschutz in Frankfurt legten damals ihr Veto ein. Durch Zufall habe man dann von den ersten Entwürfen der hessischen Handlungsempfehlungen erfahren und den bestehenden Entwurf gemäß der HE verändert - mit Erfolg.

Der Neubau beherbergt heute - wie zu Planungsbeginn vorgesehen - im Parterre und im ersten Stock vier betreute Wohngruppen zu je acht Personen und wurde im Juli des vergangenen Jahres Beate Glinski-Krause bezogen.

Drehbuch für den Ernstfall

Jedes Jahr kommen bei Bränden in der eigenen Wohnung oder dem eigenen Haus tragischerweise Menschen um ihr Leben. Vielen der Opfer hätte die Feuerwehr rechtzeitig helfen können, wenn in derem Zuhause Brandmelder und ein Feuerlöscher installiert worden wären und sie bei Erkennen des Brandes wohldurchdacht gehandelt hätten. Brandschutzprofis wie Karl-Heinz Gehrmann raten dazu, bereits im Vorhinein ein "Drehbuch" für den Ernstfall zu schreiben.

Die Panik ist das Schlimmste: Beißender Rauch, Flammen, die bis zur Decke lodern und den Weg ins Freie versperren. Die meisten Menschen, junge wie alte, dürften in solch einer Situation überfordert sein. Zur Vorbereitung auf den Ernstfall raten deshalb Brandschutzprofis, solche Männer wie Karl-Heinz Gehrmann, der für die Frankfurter Feuerwehr seit sieben Jahren Brandschutz-Unterweisungen gibt. Auch in die vielen Frankfurter Seniorenheime geht Gehrmann regelmäßig und informiert den Mitarbeiterstamm über das richtige Vorgehen im Ernstfall. Alle Senioreneinrichtungen seien mit Brandschutzgeräten, mit Feuerlöschern, Brandmeldern und Brandschutztüren ausgestattet, sagt er. Sollte sich jemand nicht an die Brandschutzvorgaben halten, drohe schließlich die Schließung der Einrichtung. Doch die Unwissenheit, was den Umgang mit den Schutzvorrichtungen betrifft, sei "erschreckend". Immer wieder besonders gefährlich: "Die Manipulation vorhandener Brandschutztüren."

#### Wenn's brennt: Notruf 112

Vorbereitet sein auf den Ernstfall, dazu rät Gehrmann in jedem Fall. Gleich ob man in einem Altenheim lebe oder in der eigenen Wohnung. Im Heim sollte man einmal genau die Fluchtwegzeichnung samt Brandschutzinfos an der Wand studieren, und für alle, die noch zuhause leben, hat Gehrmann einen besonderen Rat: "Man sollte genau notieren, wie man im Ernstfall vorgehen wird, welchen Fluchweg man nimmt." Wichtig: nie den Aufzug nehmen und zuallererst den Notruf 112 mit allen wichtigen Infos versorgen.

Grundvoraussetzung für sicheres Wohnen ist die Ausstattung der Räume mit Brandmeldern und einem Löschgerät. Wer in einen Neubau einzieht, kann sich freuen, der Besitzer ist verpflichtet, Brandmelder im Zentrum der Zimmerdecke einbauen zu lassen. Bis 2014, heißt es, müssen in allen hessischen Wohnungen Brandmelder vorhanden sein. Davon ist man allerdings noch weit entfernt. "Die meisten Menschen denken, es brennt immer nur bei den anderen", sagt Feuerwehrmann Gehrmann.

Brandmelder sollten in allen Räumen installiert werden, außer in Küche und Bad, weil dort heiße Wasserdämpfe entstehen können, die zu Fehlalarmen führen. Wer aber auch in diesen Räumen sicher gehen möchte, kann zu thermogesteuerten Rauchmeldern greifen, die erst bei sehr hohen Temperaturen anschlagen. Von großer Bedeutung sind Rauchmelder, weil man den lebensbedrohlichen giftigen Rauch nicht



Fettexplosion: Ein halber Liter brennendes Rapsöl wird mit einer Tasse Wasser gelöscht.

Foto: Fa. Schmitt Brandschutz

riechen kann, deshalb kann Gehrmann auch nur den Kopf schütteln über Kaffeewerbungen, in denen junge hübsche Frauen von ihrem Liebsten mit frisch duftendem Kaffee geweckt werden – denn von Geruch wird man nicht wach, sagt er.

#### Nie Fett mit Wasser löschen

Ältere alleinlebende Mieter sollten, was die Installation betrifft, ruhig Nachbarn oder den Hausmeister darauf ansprechen. Beim Kauf von Rauchmeldern sollte man unbedingt auf das VDS-Zeichen des Verbandes der Sachversicherer und die dazugehörige sechsstellige Prüfnummer achten. Bei Schnäppchenpreisen von drei, vier Euro gilt es eher, Vorsicht walten zu lassen. Qualitätsprodukte kosten ab etwa zehn Euro aufwärts. Schwerhörige können übrigens auf Spezialgeräte mit einem starken Blitzlicht zurückgreifen. Was Feuerlöscher betrifft, rät der Experte zu handlichen Sechs-Liter-Wasserlöschern oder Sechs-Kilo-Schaumlöschern zum Aufladen. "Löschpulver macht nämlich eine Riesensauerei". Kontrollen der Feuerlöscher sind alle zwei Jahre nötig.

Annette Wollenhaupt

#### Wichtige Tipps:

- Kerzen nie unbeaufsichtigt im Zimmer brennen lassen, auch nicht, um nur "mal schnell" die Post aus dem Briefkasten zu holen.
- Nach Gebrauch von Elektrogeräten den Stecker ziehen.
- Niemals Geräte selbst reparieren.
- Niemals brennbare Flüssigkeiten wie Fett mit Wasser löschen.

Seniorenclubs können Karl-Heinz Gehrmann "buchen" unter Telefon 0 69/2 12-72 2216

# Wie wird die Rente in anderen Ländern gesichert?



Rentner in Frankreich - wie etwa in Lothringen - sollen stärker selbst für ihre Rente sorgen. Foto: Perino

"Denn eins ist sicher: Die Rente" Die Plakataktion aus dem Jahr 1986 und das wohl berühmteste Zitat des ehemaligen Bundesarbeitsministers Norbert Blüm ist noch vielen Menschen in guter Erinnerung. Widersprochen wird dieser Aussage auch heute nicht generell, sondern die Frage angefügt: Ist die Rente auch in Zukunft sicher genug, um den Lebensstandard im Alter zu sichern?

Die gesetzliche Rentenversicherung in Deutschland geht zurück auf die Bismarck'schen Gesetze und ist damit eine der ältesten staatlichen Institutionen dieser Art. Nach dem Zweiten Weltkried wurde sie zu einem umfangreichen sozialen Sicherungssystem ausgestaltet. Kernpunkt ist der Generationenvertrag. Dieser beinhaltet die unausgesprochene und nicht schriftlich festgelegte Vereinbarung zwischen der zahlenden und der rentenempfangenden Generation. Beiträge der Arbeitnehmer sichern die Leistungen der Rentner. Ein einfaches und effizientes Verfahren, das zur vollständigen Deckung der Rentenausgaben noch auf zusätzliche Steuermittel angewiesen ist. Als Leistung garantiert werden eine lebenslange Rente sowie die

Absicherung der Hinterbliebenen und der Schutz gegen Erwerbsunfähigkeit.

Zu den größten rentenpolitischen Herausforderungen unserer Zeit gehört vor allem die demografische Entwicklung. Niedrige Geburtenraten und eine steigende Lebenserwartung gibt es aber auch in anderen Ländern. Im Folgenden zeigen wir, wie diese damit umgehen und welche Lösungen angestrebt werden.

#### Franzosen sollen vorsorgen

Das französische Rentensystem basiert auf einem Umlageverfahren. Auch dort werden die Rentenzahlungen durch die Beiträge der derzeitigen Arbeitnehmer finanziert. Eine Besonderheit sind die zahlreichen Einzelsvsteme: Neben der Unterscheidung zwischen Arbeitnehmern in der Privatwirtschaft, im öffentlichen Sektor sowie Freiberuflern. Künstlern, Händlern und selbstständigen Landwirten gibt es Sondersysteme für bestimmte Berufsgruppen. Im Allgemeinen gehen die Franzosen mit 60 Jahren in Rente. Für die volle Rente müssen jedoch 40 Jahre Beiträge in der privaten Wirtschaft oder im öffentlichen Dienst gezahlt werden. Damit ein Rekorddefizit der französischen Sozialversicherung verhindert wird, sollen die Franzosen in Zukunft stärker selbst für ihre Renten sorgen.

#### Spanien ist gut bei Kasse

Das Thema "Rente" spielt in Spanien in der Öffentlichkeit eher eine untergeordnete Rolle. Dies liegt nicht zuletzt daran, dass die spanische Sozialversicherung gut bei Kasse ist. Trotz Rentensteigerungen über der Inflationsrate weist sie ein dickes Plus auf. Diese Entwicklung erklärt sich einerseits durch einen Wirtschaftsboom mit neuen Arbeitsplätzen und einem Anstieg der Beitragszahler. Andererseits war - bedingt durch die schwachen Jahrgänge der Bürgerkriegszeit – die Zahl der Spanier, die in Pension gehen, in der Vergangenheit relativ gering. Spanien ist jedoch kein Rentner-Paradies: Etwa die Hälfte der spanischen Rentner muss mit weniger als 600 Euro monatlich auskommen.

#### **Schweizer** sind grundversichert

Das Rentensystem in der Schweiz besteht aus drei Säulen: die gesetzliche Rente, die berufliche Altersvorsorge und die private Vorsorge. Die Alters.- Hinterlassenen- und Invalidenversicherung (AHV) der ersten Säule ist dabei das Kernstück der Alterssicherung, sie ist die Grundversicherung und gilt für alle Personen, die in der Schweiz wohnen oder arbeiten.

#### **USA:** Mindestabsicherung

Das staatliche US-amerikanische Rentensystem "Social Security" zahlt seinen Versicherten vielfach deutlich weniger als 50 Prozent ihres letzten Nettogehalts aus. Haushalte mit niedrigem Einkommen erhalten dagegen eine im Vergleich zu ihrem Einkommen relativ hohe Leistung, die bis zu 90 Prozent betragen kann. Die Rente hat hier bestenfalls die Aufgabe der Existenzsicherung. In der Schweiz und den USA soll die staatliche Rentenversicherung nur eine Mindestabsicherung leisten.

#### China: Ruhestand nicht ohne Arbeit

Der bei uns nach dem aktiven Berufsleben beinahe selbstverständliche arbeitsfreie Altersruhestand ist bis heute für die meisten Menschen in China nicht vorstellbar. Nicht einmal 20 Prozent der Chinesen über 60 Jahre haben derzeit einen Anspruch auf eine staatliche Rente. Zwischen der ländlichen Bevölkerung und den Stadtbewohnern herrscht ein großes Gefälle. Immerhin ist knapp die Hälfte der Bevölkerung in den Städten durch die staatlichen Alterssicherungssysteme erfasst. In China stützt sich die staatliche Alterssicherung auf zwei Elemente: individuelle und staatlich geförderte Sparkonten sowie Umlagesysteme mit unterschiedlichen Beiträgen. Aus beiden Verfahren zusammen sollen langjährig Beschäftigte eine Rente in Höhe von 60 Prozent des lokalen Durchschnittslohns erhalten. Roman Fehr

# Migranten helfen Kranken und Behinderten



Die Beratung findet jeden ersten Donnerstag im Monat von 16 bis 18 Uhr statt. Unser Foto: Rüffer Bild zeigt die Projektpartner (v. l. n. r.).

eratung für behinderte und chronisch kranke Migranten findet jetzt auch in der "Senioreninformation Friesengasse" des Frankfurter Verbandes statt.

Es ist ein gemeinsames Projekt des Vereins "Zentrum für selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen Mainz", des Amtes für multikulturelle Angelegenheiten der Stadt Frankfurt am Main und des Frankfurten Verbandes.

Das Zentrum für selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen Mainz e.V. (ZsL), das 1993 in Mainz gegründet wurde und bereits mehrere, unterschiedliche Standorte in Rheinland-Pfalz hat, bietet nun innerhalb des Projektes "Ganzheitliche Integration behinderter und chronisch kranker Migranten (GIB)" auch Beratung für behinderte Menschen in Frankfurt an. Besonderes Merkmal ist die Beratung durch Fachkräfte, die selbst Migrationshintergrund haben und behindert sind. Der Verein ist der Idee des selbstbestimmten Lebens verbunden.

#### Selbstbestimmt Leben

Ziel des Vereins ist es unter anderem, Menschen mit Behinderungen zu unterstützen, um ein eigenverantwortliches und selbstgewähltes Leben in allen Lebensbereichen zu ermöglichen. Dabei spielt die Art der Behinderung keine Rolle. Der Verein schließt niemanden aufgrund einer Behinderung oder einer Krankheit aus.

#### Beratung für alle Lebensbereiche

Die Beratung erfolgt von Behinderten für Behinderte. Grundgedanke ist, dass Betroffene aus der eigenen Erfahrung heraus die Situation anderer, ähnlich Betroffener, nachvollziehen können. Das Beratungsangebot erstreckt sich deshalb auch auf alle Lebensbereiche wie zum Beispiel Wohnen, Arbeit, Mobilität, persönliche Assistenz, Freizeitgestaltung, Durchsetzung rechtlicher Möglichkeiten, emotionale Unterstützung, Partnerschaft. Die Ressourcen des Beratenen bilden die Basis, und von dort aus wird die Fähigkeit, das Leben selbst zu gestalten und eigene Lösungen zu finden, unterstützt.

Die Beratung in Frankfurt findet in deutscher aber auch in türkischer und englischer Sprache statt. Nach Bedarf kann das Gespräch mit Hilfe von muttersprachlichen Beratern aus Mainz ebenso in Polnisch, Spanisch oder Arabisch angeboten werden. Außerdem ist es beabsichtigt, in Zusammenarbeit mit Vertretern von Migrantenorganisationen auch Verständigung in weiteren Sprachen zu ermöglichen.

#### **Senioreninformation** Friesengasse (S.I.F.)

Mit der Senioreninformation Friesengasse stellt der Frankfurter Verband für Alten- und Behindertenhilfe e.V. verschie-

#### BEGEGNUNG der Kulturen

denen Vereinen und Organisationen ein Büro und die gesamte Infrastruktur wie Telefon, PC und Internetzugang zur Verfügung. Das Büro ist barrierefrei und verfügt auf Grund seiner Lage im Pflegeheim Bockenheim, Friesengasse 7/ Ecke Leipziger Straße 5 über eine behindertengerechte Infrastruktur.

Die Senioreninformation Friesengasse ist unter anderem mit Unterstützung des Amtes für multikulturelle Angelegenheiten der Stadt Frankfurt und der Wilhelmine Tausend-Stiftung 1998 eröffnet worden. Eine Ausweitung des Angebotes auch in andere Stadteile etwa ins Gallus ist in der Überlegung.

Christina Lazzerini / Peter Gehweiler

Der Verein "Zentrum für selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen Mainz" (ZsL) bietet jeden ersten Donnerstag im Monat in der Zeit von 16 bis 18 Uhr in der Friesengasse 7/Ecke Leipziger Straße 5 seine Beratung an. Telefonisch ist der Berater in dieser Zeit unter der Nummer 0 69/2 99 80 76 40 zu erreichen. Außerhalb der Beratungszeiten ist der Verein zu erreichen unter der Anschrift:

ZsL Mainz e.V., Ismail Sackan, Rheinstraße 43-45, 55116 Mainz. Telefon 0 61 31/146 74-5 35, E-Mail: i.sackan@zsl-mainz.de.

Auskunft erteilen auch: Frankfurter Verband, Telefon 0 69/29 98 07-0 sowie das Amt für multikulturelle Angelegenheiten unter Telefon 069/212-38765.

Engelliler ve müzmin hastalığı Olanlar için her ayın ilk Perşembe günü, saat 16 ile 18 arası, Friesengasse 7 (Leipziger Strasse 5 köşesi) adresinde danışmanlık hizmeti verilmektedir. Aynı gün ve saatlerde, danışmanlık Hizmetine 0 69/2 99 80 76 40 numaralı telefondan da ulaşmanız mümkündür.

Anzeige

Geflegtes Wohnen zu günstigem Mietpreis am Park im Kurort Bad Vilbel. Inkl. mediznischer und persönlicher Betreuung. Ca. 27m2, EBK, Bad, Balkon, Parkett, Lift, Kiosk, Restaurant, Friseur. Miete 390,00 €, NK 160,00 € = 550,00 €. Sofort bezugsfrei. Anfragen an ATRIUM-Immobilien Telefon: 069-294981

### Gemeinsam statt einsam

#### Initiative für Gemeinschaftliches Wohnen Nieder-Erlenbach

vdia Steinmacher (56) lebt gern in Nieder-Erlenbach und möchte auch im Alter dort wohnen. Im Gespräch mit ihrer Freundin Signe Hoffmann (69) kam sie im Februar des vergangenen Jahres auf die Idee, eine Initiative für gemeinschaftliches Wohnen zu gründen.

Kurz entschlossen entwarfen die beiden Frauen einen Handzettel, den sie beim Bäcker, in der Apotheke und im Schreibwarengeschäft auslegten, mit der Ankündigung eines ersten Treffens für weitere Wohninteressenten. Dazu erschienen denn auch acht "sympathische Leute", wie Lydia Steinmacher erzählt, im Alter zwischen Mitte 40 und 69 Jahren. Während des Abends wurde klar,

was die meisten bewegte: Angst vor Isolation und Hilflosigkeit im Alter und vor Verlust der Selbstständigkeit zum Beispiel gegenüber Behörden und in Pflegeheimen.



In Nieder-Erlenbach lässt es sich gut wohnen.

Foto: FKK, Christ

#### Zur Miete und barrierefrei

Weitere Treffen folgten. Einige Interessierte verabschiedeten sich im Laufe der Zeit von der Gruppe, andere kamen hinzu. Letztendlich kristallisierte sich heraus, dass jeder in der Gruppe in einer abgeschlossenen Wohnung zur Miete wohnen möchte, dass es allerdings auch einen Gemeinschaftsraum und eine gemeinsame Gartenfläche geben soll. Und allen war wichtig, an einer zentralen Stelle in Nieder-Erlenbach mit guter Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr barrierefrei wohnen zu können. Diskutiert wurde auch, dass bei Pflegebedürftigkeit auf ambulante Pflegedienste von außen zurückgegriffen werden und dass die Altersspanne innerhalb der Gruppe möglichst groß sein soll.

#### Beratung von außen

Im Laufe des vergangenen Jahres besuchten die Mitglieder der Initiative verschiedene Wohnprojekte, Seminare und Infobörsen, unter anderem in den Römerhallen. Dort kam Lydia Steinmacher mit Petra Frank von der Koordinierungsstelle "Wohnen und Pflege zuhause" in Kontakt. "Während der letzten Treffen haben wir gemerkt, dass es nicht so recht vorwärts geht", sagt die Initiatorin. Daher nahm die Wohninitiative das städtische Angebot in Anspruch, die Gruppe zu beraten. Petra Frank moderierte die letzte Gruppensitzung und dabei kam klar heraus, dass zwei Kernpunkte unbedingt geklärt werden müssten. Zum einen die Finanzen: Was würde das gemeinschaftliche Wohnen für jeden Beteiligten monatlich an Miete kosten – und, ob sich alle dies leisten können. Und zum anderen die Standortfrage: Wollen alle in Nieder Erlenbach leben, oder doch woanders - und wie viele Wohneinheiten müssen zusammenkommen?

Als nächsten Schritt plant die Initiative, die beiden anstehenden Kernfragen mit Hilfe eines Architekten zu klären. Dann kann es weitergehen. Lydia Steinmacher möchte das Wohnprojekt innerhalb der nächsten zwei Jahre verwirklichen. Sie hofft dabei auch auf Unterstützung der Politik in Form von günstigen Krediten oder günstigen Grundstücken. "Schließlich ist das Wohnen im Alter keine Privatangelegenheit, sondern betrifft die ganze im Wandel befindliche Gesellschaft," Jutta Perino sagt sie.

Die Initiative für Gemeinschaftliches Wohnen Nieder-Erlenbach trifft sich nach Absprache meist montags um 19 Uhr in der Gaststätte Vran's im Bürgerhaus Frankfurt-Nieder-Erlenbach, Im Sauern 10. Weitere Infos erteilt Lydia Steinmacher unter Telefon 0 61 01 / 4 38 90 und E-Mail: LySteinmacher@aol.de.

Die Koordinierungsstelle "Wohnen und Pflege zuhause" ist im Rathaus für Senioren, Hansaallee 150, in Frankfurt zu erreichen, Telefon 069/21270676.

Anzeige



#### Messe "Fit ab 60" – vom 19. bis 20. April in der Jahrhunderthalle Höchst



Auf der Messe "Fit ab 60" präsentiert das Rathaus für Senioren seine Serviceleistungen für die Bürger. Foto: Rüffer

## Alter werden mit Lebensfreude

Iter werden mit Lebensfreude heißt es wieder auf der Messe "Fit ab 60". Sie findet vom 19. bis 20. April in der Jahrhunderthalle Höchst statt. Zahlreiche Aussteller zeigen, was sie für Senioren zu bieten haben. Auch das Rathaus für Senioren informiert an einem eigenen Stand über aktuelle Beratungs- und Vermittlungsangebote. Für Fragen und Hilfestellung in Sachen rund ums Älter werden stehen zahlreiche Mitarbeiter zur Verfügung. Mit dabei: die Koordinierungsstelle Wohnen und Pflege zuhause, die Betreuungsstelle und das Team für Erholungs- und Freizeitangebote. Über das Angebot das Versicherungsamts wir in einem von zahlreichen Vorträgen ebenfalls informiert. Selbstverständlich ist auch das Team der Senioren Zeitschrift anwesend. Wenn Sie Fragen oder Anregungen zum "Silberblatt" haben, freuen wir uns auf Ihren Besuch.

Auf der Messe treffen Sie auch Vertreter des Frankfurter Verbandes. Sie geben Tipps für Radtouren, Wanderausflüge und gemeinsame Theaterbesuche und informieren über Haus-Notruf-Systeme. Und: Die "hobby-börse" für aktive ältere Bürger vermittelt kostenfrei Hobbypartner 069/550915.

Auch die Senioren Initiative Höchst, Gebeschusstraße 44, und das Café Mouseclick, Bolongarostraße 137, sind mit einem gemeinsamen eigenen Stand vertreten. Die Senioren Initiative Höchst, zu der Menschen aus dem gesamten Stadtgebiet und dem Vordertaunus kommen, bietet ein Programm, das die Teilnehmer selbst bestimmen und gestalten.

Kommen Sie am 19. und 20. April zur Messe "Fit ab 60" in die Jahrhunderthalle Höchst und besuchen Sie uns am Stand. Die Messe ist am Samstag von 13 bis 18 Uhr und am Sonntag von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Eintritt und Parken sind frei.









#### Senioren-Wohnanlage und Pflegeheim

Seit fast acht Jahrzehnten betreut die Budge-Stiftung, entsprechend Auftrages des Stifterehepaares Henry und Emma Budge, ältere, Unterstützung benötigende Menschen jüdischen und christlichen Glaubens.

Der Wunsch unserer Stifter ein würdevolles Leben im Alter zu ermöglichen, ist unser Auftrag welchem wir uns verpflichtet fühlen.

Die Wohnanlage und das Pflegeheim liegen im östlichen Stadtteil Frankfurts, stadtnah und dennoch im Grünen.

Die neu erbaute Wohnanlage wurde im Herbst 2003 eröffnet und verfügt über 170 Ein- und Zwei-Zimmer Wohnungen.

Das Pflegeheim wurde 1998 neu erbaut mit 160 Betten in modernen Ein- und 7wei-Bett 7immern.

Das Haus verfügt über eine eigene Synagoge und eine Koscherküche. Unser Rabbiner, Andrew Steiman, informiert Sie gern über Möglichkeiten des jüdischen Lebens in der Stiftung.

Nehmen Sie die Budge-Stiftung in ihrer Kompetenz für Pflege und Betreuung in Anspruch.

#### HENRY UND EMMA BUDGE-STIFTUNG

Wilhelmshöher Straße 279 - 60389 Frankfurt/Main Telefon 069 47871-0 - Fax 0 69 477164 www.BUDGE-STIFTUNG.de e-mail:info@BUDGE-STIFTUNG.de

MITGLIED IM PARITÄTISCHEN WOHLFAHRTSVERBAND HESSEN

# Aktionswoche "Älter werden in Frankfurt"

Vom 16. bis 25. Juni 2008



"Entwicklungsaufgaben und Herausforderungen im Alter" lauten die Schwerpunktthemen der diesjährigen Aktionswoche "Älter werden in Frankfurt". Für ältere Bürgerinnen und Bürger sowie Menschen, die sie beraten, unterstützen und pflegen, ste-

hen mehr als 170 Veranstaltungen zur Auswahl. Das Jugendund Sozialamt der Stadt Frankfurt veranstaltet die Aktionswoche bereits zum siehten Mal.

Sehen, Hören, Fühlen, Diskutieren, Ausprobieren, Mitmachen, Lernen; so kann man die zahlreichen Angebote der Aktionswoche zusammenfassen.

Auch im mittleren und reiferen Alter lassen sich neue Aspekte des Lebens entdecken. Im gesellschaftlichen und im wirtschaftlichen Leben können Ältere eine durchaus bedeutende Rolle spielen. Ein gemeinsames Geburtsjahr sagt wenig oder gar nichts über die konkrete Lebenssituation oder gar den Lebensstil eines Menschen aus.

Zum Beginn der Aktionswoche lädt Stadträtin Prof. Dr. Birkenfeld am 16. Juni um 16 Uhr (Einlass 15 Uhr) zu einer Talkrunde mit Prominenten ins Café Anschluss, Hansaallee 150, ein. Eine weitere Bürgeranhörung zu Themen rund ums Alter wird am 17. Juni ab 18 Uhr in den Römerhallen stattfinden.

#### Potenziale entdecken

Welche Entwicklungen und Trends kennzeichnen Frauen und Männer, aber auch Paare im mittleren und reiferen Alter? Mit dieser Frage setzt sich die Auftakt- und Fachveranstaltung am 18. Juni auseinander. "Dabei geht es in erster Linie darum, die Potenziale des Alters zu entdecken", sagt Pia Flörsheimer vom Jugend- und Sozialamt, "neue Ziele zu formulieren und gegebenenfalls einen neuen Lebensstil zu entwickeln." Dies gelte vor allem auch für Paare, die ihre Beziehung neu definieren und sich neuen Herausforderungen stellen wollen.

Die Aktionswoche ist gekennzeichnet durch ein buntes Programm zum Ausprobieren von Fähig- und Fertigkeiten, Impuls-, Diskussions- und Fachveranstaltungen. Neben zahlreichen bewährten Veranstaltungspartnern wie dem Frankfurter Verband, dem Bürgerinstitut und der Universität des dritten Lebensalters, gibt es einige Akteure, die sich auf der Aktionswoche zum ersten Mal präsentieren. Darunter ist beispielsweise die Jugendmusikschule mit Angeboten, die mit dazu beitragen, Lebensfreude zu empfinden, gleich welchen Alters man ist.

Besonders gespannt darf man auf die Veranstaltung mit Prof. Dr. Frank Schulz-Nieswandt. Dekan der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Köln, sein. Er war Wissenschaftlicher Direktor des Deutschen Zentrums für Altersfragen (DZA) in Berlin und Mitglied der Zweiten und Dritten Altenberichtskommission der Bundesregierung.



Es gilt im Alter neue Potenziale zu entdecken.

Foto: Rüffer

#### Neue Medien gehören dazu

Interessant wird auch die Präsentation des "Café Sagenhaft" der Universität des Dritten Lebensalters. Hierbei handelt es sich um ein Online-Angebot von Generationenbeziehungen: Dabei werden "Frankfurter Sagen und Märchen" gesammelt. Interessierte können ihre Ideen und Erfahrungen dann online miteinander austauschen.

In einer umfangreichen Veranstaltungsreihe informieren die Beratungs- und Vermittlungsstellen über ihre Leistungen und Angebote.

Abschluss der Aktionswoche bildet am 24. Juni eine Fachtagung, die gemeinsam von der Liga der Träger der freien Wohlfahrtspflege und dem Jugend- und Sozialamt veranstaltet wird. Die Auseinandersetzung mit dem Thema "Altenpolitik zwischen Staat, Markt und Bürgergesellschaft" wird mit Impulsreferaten aus historischer, soziologischer, psychologischer als auch philosophischer Sicht beleuchtet. Jutta Perino

Ausführliche Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen der Aktionswoche "Älter werden in Frankfurt" finden Sie im Internet unter www.aelterwerden-in-frankfurt.de. Programme und Prospekte gibt es vom 19. Mai an bei der Bürgerberatung am Römerberg, im Rathaus für Senioren sowie in den Beratungs- und Vermittlungsstellen und im Jugend- und Sozialamt, Eschersheimer Landstraße 241-249.

# Tag der offenen Tür im Rathaus für Senioren

Am Dienstag, 17. Juni, laden die Mitarbeiter im Rathaus für Senioren von 10 bis 18 Uhr zum Tag der offenen Tür ein.

Senioren sind während der Aktionswoche "Älter werden in Frankfurt" herzlich ins Rathaus für Senioren, Hansaallee 150, eingeladen. Dort können Sie sich über die Angebote informieren:

- Wir bieten Kultur-, Freizeit- und Erholungsangebote
- Wir beraten zum Thema Alltagshilfen, Wohnen und Pflege zuhause
- Wir helfen bei der Wohnraumanpassung
- Wir beantworten Fragen zu Rentenangelegenheiten
- Wir beraten vor einer Aufnahme in ein Pflegeheim
- Wir beraten zur Vorsorgevollmacht und zum Betreuungsrecht

Über dies – und vieles Andere – halten wir Sie auf dem Laufenden mit Ihrer Senioren Zeitschrift: Am Tag der offenen Tür können Sie hinter die Kulissen blicken.

Die Gäste erwartet ein buntes Programm mit Vorträgen und vielen Informationen. Zum Beispiel findet hier eine Vernissage statt. Holger Friedrich stellt Bilder von Künstlern der Seniorenmalgruppen des Heinrich-Schleich-Hauses und der Henry und Emma Budge-Stiftung vor. Die Führung durch das Gebäude findet um 14 Uhr statt.

Zudem veranstaltet die Senioren Zeitschrift am Vormittag (ab 10 Uhr) erstmals eine "Dichterlesung": Leser der Senioren Zeitschrift haben die Gelegenheit, ihre selbst verfassten Gedichte, Texte oder Bücher vorzustellen. Die Moderation hierfür übernimmt freundlicherweise Wolfgang Kaus. Wer ein Buch vorstellen möchte, sollte eine kurze Inhaltsangabe (drei

Erste "Dichterlesung" der Senioren Zeitschrift: Leser der SZ können eigene Texte vortragen



Foyer im Rathaus für Senioren.

Foto: Rüffer

bis vier Sätze) davon machen und einen Kapitelanfang zum Vorlesen auswählen. Damit möglichst viele verschiedene Werke gehört werden können, sucht eine Jury die Texte aus. Wer in die engere Auswahl kommt, wird entsprechend informiert. Wer an der Dichterlesung teilnehmen möchte, kann seine Texte bis zum 12. Mai bei der Redaktion der Senioren Zeitschrift, Hansaallee 150, 60320 Frankfurt, einreichen. Die Textlänge sollte eine DIN-A4-Seite, mit 1,5-spaltigem Zeilenabstand beschrieben, nicht überschreiten.

### **Neue Chefin** im Jugend- und Sozialamt

Christiane van den Borg leitet seit März das Jugend- und Sozialamt der Stadt Frankfurt. Sie tritt die Nachfolge von Ingo Staymann an, der das Amt fast 20 Jahre lang innehatte.

Die bisherige Leiterin des Amtes für Jugend und Soziales in Neuwied bringt nach Einschätzung von Stadträtin Daniela Birkenfeld die besten Voraussetzungen mit, "das Frankfurter Jugend- und Sozialamt den aktuellen Anforderungen entsprechend weiterzuentwickeln". Van den Borg studierte nach ihrer Ausbildung zur Industriekauffrau in Mönchengladbach Sozialarbeit. Im Jugendamt der Stadt Düsseldorf sammelte sie 14 Jahre lang

Berufserfahrung im Allgemeinen Sozialdienst und als Leiterin eines Bezirkssozialdienstes.

Im Oktober 2002 übernahm van den Bora die Leitung des Jugendamtes in Neuwied. Als die Stadt 2006 das Jugend- mit dem Sozialamt zusammenlegte, übertrug sie die Leitung des neuen Amtes für Jugend und Soziales der heute 46-Jährigen. Die Sozialdezernentin überzeugte unter anderem die große Fachkompetenz van den Borgs im Jugendbereich. "Die Verzahnung von Betreuung, Erziehung und Bildung stellt neue fachliche Anforderungen an die Hilfe zur Erziehung



und die Kinder- und Jugendförderung, insbesondere an die offene Kinderund Jugendarbeit", betonte Birkenfeld. Die neue Amtsleiterin bringe die notwendigen Erfahrungen mit, um den Prozess zu steuern.

# "Wo bleibt sie, die Partizipation?"

"Partizipative Altersplanung - wie soll es weitergehen?" fragte der Sozial- und Gesundheitsausschuss des Stadtparlamentes am 20. Februar anlässlich einer öffentlichen Anhörung zum Thema. Das Interesse der Bürger war groß, der gesamte Plenarsaal besetzt, doch leider blieb angesichts viel zu langer Ausführungen viel zu wenig Raum für eine lebendige Diskussion.

Sozialdezernentin Daniela Birkenfeld machte den Anfang und zählte all das auf, was sich in Sachen Seniorenpartizipation in Frankfurt bereits getan hat: Dass es seit Juni 2006 die Ehrenamts-Card gebe. Dass man das Referat "Bürgerengagement, Ehrenamt und Stiftungen" im Hauptamt gegründet habe. Dass 2007 das "Sofortprogramm für stationäre und ambulante Altenpflege" unter dem Namen "Frankfurt Programm – Würde im Alter" ausgebaut und etabliert wurde.

Auch die Koordinierungsstelle "Wohnen und Pflege zuhause" fand lobende Erwähnung, sowie der im vergangenen Herbst erschienene zweibändige "Infoatlas 50plus" samt Stadtteilkarten. "Wir sind mittendrin in der Partizipativen Altersplanung" - so das optimistische Fazit der Sozialdezernentin. Auch von alternativen Formen gemeinschaftlichen Wohnens im Alter war die Rede, von mittlerweile drei Frankfurter Wohnprojekten dieser Art.

Werner Stede von der Bielefelder Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft (BGW) stellte das so genannte "Bielefelder Modell" vor, das bereits bundesweit Beachtung gefunden hat. 1994 hatte die BGW Altenwohnungen gebaut, allerdings gab es in Nordrhein-Westfalen die Förderbedingung, Betreuungsnachweise zu erbringen. Dies allerdings hätte bedeutet, dass ieder Mieter 80 bis 100 Mark Betreuungspauschale hätte zahlen müssen. Das wollte man nicht und suchte nach einer Lösung. Man fand im Umfeld einen ambulanten Pflegedienst als Kooperationspartner, dem man garantierte, dass er vier bis sechs Wohnungen selber mit pflegebedürftigen Patienten belegen konnte. Auf diese Weise sei der Pflegedienst nun rund um die Uhr vor Ort und gebe den Bewohnern ein



Wo sonst Stadtverordnete tagen, kamen Senioren zu Wort.

Foto: Rüffer

Gefühl großer Sicherheit. Kosten entstünden ihnen erst, wenn sie konkret Pflegedienste in Anspruch nähmen. Zudem biete der Pflegedienst seine Hilfe auch benachbarten Bürgern an, sodass sich der Wohnkomplex automatisch nach außen, zum Stadtteil hin, öffne. Allein in Bielefeld erstreckt sich bereits ein ganzes Netz solcher BGW-Wohnanlagen. Ein Modell, das bei den Frankfurtern im Plenarsaal gut ankam. "Wann wird es das endlich in Frankfurt geben?" rief einer. Ebenso angetan zeigte man sich angesichts des in Bielefeld erstmals eingeführten offiziellen Demographiebeauftragten.

#### Bielefelder Modell startet in Frankfurt

Was das Bielefelder Modell als Vorbild für Frankfurter Wohnanlagen betrifft, kam prompt eine Antwort von Rudi Baumgärtner, Vorsitzender des Sozial- und Gesundheitsausschusses. Der Frankfurter Verband werde einen Modellversuch starten (siehe Kurzinformation auf Seite 29). Großer Applaus im Saal.

Bis dahin war es ein durchaus lebendiger Abend. Doch dann wurde den zahlreichen Zuhörern einiges an Geduld abverlangt. Nächster Programmpunkt: Vier Herren bemühten sich redlich, die jeweils vielen Hundert Seiten Ergebnisse der vier Teilberichte zur Partizipativen Altersplanung vorzustellen. Zehn Minuten sah das Protokoll für jeden vor, doch fast alle überzogen sie. Da mochte das rote Lämpchen am Rednerpult leuchten wie es wollte.

Bernd Kraus stellte den Bericht der Gruppe "Selbstbestimmtes und selbstständiges Leben im Alter" vor. Er führte ein Beispiel an: Da ist die 75jährige verwahrloste und mehrfach erkrankte Mieterin und drum herum ein Kranz von Helfern und Institutionen: Drei Krankenhäuser, Ärzte, die Polizei, das Sozialamt und viele mehr - ein unübersichtlicher Wust. "Hier krankt das System" sagte Kraus. Seine Empfehlungen waren nah an der Realität alter Menschen. Ein Aufzug etwa entscheide manchmal allein schon darüber, ob ein alter Mensch isoliert sei oder nicht. Fehlende Information hindere alte Menschen oft unnötigerweise daran,

Anzeige

#### HILFE FÜR JUNG UND ALT



Senioren Alltagshilfe e.K. Frankfurt

Inh. Petra Topsever

Eine mögliche Alternative für Senioren ihren Lebensabend im eigenen Zuhause zu verbringen.

Wir bieten Ihnen und Ihren Angehörigen eine auf Sie individuell angepasste Hilfe u. a. in folgenden Bereichen:

- Wohnungspflege
- Einkäufe
- · Arztbesuche
- Spaziergänge
- Familienentlastende Dienste z. B. Frisörbesuche, Schwimmen etc.



Rufen Sie uns einfach an. Telefon: 069/97948859 0173/9812075 Initiativen zu ergreifen. Und schließlich: Man solle den Markt legaler, bezahlbarer Dienstleistungen ausbauen.

Die Uhr tickte weiter und so manchem Bürger im Plenarsaal schwante bereits. dass die vorgesehene Diskussion zum Schluss wohl eher kurz ausfallen würde, obwohl sie doch auch deswegen gekommen waren.

Oliver Backhaus ging es um die gesundheitliche Versorgung, sein Schwerpunkt: Palliativmedizin. Er forderte Palliativpflegeteams und eine Ausweitung des Hospizwesens, schlug die Bildung Gerontopsychiatrischer Zentren vor.

Nach mehr als eineinhalb Stunden Reden waren endlich die Bürger an der Reihe. Vor der Fragerunde allerdings sprach noch eine, die dem Stadtparlament die Leviten las: Lisl Michel, Sprecherin der Initiative "Alte für Frankfurt mitgestalten-mitbestimmen", "Altersplanung geschieht überall, in allen Bereichen der Politik", sagte sie und wünschte sich "ein neues Bild von Kommunalpolitik und deren Planung". Ungeduldig forderte sie von den Stadtverordneten. "sich auf den Weg zu machen". Schließlich gehe es darum, "Ressourcen zu gewinnen und sich zu trauen". Sie forderte eine Anlauf- und Koordinierungsstelle für die Zusammenarbeit mit den Bürgern und eines noch: "Dass künftige Veranstaltungen wirklich partizipativ gestaltet werden".

#### Bürger kamen zu Wort

In der anschließenden Fragerunde nutzten Vertreter einzelner alternativer Wohninitiativen die Chance, ihren Wunsch nach Unterstützung vorzubringen. Anke Mansky von der Senioren-Selbsthilfe Sen-Se setzte sich für das geplante gemeinschaftliche Wohnprojekt von Sen-Se ein. Sie bat um städtische Unterstützung, "damit wir nicht weiter rumzappeln müssen". Eine Frau aus der Initiative Main-Quartier forderte einen Runden Tisch zur Alterspartizipation. VDK-Kreisvorsitzender Walter Ofer fragte nach den Menschen, die sich alternative Wohnformen finanziell nicht leisten können. Ingrid Ivanovski, Sprecherin von "Älter werden in Niederrad" mahnte Verantwortung und Engagement von Wohnungsbaugesellschaften an.

Konkrete Anfragen von Bürgern werden in den nächsten Wochen schriftlich beantwortet. Mit zwei eindeutigen Informationen gingen sie allerdings nach Hause: Es wird keinen eigenen städtischen Topf für die Partizipative Altersplanung geben. Dafür eine nächste öffentliche Anhörung: am 17. Juni um 18 Uhr in den Römerhallen anlässlich der Aktionswoche "Älter werden in Frankfurt".

Annette Wollenhaupt

#### **Kurzinformation**

#### Nassauische Heimstätte und Frankfurter Verband kooperieren

Ältere Mieter der Nassauischen Heimstätte in Niederrad können ab April auf besondere Beratungs- und Hilfeangebote zählen. Eine Form des sogenannten Bielefelder Modells startet in Frankfurt. In Kooperation mit dem Frankfurter Verband eröffnet die Wohnungsbaugesellschaft in der Adolf-Miersch-Straße 20 einen Stützpunkt, an dem werktags Mitarbeiter des Frankfurter Verbandes zur Beratung zur Verfügung stehen. Telefonisch ist der Dienst sogar an allen Tagen rund um die Uhr erreichbar. Die alten Menschen können dort Dienstleistungen unterschiedlicher Art buchen: von der Freizeitgestaltung über die ambulante Pflege, den Hausnotruf bis zu

hauswirtschaftlichen Dienstleistungen. Auch Einzelfallberatung gibt es. Das Besondere: Alle Dienstleistungen werden nicht wie sonst üblich über eine Monatspauschale abgerechnet. Die Senioren zahlen am Ende nur das, was sie auch tatsächlich in Anspruch genommen haben.

Dieses Angebot ist eine Ergänzung zu dem seit vielen Jahren bestehenden Hausnotrufsystem und den Betreuungsdiensten in den Seniorenwohnanlagen. Der Stützpunkt in Niederrad soll den dort wohnenden Senioren - die Hälfte der Mieter in Niederrad sind über 65 Jahre alt – auch als Treffpunkt dienen.

Anzeige \_\_\_\_







Das betreute Wohnen mit 28 Wohnungen bietet Ihnen die Möglichkeit, weiterhin völlig selbständig zu wohnen, und die Sicherheit, Hilfe in unmittelbarer Nähe zu wissen.

- 2 Zimmer Appartements mit Balkon/Terrasse
- Barrierefreies Bad
- Hausnotrufanlage
- TV/Telefonanschluss
- Wöchentliche Reinigung
- Gemeinschaftsraum
- Freizeitangebote

Die stationäre Pflege bietet Ihnen ein privates Umfeld und die Möglichkeit, das Zimmer mit Ihren eigenen Möbeln einzurichten.

- Vollstationär- und Kurzzeitpflegeplätze
- Moderne, altersgerechte Einzelzimmer
- Abwechslungsreiche Freizeitangebote
- Kulturelle Veranstaltungen
- Sehr gute Verkehrsanbindungen
- Friseur im Haus
- Einkaufsmöglichkeiten zu Fuß leicht erreichbar

Am Flüsschen Nidder, umgeben von Auen und Feldern, unweit des historischen Ortsteils von Windecken finden Sie das Seniorenzentrum. Wir stellen die Bedürfnisse alter Menschen nach Geborgenheit, Gesundheit und Würde in den Mittelpunkt unserer Arbeit. In unserem öffentlichen Café laden wir Sie zum Verweilen ein.

#### Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Seniorenzentrum AGO Nidderau · Konrad-Adenauer-Allee 9 · 61130 Nidderau Tel. 06187/933-0 · Fax -701 · info@ago-nidderau.de

### Die große Leistungen der "kleinen Schwester"

as mir der Sport gegeben hat, das möchte ich heute zurückgeben, so lautet das Motto der achtzigjährigen Ilse Bechthold und anderer ehemals Aktiven, die sich nach wie vor in der Frankfurter Sportstiftung engagieren. Sie selbst war früher eine erfolgreiche Sportlerin und sieht nun ihre Aufgabe im Vorstand der Organisation darin, Jugendliche zu unterstützen und über die Vergabe von Fördermitteln für junge Sportlerinnen und Sportler zu entscheiden.

Die Frankfurter Sportstiftung, auch als die "kleine Schwester" der Deutschen Sporthilfe bezeichnet, beging vor einigen Wochen ihr vierzigjähriges Bestehen mit einer Feierstunde im Kaisersaal des Römers, bei der Oberbürgermeisterin Petra Roth außer Sportlern von früher und heute auch zahlreiche Gäste aus Wirtschaft und Politik begrüßte. Sie alle haben sich um die Stiftung verdient gemacht, indem sie sportlichen Talenten die notwendige materielle Grundlage und fachliche Förderung ermöglichten, die sie zur



Ilse Bechthold verdankt dem Sport viel. Hier mit Walter Tröger (li.) und Hans-Wilhelm Gäb.

Entwicklung ihrer Fähigkeiten benötigen. Die Sporthilfe unterstützt zum Beispiel Vereine und Athleten, indem sie Aufenthalte in Trainingslagern oder Fahrtkosten zu Wettkämpfen bezuschusst. Als Festredner würdigte Hans-Wilhelm Gäb, Aufsichtsratsvorsitzender der Deutschen Sporthilfe, die Leistungen der "kleinen Schwester". Im Namen der Aktiven dankte die Hammerwurf-Weltmeisterin Betty Heidler für die Förderung, mit deren Hilfe auch sie ihr Ziel erreicht habe.

Anzeige

ARBEITERWOHLFAHRT FRANKFURT AM MAIN · AMBULANTE DIENSTE · SENIORENWOHNUNGEN

### Gut betreut leben in den eigenen 4 Wänden



Sie leben in Ihrer eigenen Wohnung und benötigen Hilfe und Pflege?

Unsere Ambulanten Dienste steht Ihnen im Alltag professionell zur Seite.

Sie suchen nach einer Wohnung, die zu Ihren Bedürfnissen passt – Sie möchten selbstständig leben mit Betreuungsangebot?



AWO-Ambulante Dienste und Seniorenwohnungen -Hilfe und Unterstützung mit Herz

**Ambulante Dienste** Röderbergweg 82 Telefon 0 69 / 44 20 33

Seniorenwohnungen **Abteilung Offene Altenhilfe** Henschelstraße 11 | Telefon 0 69 / 29 89 01 35



### Damen spenden großzügig für Kinder

🦰 trahlende Gesichter gleich zu Jahresbeginn bei den Mitarbeitern und Familien des ambulanten Kinderhospizdienstes Frankfurt sowie Stadträtin Daniela Birkenfeld (2. v.li.): Im Januar übergab das St. Katharinenund Weißfrauenstift dem Hospiz die aroßzügige Spende von 826.46 Euro den Erlös eines Basars, den Bewohnerinnen des Heims im Sommer 2007 eigens für den wohltätigen Zweck veranstalteten. Ein Gremium entschied sich dafür, das von den Seniorinnen mit dem Verkauf von Selbstgebasteltem eingenommene Geld dem Kinderhospizdienst zukommen zu lassen. Damit folgte das Stift, das sich die Unterstützung und Betreuung von Seniorinnen zum Ziel gesetzt hat, diesmal der Devise: Alt hilft Juna.

Eileen Kappeler (links im Bild), Koordinatorin des Kinderhospizdienstes, erklärte, ein Teil der Spende werde in die Fortbildung ehrenamtlicher Mitarbeiter fließen.



Am 27. April lädt der Kinderhospizdienst im Übrigen zu einem Benefizkonzert ein. Informationen zum Konzert und mehr über den Kinderhospizdienst

gibt es auf der Website im Internet unter http://frankfurt.deutscher-kinderhospizverein.de sowie unter Telefon 069/90553779.

# Bürgerinstitut zieht positive Bilanz

ehr als 65.000 Stunden ehrenamtliches Engagement im Jahr 2007 - auf diese hervorragende Leistung dürfen die 331 ehrenamtlichen Mitarbeiter des Frankfurter Bürgerinstituts stolz sein.

Andreas Zimmer, der Vorsitzende des Trägervereins Bürgerinstitut, stellte diese Zahlen während des traditionellen Neujahrsempfangs vor. Auch Sozialdezernentin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld lobte den unermüdlichen Einsatz der fleißigen freiwilligen Helfer. Allein deren Engagement, betonte Zimmer, habe langjährig erfolgreiche Projekte ermöglicht, darunter den Senioren-Computer-Club, der 2007 zu seinem zehnjährigen Bestehen die 3000ste Teilnehmerin begrüßen konnte, die Senioren-Sicherheitsberater sowie das an Kindertagesstätten gerichtete Angebot "Kinder hören Märchen".

#### Mit Freiwilligen zum Ziel

Die Umzugsberaterinnen des Bürgerinstituts, erinnerte sich Zimmer, seien in einem Zeitungsartikel gar "Umzugsengel" getauft worden. Und die "Job-Profis" des Vereins freuten sich über weitere Verstärkung durch Fachleute aus dem Personalbereich.

Für die nächsten fünf Jahre, sagte Zimmer, habe man sich zum Ziel gesetzt, die Hilfe für Menschen mit Demenz, die



Neujahrsempfang beim Bürgerinstitut.

Foto: privat

Hospizarbeit und die Vorsorgeberatung in der Abteilung Gesetzliche Betreuung zu verstärken. Außerdem will das Institut in den Stadtteilen umfassende Information "vor Ort" organisieren. Dazu wünscht sich Zimmer noch mehr Freiwillige, die mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung für das Bürgerinstitut jenen zur Seite zu stehen, die auf die Hilfe anderer angewiesen sind. (per)

Anzeige

Kaufe alte Gemälde, Krüge Meissen aller Art, auch Einzelteile Figuren u. Tiere aus Porzellan, Hummel. Schatztruhe Bauer Ffm T: 069- 55 59 98

### Aus dem Seniorenbeirat

Mit verschiedenen Anträgen von Stadtverordnetenfraktionen zum Thema Seniorenbeirat hat sich das Gremium in seiner Februarsitzung befasst. In den Anträgen ging es um das Recht zur Antragstellung, um die Zusammensetzung und um die Rechte und Pflichten des Seniorenbeirats. So fordert etwa die SPD-Fraktion, dass der Beirat künftig Anträge an die Stadtverordnetenversammlung stellen kann. Denn nach der gültigen Satzung besitzt der Seniorenbeirat, der sich aus je einem Vertreter plus Stellvertreter aus den 16 Frankfurter Ortsbezirken zusammensetzt, gegenüber der Stadtverwaltung lediglich beratende Funktion. Das heißt, er hat das Recht, dem Magistrat Anregungen zu unterbreiten, die in Entscheidungen mit einfließen können. Anträge an die Stadtverordnetenversammlung stellen darf der Beirat dagegen nicht.

#### Mehr Mitbestimmung

Das Bürgerbündnis Für Frankfurt (BFF) wünscht sich, dass die älteren Bürger der Stadt die Zusammensetzung des Seniorenbeirats per Briefwahl selbst bestimmen. Die Fraktion der Grünen im Römer will in einer erneuerten Satzung die "Rechte und Pflichten" neu definieren.

Über diese Anträge debattierten die Seniorenbeiräte ausführlich. Dass mehr Mitspracherecht für das Gremium wünschenswert sei, darüber herrschte Einigkeit im Sitzungssaal im Rathaus für Senioren an der Hansaallee. Das Ansinnen der BFF, die Mitglieder des Beirats mittels Direktwahl zu bestimmen, wurde dagegen mehrheitlich abgelehnt. "Wir müssen parteiübergreifend bleiben", sagte der Vorsitzende des Seniorenbeirats. Christof Warnke. Verschiedene Positionen gab es zum Antrags- und Rederecht in der Stadtverordnetenversammlung.

#### Rederecht gefordert

Entscheidend für die Anliegen der Senioren sei das Rederecht in den Ortsbeiräten. "Im Ortsbeirat lässt sich mehr bewegen", so Anton Winter, Seniorenvertreter des Ortsbezirks 2 (Bockenheim, Kuhwald, Westend). Zum Beispiel mit dem Hinweis auf konkrete Probleme aus dem Alltag der Älteren. "Meistens werden die Anregungen auch aufgenommen", ist Winters Erfahrung. Christof Warnke gab zu bedenken: "Die ältere Generation darf nicht vom Haupt- ins Nebenparlament abgeschoben werden." Denn oft seien die Probleme vor Ort auch für die gesamte Stadt von Bedeutung. Beispiel: Sitzbänke. Eine Anregung des Beirats, die eine stadtweite Umgestaltung der Bänke fordert, war bereits in der Dezember-Sitzung diskutiert worden. Jetzt wurde die Anregung auf den Weg

gebracht. Demnach sollen die Sitzbänke in Parks, an Haltestellen, Spielplätzen und Friedhöfen demnächst seniorengerechter werden. Die Stadt Frankfurt soll die Bänke mit erhöhten Sitzflächen, Armlehnen und steileren Rückenlehnen ausstatten, sodass die Sitzgelegenheiten mehr Halt bieten, so die Forderuna.

Für einen Schritt nach vorne beim Thema Wohnen zeichnet indes der Magistrat verantwortlich: Die Stadtverwaltung befürworte Projekte gemeinschaftlichen Wohnens Älterer und wolle deren Finanzierung unterstützen, so konnte der Beiratsvorsitzende aus einem aktuellen Magistrats-Bericht vorlesen.

K. Mathias

#### **Kurzinformationen**

#### Schmerztherapie: Infos zum Hören

Speziell für Menschen, die sehgeschädigt sind, bietet das Forum Schmerz des Deutschen Grünen Kreuzes jetzt Informationen als Podcast-Download an. Wer entsprechend technisch ausgestattet und versiert ist, kann sich auf der website www.forum-schmerz.de/schmerz-podcast.html Inforationen zu Kältekopfschmerzen und Migräne durch Stress herunterladen.

Anzeige \_\_\_\_

### Sicherheit zu Hause - und unterwegs

Sicherheit und Komfort in vertrauter Umgebung. Unsere Hausnotruf-Leitstelle ist für Sie da. Seit über 20 Jahren. Für über 8500 Menschen. Rund-um-die-Uhr, 365 Tage im Jahr.

Und wenn es bei Ihnen brennt, helfen wir innerhalb von Sekunden.

Auch unterwegs müssen Sie nicht auf unsere Hilfe verzichten - unsere GPS-Handy's machen's möglich.

Erfahren Sie mehr über unsere Dienste. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf: Unsere Service-Hotline ist für Sie da - Rund um die Uhr - natürlich!



069 - 60 919 60

Hausnotruf Deutschland -Ein Geschäftsbereich des Frankfurter Verbandes e.V.





### Mit dem Shuttle-Bus zur Beratung

er VdK Kreisverband Frankfurt bietet älteren, behinderten und sozial schwachen Bürgern seit vielen Jahren Hilfen an. Das Fehlen einer unmittelbaren Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr erschwerte gehbehinderten Ratsuchenden allerdings bisher die Inanspruchnahme der wertvollen kostenfreien Sozial- und Rechtssprechstunden. Doch jetzt gibt es Grund zur Freude: Seit Februar schließt ein Shuttlebus die bisherige Anbindungslücke.

Der jahrelange Kampf um die Finanzierung eines Behindertentransporters hat sich gelohnt. Möglich wurde die Anschaffung eines strahlend weißen Achtsitzers mit Platz für zwei Rollstühle dank der Sozialdezernatin Daniela Birkenfeld und der Nahverkehrsgesellschaft traffic. "Die Stadt hat die Anschaffungskosten von 40.000 Euro übernommen, traffic zahlt drei Jahre lang Sprit und Unterhalt", sagt VdK-Kreisvorsitzender Walter Ofer.

Normalerweise, schätzt Ofer, dürfte das Fahrzeug samt Umrüstungen gut und gerne 10.000 Euro teurer sein. Autoschmitt aus Niederrad habe es zu einem Freundschaftspreis verkauft, außerdem konnte sich der VdK am Tage der offiziellen Übergabe über eine zusätzliche 500-Euro-Spende von Autohändler Mark Karpinski freuen.

Ofers Assistent Dieter Fritzen wird künftig ehrenamtlich hinter dem Steuer des Shuttlebusses sitzen und die Haltestelle "Habsburgerallee/Ecke Rhönstraße" sowie "Ostbahnhof" bei Bedarf und entsprechender vorheriger Anmeldung anfahren. Geplant ist außerdem, einen zweiten Fahrer einzusetzen. Deutlich sichtbar ist das Schild mit dem Hinweis "VdK-Shuttlebus" angebracht. Glücksgefühle nach mehr als zehn Jahren Kampf stellen sich verständlicherweise bei den VdK-Verantwortlichen ein. Denn bereits im November 1997 gab es die erste Magistratsanfrage in Sachen Verkehrsanbindung. Es folgten weitere Versuche. Parteiübergreifend stellte man entsprechende Anträge, weit mehr als tausend Menschen beteiligten sich an einer Unterschriftensammlung, die im Jahr 2000 an den Magistrat überreicht wurde. Ein Taxi-Shuttle war schließlich im Gespräch, eine zeitlich begrenzte Probebusanbindung ebenfalls. Lösungsvorschläge, die dem VdK allerdings langfristig gesehen zu unsicher erschienen.

#### Einkaufsservice startet neu

An den Wochenenden soll der Bus auch Alzheimer-Patienten zum VdK bringen, die hier regelmäßig zur Entlastung ihrer Angehörigen betreut werden. Außerdem plant Walter Ofer, mit ihm zu Einkaufstouren in einzelne Stadtteile einzuladen. Er denkt dabei vor allem an eine Wiederbelebung des früheren VdK-Einkaufsservices im Riederwald. Dieser musste seinerzeit aus Kostengründen bedauerlicherweise eingestellt werden, der Bus war geliehen, die Kosten schlicht zu hoch.

31 Ortsverbände hat der VdK Frankfurt, und auch ihnen soll der Bus zugute kommen. So plant Walter Ofer, ihn bei Veranstaltungs-Highlights einzusetzen, etwa bei den beliebten Sommerfesten und Weihnachtsfeiern. "Wir wollen die Menschen aus ihrer Einsamkeit herausholen", sagt Ofer, bisher war ein Bring- und Abholservice nur vereinzelt mit Privatautos möglich. Annette Wollenhaupt



Endlich geschafft: Bring- und Abholdienst mit dem Shuttlebus.

Gehbehinderte Ratsuchende mit Interesse an einer Anwaltsberatung (feste Termine) können sich für den VdK-Busshuttle-Service unter Telefon 0 69/4 30 88 60 anmelden. Wer die offene Sprechstunde bezüglich Schwerbehindertenanträgen nutzen möchte, kann den Bus unter Telefon 0 69/4 36 52 13 ordern.

Anzeige \_\_\_\_

### Der Ton macht die Musik.

Behindertengerecht ausgestattete Fahrzeuge sind das Eine. Kompetente Fahrer mit einem Tick mehr Freundlichkeit. Wärme und Herzlichkeit das Andere. Damit Sie nicht nur sicher ankommen, sondern sich auch gut dabei fühlen - rund um die Uhr und auch am Wochenende.

### FRATERNITÄT

Behinderten-Selbsthilfe eV **Fahrdienst** 

T 069.54 70 15 und 54 10 07 F 069.541009 fahrdienst@fraternitaetbsh.de

# Alles super im Supermarkt?



Supermärkte sind nicht unbedingt seniorenfreundlich.

Foto: AOK-Mediendienst

hrem Namen werden sie nicht gerecht. Zwar locken Discounter mit einer Menge Sonderangeboten, doch in Zeiten des demografischen Wandels steht es erschreckend schlecht um die Seniorenfreundlichkeit im vermeintlichen Supermarkt. Das zumindest ergab eine gemeinsame Umfrage der Verbraucherzentralen und der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (Bagso), an der sich mehr als 3300 Senioren beteiligten.

Es ist früher Vormittag. Luzie W. (84) stöbert schon jetzt im Aldi-Markt nach Schnäppchen, kauft Lebensmittel für die Woche ein. Sie weiß, dass es frühmorgens immer die schönen und zugleich günstigen Tulpen in ihrem Stammdiscounter gibt - vorne an der Kasse. Die hübschesten Sträuße sind schnell verkauft. Beim Blumenhändler würde sie wesentlich mehr dafür bezahlen. Und die alte Dame bezieht nur eine kleine Rente.

Luzie W. hat einen Gehwagen mit Korb. in den sie alles hineinpackt. Viele Artikel sind ihr vertraut. Zielstrebig steuert die zierliche, klein gewachsene Frau darauf zu. Die H-Milch kann sie dieses Mal allerdings nicht finden. Zudem steht der magenfreundliche Tee ganz oben im Regal, sie kommt nicht an ihn heran. Luzie W. sucht nach einer Supermarkt-Angestellten, sieht aber - abgesehen von den Kassiererinnen - keine einzige. Doch sie hat Glück: Ein junger Mann reicht ihr den Tee und begleitet sie auch zum Regal mit der H-Milch. Die Seniorin freut sich über den Helfer, behält iedoch ihre Einkaufstasche samt Portemonnaie fest im Auge - man weiß ja nie.

#### Es fehlt Fachpersonal

Die Erfahrung, auf sich allein gestellt zu sein, macht nicht nur Luzie W. Laut der Umfrage "Supermarkt – alles super?" der Verbraucherzentralen und der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen Bagso fühlen sich 61 Prozent der insgesamt 3326 Befragten allein gelassen. Sie vermissen insbesondere "ausgebildetes und hilfsbereites Personal". Der zweithäufigste Kritikpunkt sind fehlende Toiletten. Auch die wuchtigen, oft schwer lenkbaren Wagen werden moniert. Gemäß der Umfrage sind Letztere vor allem beim Discounter Real häufig anzutreffen.

Fast die Hälfte aller Befragten bedauert das Fehlen von Staufläche nach dem Durchlauf der Ware an der Kasse. Kunden müssen in der Supermarkt-Hektik zahlen und zugleich ihre eingekauften Artikel verstauen. Solcher Stress müsste nicht sein. Auch zu hoch gestapelte Waren (47 Prozent), fehlende Sitzplätze (43 Prozent) und eine "unleserlich kleine Preisauszeichnung" (42 Prozent) stoßen auf Kritik seitens der befragten Senioren.

#### Nicht für Senioren gestaltet

Dass die Supermärkte sich so gar nicht auf ältere Kunden eingestellt haben, sei kurzsichtig, befinden die Profis von der Verbraucherzentrale Hessen. "Wer keine Rücksicht auf die Bedürfnisse der Senioren in der Gestaltung der Supermärkte nimmt, wird weniger erfolgreich sein", lautet die Prognose von VBZ-Hessen-Expertin Andrea Schauff.

Bei allen Mängeln ergab die Umfrage auch Erfreuliches. So zeigten sich die Befragten besonders zufrieden mit den Edeka-Märkten. Dort überzeugte vor allem der Personalschlüssel, also die häufigere Anwesenheit beratender Ansprechpersonen. Zudem forderte man die Senioren auf. Verbesserungsvorschläge zu machen. Ein Großteil sprach sich dafür aus, Waren nicht so häufig umzuplatzieren. Darüber hinaus standen seniorengerechte kleinere Packungsgrößen auf der Wunschliste. Als ganz wichtig wurde angeregt, die Wartezeiten an der Kasse durch den Einsatz von mehr Personal zu verkürzen.

"Die Hektik und der Zeitdruck beim Bezahlen und Einpacken an den Kassen. besonders bei Discountern, macht vielen. Senioren zu schaffen und führt zu Stressmomenten beim Einkauf", sagt Bagso-Geschäftsführer Dr. Guido Klumpp.

#### **Bagso fordert Verbesserung**

Die Bagso hat aus den Umfrageergebnissen Konsequenzen gezogen und einen Forderungskatalog erstellt. Der umfasst ein Plus an fachkundigem, hilfsbereitem Personal, eine bessere Kassenbesetzung sowie die Einrichtung spezieller Kassen mit Einpackhilfen. Kundentoiletten und Sitzplätze zum Ausruhen. Eine bessere Beschilderung der Warenbereiche, größere Regalschilder und zusätzliche kleinere Wagen ergänzen die Liste. Inwieweit sich die Supermarktketten davon beeindrucken lassen werden, ist fraglich.

Solange sich nicht wirklich Entscheidendes ändert, gibt es jedoch durchaus Möglichkeiten, sich mit den zugegebenermaßen nicht optimalen Gegebenheiten zumindest teilweise zu arrangieren. So wie es die in Bockenheim lebende

Witwe Martha S. tut. Ihr Rat lautet: "Ein alter Mensch sollte sich immer viel Zeit zum Einkaufen nehmen und nie vor Toresschluss in den Supermarkt gehen." Die 81-Jährige kommt "im Allgemeinen aut zurecht" geht "am liebsten zu Aldi. aber auch zu Plus". Sie kauft gezielt ein. In ihrem Einkaufskorb liegen auch praktische Fertiggerichte. Auf die fettarme Hühnerbrust mit italienischem Gemüse und Rosmarinkartoffeln freut sie sich schon. Und von den "Kartoffelknirpsen". vorgegarten Minikartoffeln zu 99 Cent, sagt sie, "kann ich sogar zweimal essen". In ihre kleine kirschrote Kühlbox hat sie gleich ein paar Portionen als Vorrat gepackt.

#### Stressfrei einkaufen

Was die Hektik an den Kassen betrifft bleibt Martha S. gelassen: "Mich treibt keiner." Sogar eine Taktik hat sie sich zugelegt: "Ich lenke die Kassiererin mit einem Gespräch ab, währenddessen kann ich in aller Ruhe meine Lebensmittel einpacken."

Martha S. ist zum Glück mobil und kann gut sehen. Kleine Preisschilder und Produktangaben auf Verpackungen sind für sie kein Problem. Wem es da anders geht, dem sei empfohlen, ganz einfach

eine Lupe mitzubringen. Und sollten alle Stricke reißen, sprich der Service zu wünschen übrig lassen, hilft manchmal der couragierte Gang zum Marktleiter.

Annette Wollenhaupt

#### Den ausführlichen Bericht zur Umfrage finden Sie im Internet unter www.fitimalter.de oder www.bagso-vf.de



Senioren haben viele Kritikpunkte. © Verbraucherzentrale Hamburg, November 2007

Anzeigen

### Wohnen mitten im Wald.

### Altenwohnanlage der Luisa Haeuser-Frauenstiftung. Am Roten Graben 7-11

Drei sehr gepflegte Häuser, mitten im Wald gelegen, mit insgesamt 161 Wohnungen in Frankfurt/M:, Nähe Hessen-Center (Bushaltestelle vor dem Haus).

#### Folgende Wohnungen können wir Ihnen zurzeit anbieten:

1-Zimmer-Wohnungen, 37 m2 Grundmiete 265,-€ 1½-Zimmer-Wohnungen, 43 – 47 m<sup>2</sup> Grundmiete 317,- €

Die Wohnungen sind alle mit Hausnotruf ausgestattet, neu renoviert, Bad/Duschwanne, großer Balkon (mit Blick zum Park oder in den Wald), Zentralheizung, elektrischer Türöffner mit Gegensprechanlage, Sat-TV und Telefonanschluss, Lebensmittel- und Getränkeladen, Cafeteria.

Kontaktaufnahme: Herr Jahn

Luisa-Haeuser-Frauenstiftung Telefon 0 69/42 69 08 31:

Telefon wird weitergeschaltet

oder Herr Ludwig

Wohnheim GmbH

Telefon 0 69/40 80 63 65

Sprechstunde: Montag und Donnerstag.

10.00 Uhr - 12.00 Uhr

#### Helfen ist unsere Aufgabe!





Ein beruhigendes Gefühl gut versorgt zu sein beim ASB!

### Hausnotruf

Hilfe auf Knopfdruck! Schnelle Hilfe bei Notfällen. Zuhause sicher leben. Rund um die Uhr an 365 Tagen.

### Menü-Service

Über 280 Menüs zur Auswahl – Täglich frisch, Warm oder Tiefgekühlt. Auch für Diabetiker.

#### Wir beraten Sie gerne!

Arbeiter-Samariter-Bund Region Frankfurt/Main-Taunus

Telefon 069 / 94 99 70



### Ein Kaufhaus der besonderen Art

#### Caritas und Diakonie betreiben Familienmarkt



Die Weste passt ganz gut: Der Familien-Markt hat Angebote für Foto: Senioren Zeitschrift jeden Geschmack.

Ökumenisch betrieben und offen für alle - das ist der Familien-Markt in Bornheim (Freiligrathstraße 37). Zu erschwinglichen Preisen werden dort passende Kleidung, Geschirr und Heimtextilien, Spielwaren und Möbel angeboten. Caritas und Diakonie betreiben seit sieben Jahren dieses Kaufhaus der besonderen Art gemeinsam.

Von außen sieht der Familien-Markt eher ein bisschen abweisend aus. Es gibt keine großen Schaufenster, in denen die Ware angepriesen wird, keine Preisschilder mit Sonderangeboten. Drinnen jedoch wartet ein gut sortiertes Angebot, das ansprechend und übersichtlich präsentiert wird. So sind etwa in Vitrinen schöne Kaffee- und Tafelservice auf passenden Tischdecken dekoriert. Auf einem runden Tisch liegt Tischwäsche aus, Gläser und Töpfe stehen übersichtlich geordnet auf Wandborden. In einem Regal ist Bettwäsche gestapelt. Auch Wolldecken und Bettzeug, Hand- und Badetücher gibt es.

#### Für jeden etwas dabei

In der Abteilung für Kleidung finden Jüngere und Ältere jeweils etwas für ihren Geschmack. Ein Extra-Raum schließlich ist mit Möbeln bestückt: Couchgarnituren, Sessel und Sideboards, auch Spiegel und Stehlampen.

"Zu uns kommen Menschen, die nicht genug Geld haben, sich all das zu kaufen", sagt Petra Spöck, die den Familien-Markt leitet. Menschen, die von Sozialhilfe leben, deren Rente kaum zum Leben reicht, aber auch Wohnungslose oder Strafentlassene, Rückkehrer aus dem Ausland oder Familien, die ein Unglück - etwa ein Wohnungsbrand - getroffen hat. Und es finden nicht nur Kaufkunden den Weg ins Kaufhaus. Seit eine kleine Cafeteria eingerichtet wurde, kommt auch manch ältere Dame hierher, um sich mit einer Freundin auf ein Schwätzchen zu treffen.

Einkaufen dürfen im ökumenischen Familien-Markt alle Inhaber eines Frankfurt-Passes, eines ALG II-Bescheides oder eines entsprechenden Berechtigungsscheines sowie Studentinnen und Studenten. Den Frankfurt-Pass, mit dem es ermäßigte Preise bei etlichen Frankfurter Einrichtungen und Angeboten gibt, erhalten Personen mit erstem Wohnsitz in Frankfurt, deren Einkommen eine bestimmte Grenze nicht überschreitet (bei Einzelpersonen 869 Euro) im Sozialrathaus. Berechtigungsscheine stellen kirchliche oder soziale Beratungsstellen aus.

Aber der Familien-Markt ist mehr als ein Kaufhaus für Menschen mit wenig Geld. Als Beschäftigungsbetrieb gualifiziert der Familien-Markt Langzeitarbeitslose im Rahmen von Hartz-IV-Maßnahmen in den Bereichen Verkauf und Lagerwesen. 30 Jugendliche unter 25 Jahren und 35 Erwachsene werden dort neun Monate beziehungsweise ein Jahr lang geschult, wie sie mit Kunden umgehen und sich im Verkauf bewähren können, oder wie ein Lager betrieben und bestückt wird. Ziel dieser Maßnahmen ist es, den Menschen eine Anstellung im ersten Arbeitsmarkt zu verschaffen.

Fünf Plätze stehen auch für ältere Arbeitslose über 58 Jahre zur Verfügung. Petra Spöck ist froh um diese Helfer: "Wir profitieren von deren Erfahrungen".

#### **Das Motto: Besenrein**

Daneben bietet der Familien-Markt noch eine besondere Dienstleistung an: Hilfe bei Wohnungsauflösungen. So können etwa Senioren, die in ein Wohn- oder Pflegeheim umziehen, Hilfe anfordern, wenn es gilt, Möbel und Hausrat zu entsorgen oder weiterzugeben. Denn in jeder Wohnung gibt es reichlich Dinge, die noch brauchbar sind. Diese werden dann im Familien-Markt angeboten. Die Wohnung wird dann besenrein übergeben.

#### Auf Spenden angewiesen

Um immer genug Ware im Angebot zu habe, ist der Familien-Markt auf Spenden angewiesen. Besonders gefragt sind funktionale Männerkleidung sowie Heimtextilien aller Art. Wer also gut erhaltene Kleidungsstücke, Bettwäsche, Tischdecken, Handtücher oder Vorhänge anzubieten hat, kann diese gewaschen oder gereinigt im Familien- Markt abgeben. Für den Haushalt fehlt es vor allem an Töpfen oder kompletten Porzellanservices. Möbel werden nur nach Vorbesichtigung ausgewählt und abgeholt.

Viermal im Jahr veranstaltet der Familien-Markt einen großen Flohmarkt, bei dem jedermann einkaufen kann. Die Flohmärkte (der nächste ist am 8. Juni von 10 bis 14 Uhr) dienen der Lagerräumung und machen das Angebot des Marktes bekannt.

#### Die Anschrift lautet:

Familien-Markt, Freiligrathstraße 37-39, 60385 Frankfurt/Main, Telefon 0 69/90 43 67 80. Ansprechpartner für Wohnungsauflösungen ist Harald Weck unter Telefon 0175/4322931.

## Einkaufsservice mit menschlichem Mehrwert

er Rücken schmerzt, der Gleichgewichtssinn ist nicht mehr der von einst, die Hände greifen weniaer kraftvoll, die Sehkraft lässt nach – all das sind die Tücken des Alters. Vieles fällt plötzlich schwer, etwa der Einkauf im Supermarkt, der Gang zum Arzt oder zum Grab des verstorbenen Partners. Oft fehlt zudem das soziale Netz aus Verwandten. Freunden und Nachbarn. Hilfe bietet in solchen Fällen der kostenlose "Einkaufsservice 60plus" im Westend und in der Nordweststadt.

Nicht alles wird in Zeiten des Euro teurer. auch wenn man es kaum glauben mag. Das Diakonische Werk jedenfalls hat entschieden, seinen "Einkaufsservice 60plus" im Westend und in der Nordweststadt fortan kostenfrei anzubieten und auf die bisher für jeden Termin berechneten zwei Euro zu verzichten. Grund zur Freude darüber haben Menschen wie Gerda E Die allein stehende Rentnerin lebt seit 30 Jahren schon im Westend – immer in derselben Wohnung. Hier fühlt sie sich geborgen und zu Hause, trotz der beträchtlichen Nachteile.

#### **Umfassende Erleichterung**

Geht die Seniorin einkaufen, muss sie 40 Stufen hinunter und wieder hinaufsteigen. Der Supermarkt liegt einige hundert Meter entfernt. In einen Neubau mit Aufzug umzuziehen, kann sich Gerda F. jedoch nicht vorstellen. Von ihren drei Kindern lebt keines in Frankfurt, zwei sind sogar ins Ausland gezogen. Für Menschen wie Gerda F. bedeutet der Einkaufsservice, den das Diakonische Werk im Westend in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Christus-Immanuel-Gemeinde organisiert, eine große Erleichterung. Den Service können Menschen ab 60 Jahren, aber auch allein Erziehende oder behinderte Menschen im Notfall in Anspruch nehmen. Er umfasst neben einer Einkaufshilfe auf Wunsch noch weitere Leistungen, zum Beispiel die Begleitung zu Ärzten, zur Bank oder zum Friseur. In der Nordweststadt existiert das Angebot bereits länger, hier arbeitet das Diakonische Werk mit der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde zusammen.

"Es geht immer darum, Vertrauen aufzubauen", sagt Mahbube Kazemi vom "60plus"-Team. "Wir sind auch da, um ein-



Der Einkaufsservice 60plus ist für Senioren im Westend eine große Erleichterung.

fach mal nur Kaffee zu trinken und zu reden, das ist gerade in der heutigen Zeit immens wichtig."

#### Chance für Arbeitslose

Den Dienst übernehmen engagierte Hartz-IV-Empfängerinnen und -Empfänger, die sich als Ein-Euro-Jobber etwas hinzuverdienen können. Doch mit der Beschäftigung soll mehr erreicht werden. Das Diakonische Werk möchte den Arbeitslosen einen Wiedereinstieg ins Berufsleben ermöglichen, sie stabilisieren, ihr Selbstwertgefühl stärken. Es arbeitet deshalb eng mit den Rhein-Main-Jobcentern zusammen. Darüber hinaus bietet es Hartz-IV-Empfängern eine intensive Betreuung sowie Wiedereingliederungshilfen an.

Bereits 163 Stellen für Arbeitslose konnte das Diakonische Werk seit 2004 in evangelischen Gemeinden und in diakonischen Einrichtungen der Stadt Frankfurt schaffen. Jürgen Simon von der Koordinationsstelle des Diakonischen Werks hofft, weitere Frankfurter Gemeinden für eine Kooperation gewinnen zu können.

Annette Wollenhaupt

Der "Einkaufsservice 60plus" des Diakonischen Werks ist montags bis freitags von 9 bis 12 Uhr unter Telefon erreichbar.

069/2475149-6902

#### Kurzinformation

#### 1.000 Ehrenamts-Cards

Weitere tausend Ehrenamts-Cards (E-Cards) mit zweijähriger Gültigkeitsdauer wird die Stadt Frankfurt in diesem Jahr ausgeben. Das haben Magistrat und Stadtverordnetenversammlung beschlossen. Sie wird als ein Zeichen des Dankes und der Anerkennung für bürgerschaftliches Engagement an Menschen vergeben, die sich in besonderem Maße ehrenamtlich engagieren. Die E-Card kann von Ehrenamtlichen beantragt werden, die mindestens fünf Stunden ehrenamtliche Arbeit pro Woche im Frankfurter Stadtgebiet leisten und dies seit mindestens fünf Jahren in (mindestens) einer Organisation tun. Sie dürfen dafür keine Aufwandsentschädigung erhalten, die über die Erstattung von Kosten oder Auslagen wie etwa Porto hinausgeht. Mit der E-Card können hessenweit geltende Vergünstigungen in Anspruch genommen werden. In Frankfurt kann man unter anderem die Frei- und Hallenbäder, die Eissporthalle sowie Zoo und Palmengarten mit ermäßigtem Eintritt besuchen. Auch in vielen Museen, im Theater und bei den Frankfurt Lions gibt es Ermäßigungen. Für die Spiele von Eintracht Frankfurt kann man Karten gewinnen.

Antragsformulare liegen bei der Bürgerberatung auf dem Römerberg und den Bürgerämtern bereit. Zudem kann das Antragsformular auch im Internet unter www.buergerengagement.frankfurt.de abgerufen werden. Antragsschluss ist der 30. April. Weitere Auskünfte unter Telefon 069/212-35500 und -35501.

## Siedlungshelfer als "gute Geister" des Gallus



Die "Siedlungshelfer" sind im Einsatz.

Foto: Weis

a stimmt, den "jungen Mann" in Blau hat sie hier in letzter Zeit öfter gesehen. Einmal hielt er den Besen in der Hand, beschäftigt mit dem Kehren des Bürgersteigs vor dem Nachbarhaus. An einem anderen Tag lief jener stark gebaute Mensch neben einer Frau mit Rollator her. Und einmal, so hat sie beobachtet, da tat er genau das, was die 72-Jährige gerade eben an diesem sonnigen Samstagvormittag tut: Er trug einen sorafältig zugeknoteten, halb durchsichtigen Plastiksack zum Müllcontainer. Das war vor drei Monaten.

Mittlerweile weiß die zierliche Frau mit der in exakte Wellen gelegten Kurzhaarfrisur Bescheid, wie fast jeder in der Siedlung: Die Männer mit den blauen Jacken hat die Städtische Wohnbaugesellschaft ABG Frankfurt Holding in die Hellerhofsiedlung geschickt. Sie sind seit Oktober 2007 in und um die zweistöckigen Klinkerbauten im Gallus unterwegs und heißen "Siedlungshelfer".

#### Dienstbare Helfer in Blau

Es sind ältere Erwerbslose, Menschen über 50 Jahre, die schon seit mehr als einem Jahr vergeblich auf Jobsuche sind. Per 35-Stunden-Woche verdienen die insgesamt 15 Helfer nun ihr Geld wieder selber auf dem ersten Arbeitsmarkt. Für das Projekt, das derzeit ein Jahr lang getestet wird, kooperieren die ABG Frankfurt Holding, die Gesellschaft für Betriebliche Integration BIWAG und das Rhein-Main-Jobcenter, das die von Hartz-IV-Betroffenen vermittelt.

"Davon haben beide Seiten etwas", sagt Roland Frischkorn, der das Angebot bei

der ABG leitet, "die Mieter und die älteren Arbeitssuchenden." In den Wohnungen betagter Mieter steigen die Siedlungshelfer beispielsweise zum Ab- und Aufhängen der Gardinen auf die Leiter. Sie führen kleinere Reparaturen durch, schließen Fernseher, Geschirrspüler oder Waschmaschinen an. Für Kranke oder Gebrechliche übernehmen sie den Wohnungs- oder Fensterputz. Für Bewohner, denen das Laufen schwer fällt, machen die Helfer auch Besorgungen außerhalb der Wohnungswände. Sie begleiten zum Arzt oder zu Terminen bei Ämtern und schleppen Sperrmüll auf die Straße.

#### **Erschwinglicher Service**

Für die Dauer von anderthalb Stunden ist dieser Service kostenfrei. Danach sind pro angefangene Stunde sechs Euro fällig. Die "große Hausordnung" etwa übernehmen die Siedlungshelfer gegen eine Pauschale von zehn Euro. Damit solle auch klar gestellt werden, dass Helfer weder Hausmeisterersatz noch kostenlose Putzkräfte sind, so Frischkorn, Das Angebot sei als "zusätzlicher Service für die Mieter" gedacht. Keinesfalls wolle man "anderen Dienstleistern damit Konkurrenz machen".

Dass die ABG die Helfer im Gallus einsetzt, ist kein Zufall. Insgesamt vermietet sie 50.000 Wohnungen in Frankfurt. Fast die Hälfte der Mieter sind älter als 50 Jahre, ein Drittel hat das 60. Lebensjahr überschritten. Das Gleiche gilt für das Quartier zwischen Messe und Bankentürmen. Die Frankfurter, die in den 5.700 Wohnungen in der Hellerhof- und der Friedrich-Ebert-Siedlung leben, sind zu

75 Prozent älter als 50 Jahre. Viele leben seit Jahrzehnten dort und wollen bleiben.

Bei den Bewohnern sind die Männer in den blauen Jacken hoch geschätzt. Auch ihre Arbeitgeber zeigen sich zufrieden. Die Rückmeldungen, die der Projektleiter von beiden Seiten bekommt, sind bisweilen geradezu euphorisch. Über Lob freut sich auch manch Siedlungshelfer, einer etwa, der wegen einer Krankheit seinen früheren Job verlor.

#### Das Projekt wächst

Die ABG will den Service demnächst auf weitere westliche Stadtteile wie Griesheim, Nied, Höchst, Sindlingen und Zeilsheim ausdehnen. Auch eine Erweiterung im Osten in den Bezirken Bornheim und Riederwald ist im Gespräch.

Katrin Mathias

Mieter der Friedrich-Ebert- und der Hellerhof-Siedlung können die Siedlungshelfer bei der ABG unter Telefon 0 69/26 08-473 anfordern.

#### Rätselauflösung

Schwedenrätsel:

UESENMASCHINE ■N■SUDAN■K■TUN OER■G■GE ■ R ■ C ■ T E U E R ■ M ■ R **EAKTOR■N■MI UPE I I M A R O N E N** R ■ R A D A U ■ S ■ R D I S A L ■ L ■ G E I G E L **I** T **I** R E G E L I **F**■**HEGER**■**M**■**PRO** OPER IN ILAGUNE **■RUF■STROH■LID** ■TREPPE■KLASSE

(1. ... De4:) 2. Lf6: Sa5 (2. ... Dg4 3. h3 Dh5 4. Sc7: Tb8 5. Sd5!) 3. Dc3! Sc4: 4. Se7+ nebst Damengewinn oder Matt.

#### Rösselsprung

Verlass Deine Werkstatt nicht, so wird Sie Dich auch nicht verlassen.

#### Zahlenrätsel

1 Aufzug, 2 Trance, 3 Anfuhr, 4 Huelse, 5 locker, 6 Elegie, 7 Bilanz, 8 erregt, 9 Umlaut, 10 Spalte, 11 Ausweg, 12 Damast – Das Uebel hat auch sein Gutes.

#### **Füllrätsel**

Rede wenig mit andern, aber viel mit dir selbst.

## Ombudsmann für Probleme von Senioren

## Reinhold Reichenbach geht in Pension

och sind Wand und Pinnwand hinter dem Schreibtisch mit zahlreichen Urkunden und mit vielen Orden geschmückt. Doch Ende April wird Reinhold Reichenbach sein Büro im Polizeipräsidium räumen: Der mit den meisten Auszeichnungen in Deutschland geehrte Polizeibeamte - wie ein Kollege herausgefunden hat - geht in Pension.

Für Frankfurter Senioren ist er kein Unbekannter: Schließlich ist der Polizeioberkomissar seit Jahren schier unermüdlich als Seniorenbeauftragter der Direktion Verkehrssicherheit beim Frankfurter Polizeipräsidium im Einsatz. Reinhold Reichenbach besucht Seniorenclubs und Senioreneinrichtungen. Seine Themen lauten: Verkehrsprävention und Kriminalprävention.

"Ich bin gerne mit den älteren Menschen zusammen", sagt er. Zu seinen Vorträgen kommt er stets früher, um mit den Senioren erst einmal in Ruhe Kaffee trinken zu können. So entsteht schon eine gewisse Vertrautheit. Denn beim zwanglosen Plaudern bei Kaffee und Kuchen erfährt der Seniorenbeauftragte ganz nebenbei, "wo der Schuh drückt" Wenn es um relativ einfach zu behebende Angelegenheiten geht, versucht er diese gleich aus dem Weg zur räumen. Beispielsweise hatten Bewohner eines bestimmten Altenheimes Angst im Dunkeln nach Hause zu kommen, nachdem jemand auf dem Weg vom Taxi zum Haus überfallen worden war. In einem Gespräch mit der Heimleitung konnte Reichenbach erreichen, dass die Außenbeleuchtung verbessert wurde.

## Warnung vor Betrügern

Bei Problemen, die nicht durch die Polizei aus dem Weg zu räumen sind. reicht er diese an den Präventionsrat oder den Seniorenbeirat weite. Die Informationen erhält er von seinen "Geheimagenten", wie er die Senioren liebevoll nennt. In schönstem "Frankfurter Gebabbel" warnt er mit anschaulichen Beispielen vor Trickbetrügern.

Beliebt sei immer wieder der "Enkeltrick". Mit dieser hinterhältigen Form des Be-



Reinhold Reichenbach hat ein offenes Ohr für die Probleme anderer.

Foto: Perino

trugs ist schon manche Großmutter oder mancher Großvater um erhebliche Beträge geprellt worden. Folgendes Szenario spielt sich ab: Eine Person gibt sich als Verwandter. Enkel oder guter Bekannter aus und bittet kurzfristig um Bargeld. Als Grund werden ein finanzieller Engpass oder eine Notlage vorgetäuscht, beispielsweise ein Unfall, Autooder Computerkauf. Die Lage wird als dringlich dargestellt - und es käme ein Bote, der das Geld abholt. In solchen Fällen rät Reinhold Reichenbach, "seien Sie misstrauisch". Bei Familienangehörigen sollte Rücksprache genommen und niemals Geld an unbekannte Personen übergeben werden. Im Zweifelsfalle bei Verdächtigen immer die Polizei informieren: Notrufnummer 110.

Zudem gibt der Seniorenbeauftragte während seinen Vorträgen auch Tipps, wie sich ältere Menschen im Straßenverkehr vor Unfällen schützen können. Beispielsweise sollten sie im Dunkeln helle Kleidung tragen, sagt er. Oder, wie es schon die Kinder lernen, bei einer auf Grün geschalteten Ampel und nicht bei Rot über die Straße gehen. Bei dieser Aussage muss er schmunzeln. Denn so ein Wissen lernt man ja schon in der Schule. Aber manche Menschen überschätzten eben, mit welcher Geschwindigkeit sie eine Straße übergueren können.

#### Im Einsatz für die Menschen

Reinhold Reichenbach selbst hat schon viel in seinen langen Dienstjahren erlebt. Davon zeugen nicht nur Orden und Urkunden, sondern auch ein Stofftier, das gemütlich an der Wand lehnt. Dieses hat Reichenbach von einem Kind geschenkt bekommen, nachdem er dessen Vater nach einem schweren Verkehrsunfall geborgen hat.

Reinhold Reichenbach begann seinen Polizeidienst im Jahr 1970. Ein bisschen schwer wird es für ihn sicher, wenn er sein Zimmer räumen muss. Schließlich steckt es voller Erinnerungen und Erlebnissen, von unzähligen Menschen, für die er sich eingesetzt hat. Jutta Perino

Silvia Schwalba tritt im Mai die Nachfolge von Reinhold Reichenbach an. Die Seniorenbeauftragte der Direktion Verkehrssicherheit beim Frankfurter Polizeipräsidium ist zu erreichen unter Telefon 069/75546370.

Anzeige

ALT + SCHWUL + EINSAM? INFOTELEFON FÜR ÄLTERE HOMOSEXUELLE 069/299807627 jeden Dienstag von 19 bis 21 Uhr

#### Seniorenrestaurants

Preis 4,60 Euro Essen ohne Anmeldung zu den Öffnungszeiten

Bockenheim Pflegeheim Bockenheim Friesengasse 7, 60487 Frankfurt am Main Telefon 0 69/29 98 07-0, Fax 0 69/29 98 07-648 U 6 Richtung Heerstraße, U 7 Richtung Hausen Haltestelle Kirchplatz,

Öffnungszeit: 12.00 bis 13.30 Uhr

Eckenheim Julie-Roger-Heim Gummersbergstraße 24, 60435 Frankfurt am Main Telefon 0 69/29 98 07-0. Fax 0 69/29 98 07-216 U 5 Richtung Preungesheim oder Bus Nr. 34 Richtung Bornheim-Mitte, Haltestelle Marbachweg/Sozialzentrum, Öffnungszeit: 12.00 bis 13.00 Uhr

Ostend Nachbarschaftszentrum Ostend Uhlandstraße 50. Hinterhaus, 60314 Frankfurt am Main Telefon 069/43 96 45, Fax 0 69/43 69 72 U 6/U 7 Haltestelle Zoo oder S 1 bis S 6/S 8 oder Straßenbahnlinien 11/14 Haltestelle Ostendstraße, Öffnungszeit: 12.30 bis 14.00 Uhr

Praunheim Pflegeheim Praunheim Alt-Praunheim 48, 60488 Frankfurt am Main Telefon 0 69/29 98 07-0. Fax 0 69/29 98 07-744 U 6 bis Endstation Heerstraße und Bus Nr. 60 Richtung Heddernheim, Haltestelle Graebestraße, Öffnungszeit: 12.00 bis 13.00 Uhr

Rödelheim Sozial- und Reha-Zentrum West Alexanderstraße 92-96, 60489 Frankfurt am Main Telefon 0 69/29 98 07-0, Fax 0 69/29 98 07-81 98 S 3/S 4 Richtung Bad Soden/Kronberg oder S 5 Richtung Friedrichsdorf, Haltestelle Rödelheim Bahnhof oder Bus Nr. 34, Richtung Bornheim Mitte, Haltestelle Reifenberger Straße,

Öffnungszeit: 12.00 bis 13.30 Uhr

Sachsenhausen Bürgermeister-Gräf-Haus Hühnerweg 22, 60599 Frankfurt am Main Telefon 0 69/29 98 07-0, Fax 0 69/6 03 21 05 Bus Nr. 36 Richtung Hainer Weg oder Bus Nr. 47 vom und zum Südbahnhof, Haltestelle Wendelsplatz,

Öffnungszeit: 12.00 bis 13.30 Uhr

Seckbach Hufeland-Haus Wilhelmshöher Straße 34, 60389 Frankfurt am Main Telefon 0 69/47 04-3 44, Fax 0 69/4 70 43 15 Bus Nr. 38 Richtung Burgstraße oder Bus Nr. 43 Richtung Bergen Ost, Haltestelle Hufeland-Haus,

Öffnungszeit: 12.00 bis 13.00 Uhr

Sossenheim Victor-Gollancz-Haus Kurmainzer Str. 91, 65936 Frankfurt am Main Telefon 0 69/29 98 07-0, Fax 0 69/29 98 07-453 Bus 55, Haltestelle Eltviller Straße, Öffnungszeit: 12.00 bis 13.30 Uhr



Haben Sie Fragen zum Mittagstisch? Telefon: 2 12-3 77 22

#### Essen auf Rädern

Preis 4,60 Euro zuzüglich Anlieferungspauschale von 1,20 Euro

Bestellung direkt beim Anbieter:

Arbeiter-Samariter-Bund / Stadtgebiet Frankfurt Silostraße 23, 65929 Frankfurt am Main Telefon 08 00/1 92 12 00, Fax 0 69/94 99 72 22

Deutsches Rotes Kreuz, Bezirksverband Frankfurt e.V. Stadtgebiet Frankfurt Florianweg 9, 60388 Frankfurt am Main Telefon 0 69/73 16 17, 0 69/73 21 21, 0 69/30 05 99 91, Fax 0 69/73 47 48

Diakoniestationen gGmbH / Evangelisches Pflegezentrum Stadtgebiet Frankfurt Battonnstraße 26-28, 60311 Frankfurt Telefon 0 69/2 54 92-0, Fax 0 69/25 49 21 98

Frankfurter Verband für Alten- und Behindertenhilfe e.V. Stadtgebiet Frankfurt Gummersbergstraße 24, 60435 Frankfurt am Main Telefon 0 69/30 05 99-92, Fax 0 69/30 05 99-96

Hufeland-Haus / Bergen-Enkheim, Riederwald, Seckbach, Bornheim, teilweise Nordend und Ostend Wilhelmshöher Straße 34, 60389 Frankfurt am Main Telefon 0 69/4 70 43 44, Fax 0 69/4 70 43 15

Seit dem 1.1.2007 gehört die Arbeiterwohlfahrt nicht mehr zu den zertifizierten Anbietern. Inhaber der "Grünen Karte" können somit hier keinen Zuschuss mehr erhalten.

Anzeige

#### Alles unter einem Dach

Wo lässt es sich im Alter am besten leben?... ...in Bad Brückenau inmitten der bayerischen Rhön

Verbinden Sie altersgerechtes Wohnen mit den Angenehmlichkeiten eines familär geführten Hotels!

#### **Unser Angebot**

- ➤ 1-3 Zimmer Appartements, möbliert oder unmöbliert, Telefon, Kabel-TV, Küchenzeile
- inkl. tägliches, abwechslungsreiches Mittagessen mit Menüwahl (Vollpension auf Wunsch)
- inkl. wöchentliche Reinigung, Wäscheservice, Kurzzeitpflege, Hallenbad und Sauna, hauseigene Veranstaltungen
- Ausflüge, Fahr- und Einkaufsservice
- Ruhige Lage mit parkähnlichen Garten, in unmittelbarer Nähe zum Kurpark mit vielseitigen Kultur- und Gesundheitsangeboten
- ➤ ab 850,00 EUR pro Monat inkl. aller Nebenkosten

Sprechen Sie uns an und fordern Sie unseren ausführlichen Prospekt an!

#### Hotel-Pension Jägerhof

Wernarzerstraße 7-11 97769 Bad Brückenau Telefon 0 9741-91070



# Ehrung für einen "Multi-Ehrenamtlichen"

war habe er als Umlandbewohner nie ein "F" auf dem Nummernschild seines Autos gehabt, scherzte Hans-Peter Griesheimer, als er im Limpurgsaal des Römers die Ehrenplakette der Stadt Frankfurt entgegennahm, fühle sich der Mainmetropole aber seit langem eng verbunden. Ende 2006 ist der Geschäftsführende Vorsitzende der Frankfurter Agentur für Arbeit aus dem Dienst ausgeschieden, nachdem er diese Position seit 1981 innehatte. Während seiner beruflichen Tätigkeit und weit darüber hinaus hat sich Hans-Peter Griesheimer in zahlreichen Bereichen stark engagiert. Stadträtin Daniela Birkenfeld hob bei der Verleihung der Ehrenplakette vor allem auch seinen Einsatz für benachteiligte Menschen im Frankfurter Verein für soziale Heimstätten, sowie im Vorstand und Beirat der Werkstatt Frankfurt hervor. Griesheimer, dessen große Sachkenntnis und manchmal unkonventionelle Art der Problemlösungen ihm in der Stadt und darüber hinaus hohes Ansehen verschafft haben, trug auch zur Gründung der Agentur "Jugend und Ar-



Stadträtin Daniela Birkenfeld zeichnet Hans-Peter Griesheimer aus.

beit" und der Rhein-Main Jobcenter GmbH bei. Nicht zuletzt ailt sein Interesse dem Sport. So leistet er als Vorsitzender des Verwaltungsrates von Eintracht Frankfurt und Mitalied des Beirates der Fußball AG einen wertvollen Beitrag für die Sport-

stadt Frankfurt. Fine wohlverdiente Ehrung also für einen Mann, der sich als "Multi-Ehrenamtlicher" seit vielen Jahren auf sozialem, wirtschaftlichem und sportlichem Gebiet für die Interessen der Bürgerinnen und Bürger Frankfurts einsetzt.

Anzeige \_\_\_\_

## Fit mit einer täglich heißen Mahlzeit

## apetito zuhaus bietet abwechslungsreiches Menüangebot

Täglich heiße Wohlbefinden. rum ist das so?



Die Köche "apetito zuhaus" empfehlen täglich heißes Mittagessen. (Bild: © apetito)

Mahlzeit steigert das zeit ist neben den typi-Jeder. schen kalten Brotmahlder diesen Rat befolgt, zeiten wichtig. Denn bemerkt auch, dass er stimmte Nährstoffe sind fitter ist und es ihm im erst durch Erhitzung der Großen und Ganzen Speise für den Körper besser geht. Aber wa- verwertbar und verträglich, zum Beispiel die Stärke in Kartoffeln. Darüber hinaus schmecken einige Speisen erst durch die richtige Zubereitung rungssituationen bietet und Erwärmung gut und sind leicht zu kauen und Menüs mit Informationen appetitanregend.

> Mit dem Angebot vom Menübringdienst "apetito zuhaus" können alle, die keine Zeit oder keine Lust haben selber zu kochen, trotzdem täglich ein heißes Mittagessen genießen. Freundliche Menükuriere bringen es an sieben Tagen der Woche – auch an Wochenenden und Feiertagen - direkt ins Haus. Anhand

Die tägliche heiße Mahl- wöchentlich wechselnden Speisekarte können die Kunden täglich aus sieben Menüs wählen.

> Das Menüangebot reicht von Hausmannskost über Genießermenüs bis hin zu regionalen Spezialitäten, Salaten und Desserts.

> Für besondere Ernäh-"apetito zuhaus" auch für Diabetiker und Schonkost an.

Für eine individuelle Beratung oder eine unverbindliche Menübestellung stehen die freundlichen Mitarbeiterinnen von "apetito zuhaus" gerne zur Verfügung:

**Montag bis Freitag** 8.00 - 18.00 Uhr 069 - 24795024





#### Von der Brieftaube zur Mail

50 Jahre ist es her, dass in Frankfurt das Bundespostmuseum eröffnet wurde. Ursprünglicher Standort war eine alte Villa am Museumsufer, 1990 wurde das Museum um einen lichtdurchfluteten Neubau erweitert. Aus Anlass seines Jubiläums hat das Museum nun einen reizvollen, reich



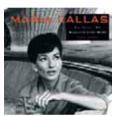
bebilderten Katalog herausgebracht, der die Wandlung vom "Firmen"-Museum der einstigen Staatsinstitution Post zu einem Medienkompetenz fördernden Museum für Kommunikation auf lebendige Weise aufzeigt.

Der Jubiläumskatalog ist für 12,80 Euro im Museum für Kommunikation. Schaumainkai 53 erhältlich.

Telefon 0 69 / 6 06 00

#### Göttin mit legendärer Stimme

Maria Callas polarisierte die Menschen. Die einen vergötterten den gefeierten Opernstar, von den anderen wurde sie verschmäht. Ob sie je wirklich glücklich war, darf bezweifelt werden. Schließlich stammen von der Diva Sätze wie



"Mein Haus ist voller Blumen, es sieht aus wie auf einer Beerdigung, aber auf meinem Nachttisch fehlt die eine Rose, die jede Frau sich wünscht". Entscheidend in ihrem Leben war die Begegnung mit dem reichen Reeder Aristoteles Onassis. Den Anfang ihrer Liebesgeschichte, eine mehrwöchige gemeinsame Mittelmeerkreuzfahrt, hat die Frankfurter Autorin Ricci Tajani in ihrem Buch "Maria Callas. The Cruise '59. Biografie einer Reise" festgehalten. Ein kleines Juwel mit zahlreichen Foto-Erstveröffentlichungen.

Erschienen im Schott-Verlag; 39,95 Euro.

ISBN 3-7957-0569-X

#### Gesunde Beine und Füße

Wir behandeln sie stiefmütterlich, obwohl sie uns doch ein ganzes Leben lang durch die Welt tragen: unsere Füße. Dabei sind Fehlbelastungen durchaus folgenreich. Ob Hammerzeh, Spreizfuß, Fersensporn oder Probleme mit der Achillessehne. Schmerzen sind immer damit verbunden. Man kann



aber eine Menge tun, um sie, wenn sie erst einmal da sind, zu lindern. Oder, noch besser, sie erst gar nicht entstehen zu lassen. Wertvolle Tipps, inklusive Fuß-Fit-Programm, gibt Petra Mommert-Jauchs Ratgeber "Gesunde Beine, gesunde Füße". Wie der Titel bereits verrät, geht es auch um die Beine. Insbesondere um Venenprobleme, Knie- und Hüftgelenkschmerzen und Cellulite, im Volksmund "Orangenhaut" genannt. Der Ratgeber ist im blv-Verlag erschienen; 10,95 Euro.

ISBN 978-3-8354-0248-5

#### Liebe auf Bewährungsprobe

Abigail und Rich führen seit 13 Jahre eine harmonische Ehe. Bis Rich bei einem tragischen Unfall sein Erinnerungsvermögen verliert. Er halluziniert, leidet unter Ängsten, wird Abigail gegenüber aggressiv. Sie ist mit dem Zusammenleben überfordert, auch wenn es ihr schwer fällt, sie Schuldgefühle hat: Rich



zieht in ein Pflegeheim. Für beide beginnt ein neuer Lebensabschnitt, der ihnen viel Kraft abfordert, aber auch einen neuen Zugang zum anderen ermöglicht. Ganz in der Gegenwart. Langsam findet Abigail wieder zu sich und beginnt ihr Leben trotz allem zu genießen.

Von der "Washington Post" und der "Los Angeles Times" wurde Abigail Thomas' autobiografisches Buch "Die Jahre der Veränderung" 2006 zu den besten Non-Fiction-Büchern gewählt. Erschienen bei dtv: 7.95 Euro.

ISBN 978-3-423-21047-8

#### Vom Pilgern

Hape Kerkeling hat es mit seinem Jakobsweg-Pilgerbuch "Ich bin dann mal weg" bis in die Spiegel-Bestsellerliste geschafft und der Privatsender Pro 7 veranstaltete erst im vergangenen Jahr "Das große Promi-Pilgern", ebenfalls entlang des Jakobs-



weges. Pilgern scheint in zu sein. Man verspricht sich innere Einkehr, ein Zur-Ruhe- Kommen. Mehr als Unterhaltung, nämlich einen genauen Blick auf Geschichte und Praxis des ursprünglich stark religiös motivierten Pilgerns ermöglicht Herbert Kraume mit seinem Buch "Auf heiligen Wegen - Geschichte, Mythos und Kultur des Pilgerns". Dabei geht es ihm natürlich um die bekanntesten christlichen Pilgerorte Jerusalem, Rom und Santiago di Compostela wie auch die Pilgerfahrt der Muslime nach Mekka, aber auch um Orte der Einkehr, um die richtige Ausrüstung, um das Pilgern als Bildungserlebnis. Ein eigenes Kapitel widmet sich übrigens "Pilgern mit unfrommen Manieren". "Auf heiligen Wegen" ist im Thorbecke-Verlag erschienen; 22,90 Euro.

ISBN: 978-3-7995-0802-5

Annette Wollenhaupt

#### Kurzinformation

Selbsthilfe-Kontaktstelle Frankfurt Servicestelle BürgerInnen-Beteiligung

#### Markt der Frankfurter Selbsthilfegruppen

Am Freitag, 30. Mai, findet von 11 bis18 Uhr im Römer, auf dem Römerberg und im Stadtgesundheitsamt der Frankfurter Selbsthilfemarkt statt. Er bietet auch in diesem Jahr eine gute Gelegenheit für alle, die sich über Möglichkeiten der Selbsthilfe informieren und Kontakte knüpfen möchten. Am 30. Mai stellen zirka 100 Selbsthilfegruppen ihr Angebot vor. Das Programm mit allen teilnehmenden Gruppen und nähere Infos zum Markt gibt es bei der Selbsthilfe-Kontaktstelle Frankfurt, Telefon 069/559444, E-Mail: service@selbsthilfe-frankfurt.net.

Weitere Informationen erhalten Sie im Stadtgesundheitsamt, Telefon 0 69/2 12-3 66 03.





## FRANKFURTER VERBAND

Ihr guter Nachbar im Alter

#### **Neues im Café ANSCHLUSS**

Wie gewohnt bietet das Café Anschluss zahlreiche Kurse und Angebote für Einsteiger und Fortgeschrittene für Computer, Internet, Handy und Digitale Kamera. Bitte erfragen Sie die Termine unter Telefon 069/550915

#### Vortragsreihe Gut informiert älter werden

Fine Veranstaltungsreihe in Kooperation von Café Anschluss und dem Haus der Begegnung / Sozialzentrum

#### Selbsthilfegruppe ist das was für mich?

Vortrag von Margit Schmalhofer, Selbsthilfe-Kontaktstelle Frankfurt.

In Selbsthilfegruppen helfen sich Menschen gegenseitig, um die Anforderungen im täglichen Leben besser zu bewältigen. Sie erfahren an diesem Vormittag, wie Selbsthilfegruppen arbeiten und wie Sie Zugang zu diesen finden können.

Dienstag, 20. Mai, 10-12 Uhr; 2 Euro

#### Wichtiges zur Rentenbesteuerung und zur Hinterbliebenenrente

Vortrag von Roman Fehr, Leiter des Versicherungsamtes.

Was hat sich geändert an der Besteuerung der Renten? Muss ich als Rentner eine Steuererklärung abgeben? Wie viel meiner Rente muss ich versteuern? Welche Fragen wirft ein Todesfall auf? Wenn der Partner stirbt - was ist wichtig in punkto Hinterbliebenenrente? Roman Fehr wird Sie ausführlich über diese beiden Themenkomplexe informieren. Donnerstag, 19. Juni, 10 Uhr; 2 Euro

#### Selbstbestimmt leben - auch im Alter und bei Krankheit

Vorsorgevollmacht. Betreuungsverfügung und Patientenverfügung Teil II

Vortrag von Ute Glasemann, Mitarbeiterin der Betreuungsstelle der Stadt Frankfurt.

Durch Unfall, Krankheit oder fortschreitendes Alter kann jeder in eine Situation kommen, in der er seine Angelegenheiten nicht mehr selbst regeln kann. Sie erfahren, wie Sie hierfür Vorsorge treffen können.

Dienstag, 8. April, 10-12 Uhr; 2 Euro

#### Krimivorstellungen

Der Krimi-Buchladen "Wendeltreppe" (aus Sachsenhausen) zu Gast im Café Anschluss, mit Jutta Wilkesmann.

Sachsenhausen ist weit - deshalb haben wir die Betreiberinnen der "Wendeltreppe" zu uns an den Dornbusch eingeladen. Lassen Sie sich von ihnen in die spannende Krimiwelt einführen. Es werden Ihnen die mörderischsten Neuerscheinungen vorgestellt, selbstverständlich völlig unblutig. Notieren Sie sich diesen Termin mit blutrotem Stift im Kalender.

Montag. 19. Mai.19.30 (!) Uhr: 2 Euro

#### Klön Kino

In dieser Reihe werden sehenswerte Spielfilme mit Bezug zu den Themen "Alter" und "Behinderung" gezeigt.

#### Iris USA / Großbritannien 2001

Trotz turbulenter Aufs und Abs zu Beainn ihrer Beziehung bleiben die gefeierte Schriftstellerin Iris Murdoch und Literaturkritiker John Bayley ein Paar. An einem schicksalhaften Tag im Jahr 1997 diagnostizieren die Ärzte bei Iris die Alzheimersche Krankheit.

In zwei Zeitschienen werden vor dem Hintergrund ihrer wechselhaften Beziehung zu ihrem Ehemann der Aufstieg der jungen Literatin (Kate Winslet) in den 50er Jahren und der aussichtlose Kampf der Autorin im Alter (Judi Dench) gegen ihre Krankheit geschildert.

Montag. 9. Juni. 17.30 Uhr: 3 Euro inklusive ein Getränk und Brezel

#### Die hobbvrunde: Treffen, Kennenlernen, Informieren

2. April: Offene Runde 16. April: Radfahren, Wandern,

Spazierengehen 7. Mai: Offene Runde

21. Mai: Tagesfahrten und Kurzreisen

4. Juni: Offene Runde

12. Juni: Theater und Kino im Freien

15.00 - 16.30 Uhr

Anzeige \_\_\_\_





#### Ziele erreichen. Dafür machen wir uns stark.

PETRI+LEHR GmbH & Co. KG Hans-Böckler-Str. 1 · 63128 Dietzenbach Tel. 06074 72876-10 · www.petri-lehr.de

#### Die hobbyrunde lädt ein

zum Canasta und Rommee spielen immer montags ab 14.00 Uhr

#### Stammtisch der hobbyrunde für iedermann

9. April; 14. Mai; 11. Juni um 17 Uhr im Restaurant Historix am Historischen Museum Römerberg, Saalgasse 19

#### Disco 50+

Let the good times roll - DIE rauchfreie Ü50 Partv!

Diskjockey Axel – der schon im Oktober 2007 die Tanzfläche zum Brodeln brachte - legt auf mit jeder Menge fetzigen Oldies, Rock, Rock 'n' Roll, Schlagern, Twist, Soul und dem einen oder anderen Standardtanz.

Samstag, 12. April, 19 - 23 Uhr; Eintritt frei

#### Musikalische Revue

"Damals wie heute" heißt eine musikalisch-literarische Revue der 20er. 30er Jahre mit den Höchster Silberdisteln. Sie findet am Freitag, 18. April, um 16 Uhr in der Katholischen Gemeinde St. Lioba, Ben-Gurion-Ring 16a, statt.

Weitere Infos und Anmeldung: Telefon 069/299807-246 oder 069/5071744.

#### Ausflugsprogramm

Auch in diesem Jahr bietet das Ausflugsprogramm der Offenen Seniorendienste Höchst von April bis Dezember attraktive Reiseziele, wie zum Beispiel das Barockschloss Bruchsal oder das Jugendstilviertel in Darmstadt. Außerdem gibt es interessante Exkursionen wie den Besuch des Petri-Hauses in Rödelheim unter dem Motto "Spielen wie die Brentanos"

Den Abschluss der Touren bildet aus Tradition eine Nikolaus-Busfahrt nach Laubach/Ts. am 3. Dezember. Das ausführliche Fahrtenprogramm ist in der Info-Zentrale des Frankfurter Verbandes im Pfadfinderweg erhältlich. Für die Bestellung der Broschüre und mögliche Fragen steht Matthias Hüfmeier, Geschäftsbereichsleiter Offene Seniorendienste Höchst, unter Telefon 069/99807-434, oder per E-Mail: matthias.huefmeier@ frankfurter-verband.de zur Verfügung.

#### Neu in Enkheim

Einen Gymnastik-Kurs für Senioren gibt es jetzt in Enkheim. Er wird geleitet von Christiane Reitz und findet jeweils mittwochs von 9-10 Uhr in der Milseburgstraße 24 a statt. Auch ein Quereinstieg ist möglich, Informationen unter Telefon 069/299807-246.

#### Frankfurter Verband **Bornheim / Ostend**

#### Krimi im Altersheim

"Mensch-ärgere-Dich-nicht" heißt ein Krimi im Altersheim, den die Amateur-Theatergruppe Seckbach aufführt. In Kooperation mit der evangelischen Gemeinde wird das Stück am Freitag, 11. April, um 18 Uhr im dortigen Gemeindesaal, Große Spillingsgasse 24, unter der Leitung von Helga Heise aufgeführt. Anmeldung und Karten für 3,50 Euro bei Barbara Hedtmann, Telefon 069/94547813 (AB) oder Frankfurter Verband, Telefon 069/299807-268.

#### Tanzen im Sitzen

Der Kurs Tanzen im Sitzen mit Barbara Schoderer und Rainer Kehrer wird fortgesetzt (Im Ostend, Rhönstraße 89, 14-15 Uhr). Interessierte können guer einsteigen. Weitere Infos unter Telefon 069/299807-246.

#### Veranstaltungen im Sozialzentrum Marbachwea

Haus der Begegnung, Dörpfeldstraße 6. Telefon 0 69/29 98 07-2 68

#### Von Bach bis Schumann

Zum Konzert mit Imbiss sind Musikfreunde herzlich eingeladen.

Am 16. April um 17 Uhr spielen Iryna Valyashkina und und Frank Waas Werke für Klavier und Cello von Bach bis Schumann

#### Lesungen

Gemütliche Lesungen mit Anita Herbst finden jeweils um 15 Uhr am 20. April und 22. Mai statt.

#### Kultur am Wochenende

Drei kulturinteressierte Damen organisieren und begleiten Sie zu Veranstaltungen am Wochenende oder bieten Entsprechendes im Haus der Begegnung an, z. B. am Sonntag, 25. Mai zu den Höchster Silberdisteln mit "Von Loriot bis Schiller".

Am 7. Juni geht es abends gemeinsam zum Konzert "Stürmischer Saitenwechsel" des Main Barockorchesters ins Karmeliterkloster.

#### Wer braucht Entlastung?

Unter der Fragestellung "Wie pflegende Angehörige Entlastung erhalten" stellt Kerstin Mieke am 8. April um 10 Uhr die Tagespflege im Sozialzentrum Marbachweg vor.

#### Informationen zum Herzinfarkt

"Jede Minute zählt beim Herzinfarkt" zu diesem Thema hält Joachim Kreutzer von der Herzambulanz des Bethanien-Krankenhauses am 11. Juni um 15.30 Uhr einen Vortrag.

#### Reiseziele

Anzeigen

#### Ausflugsfahrten ieden Dienstag



## Mehrtagesfahrten siehe Programm

Ihre Ein- und Aussteigestellen sind: Opel-Rondell-Rödelheim-Praunheim-Heddernheim-Nordweststadt-Frschersheim-Eckenheim-Nordend-Konstablerwache-Südbahnhof. Fordern Sie unser Fahrtenprogramm an!

#### RM-BUSREISEN

Kaiserstraße 39, 60329 Frankfurt/M. Telefon 0 69/233777, Fax 0 69/239285



Erholungswoche in Bad Brückenau 7 Tage im DZ mit Balkon, Frühstück, Begrüßungstrunk, Abendessen (3- Gang-Menü), Kurtaxe und Bustransfer Frankfurt Hbf,-Brückenau-Frankfurt Hbf. 52,- € pro Person und Tag im DZ Fordern Sie Hausprospekt und Info an! www.hotel-zur-muehle.com

#### Gesundheits-Urlaub 2008

Bleiben Sie fit und gesund mit unseren Kur-Urlaubsreisen in die böhmischen Heilbäder

#### Karlsbad · Marienbad Franzensbad · Jachymov

20.5. - 10.6.2008 1.7. - 22.7.2008 29.4. - 20.5.2008 10.6. - 1.7.2008

Je nach gewähltem Kurhotel

ab 1.008 € p.P. im DZ (z.B. in Franzensbad) Einzelzimmer mit Zuschlag möglich

#### Inklusiv-Preis für 21 Tage enthält

- bequeme Bus-Anreise ab/bis Frankfurt (bei PKW-Anreise minus 118 €)
- 3- und 4-Sterne-Kurhotels mit familiärer Atmosphäre und Vollpension, bzw. Diät
- Arztuntersuchungen (ggf. mit Laborbefunden) ★ Anwendungen (mind. 3 pro Behandlungstag)
- Ausflugs- und Unterhaltungsangebot in jedem Kurhotel buchbar

Reisedienst Schmidt + Arndt GmbH Tel. 069 - 39 55 65 Mo. - Fr. 8 - 15 Uhr

## **Beratungs- und Vermittlungsstellen** für ambulante und stationäre Hilfen (BuV)

Die BuV-Stellen arbeiten stadtteilbezogen und sind flächendeckend in Frankfurt verteilt. Sie bieten Informationen, Beratung und Vermittlung folgender Leistungen:

- Ambulante Hilfen (Pflegedienste, hauswirtschaftliche Dienste, Essen auf Rädern, Hausnotruf und weitere Hilfen in der häuslichen Umgebung)
- Tages- und Kurzzeitpflege
- ► BuV Bockenheim und Nordweststadt, Rödelheim, Westend, Kuhwald, Carl-Schurz-Siedlung, Postsiedlung, Praunheim, Heddernheim, Römerstadt, Hausen, Westhausen, Niederursel: Frankfurter Verband für Alten- und Behindertenhilfe e.V., Friesengasse 7, 60487 Frankfurt, Tel. 77 60 18, Fax 70 79 20 83
- ▶ BuV Bornheim, Östliches Nordend: Caritas Verband, Humboldtstraße 94, 60318 Frankfurt, Tel. 95 96 63-30 und 95 96 63-31, Fax 95 96 63 50
- ▶ BuV Sachsenhausen, Oberrad: Frankfurter Verband für Alten- und Behindertenhilfe e. V., Hühnerweg 22, 60599 Frankfurt, Tel. 62 80 66 und 62 80 67, Fax 61 99 01 84
- **BuV Obermain**, Ostend, Altstadt, Innenstadt, Südliches Nordend, Westliches Nordend: Arbeiterwohlfahrt. Henschelstr. 11, 60314 Frankfurt, Tel. 59 99 15 und 59 99 31, Fax 29 89 01 10
- ▶ BuV Eschersheim und Am Bügel, Preungesheim, Dornbusch, Ginnheim, Eckenheim, Berkersheim, Frankfurter Berg, Nieder-Eschbach, Harheim, Nieder-Erlenbach, Bonames, Kalbach: Johanniter Unfall-Hilfe e.V., Karl-von Drais-Str. 20, 60435 Frankfurt, Tel. 95 42 16 42, 95 42 16 43, Fax 95 42 16 22
- ▶ BuV Gallus, Griesheim, Gutleutviertel, Bahnhofsviertel: Arbeiterwohlfahrt, Gutleutstraße 329, 60327 Frankfurt, Tel. 2 71 06-173 / 174, Fax 27 10 61 72
- ▶ BuV Höchst, Unterliederbach, Zeilsheim, Sindlingen, Sossenheim, Nied: Frankfurter Verband für Alten- und Behindertenhilfe e.V., Kurmainzer Straße 91, 65936 Frankfurt, Tel. 30 30 04/30 30 05, Fax 30 09 15 58
- ► BuV Bergen-Enkheim, Fechenheim, Riederwald, Seckbach: Evang. Verein für Innere Mission, Wilhelmshöher Str. 34, 60389 Frankfurt, Tel. 47 04-281, 47 04-229, 47 04-344, Fax 4 70 42 62
- ▶ BuV Goldstein, Schwanheim und Niederrad: Evangelischer Regionalverband, Blauenstraße 3, 60528 Frankfurt, Tel. 6 78 70 03, Fax 6 78 70 28
- ► Koordinierungsstelle für Wohnen und Pflege Zuhause, Jugend- und Sozialamt, Rathaus für Senioren, Hansaallee 150, 60320 Frankfurt, Tel. 212-70676, Fax 212-30741

# HausNotruf - Knopfdruck genügt!

Wir beraten Sie gerne! **5** (069) 71 91 91 22

**Deutsches Rotes Kreuz** 



Ein Partner von Bosch

HausNotruf • Mendelssohnstr. 78 • 60325 Frankfurt





Oberlindau 20, 60323 Frankfurt · Telefon 0 69/97 20 17-20

#### Vortrag über von Eichendorff

Einen Vortrag über den Dichter Joseph von Eichendorff unter dem Titel "Zwischen Romantik und Realismus" hält Angelika Tüchelmann am Mittwoch, 9. April, um 14.30 Uhr im Bürgerinstitut.

#### Verstehen Sie Demenz

Die Reihe "Verstehen Sie Demenz" wird am Mittwoch, 9. April, 19 Uhr, mit Vortrag und Diskussion "Demenzerkrankungen und deren Prävention" fortgesetzt. Referent ist Professor Dr. Johannes Pantel, Leiter der Gedächtnissprechstunde an der Johann Wolfgang Goethe-Universität. Ort: Bibliothekszentrum Bergen-Enkheim, Barbarossastraße 65. Am 12. Juni um 19.30 Uhr spricht Dr. Barbara Bornheimer zum Thema "Demenz oder Depression?" in der Nordweststadt-Bibliothek, Niddaforum 6, 60439 Frankfurt.

#### Film

Die Reihe Film im Gespräch zeigt an verschiedenen Orten interessante Filme, an die sich jeweils eine Diskussion anschließt.

Freitag 11. April, 14 Uhr: "Grasgeflüster" (GB 2000, 94 Minuten) im Bürgerinstitut Freitag 23. Mai, 14 Uhr: "Ein Fisch namens Wanda" (USA 1987, 108 Min.) im Brentanoclub, Brentanostr. 23 Freitag, 27. Juni, 14 Uhr: "Das Apartment" (USA 1960, 125 Min.) im Bürgerinstitut

#### **Testament**

Wer erbt, wenn nichts geregelt ist? Rechtsanwältin Dr. Dagmar Meidrodt erläutert am Donnerstag, 17. April, im Bürgerinstitut die Vor- und Nachteile eines Testamentes.

#### Märchen

Am Sonntag, 13. April, von 14 bis 17 Uhr, veranstaltet das Märchenforum im Bürgerinstitut einen Märchentag. Unter dem Titel "Als das Wünschen noch geholfen hat…" gibt es frei erzählte Märchen sowie Kaffee und Kuchen.

Am Montag, 26. Mai, um 14.30 Uhr, erzählt Irmgard Rütten unbekannte Märchen und Geschichten im Bürgerinstitut.

## Wichtige Telefonnummern

Fearwehr / Rettungswagen	Polizei	110	Beratung, Heimaufsicht	1535-346
Automatic   19292   2	Feuerwehr / Rettungswagen	112	Frankfurter Verband	29 98 07-0
Apothekennotruf	Giftnotruf	06131/19240	Hobbybörse / Café Anschluss	55 09 15
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband   95 52 62-51	Ärzte-Notdienst	19292	Bürgerinstitut / BüroAktiv	97 20 17-0
Zentrale für Krankentransporte	Zahnärztlicher Notruf	6 60 72 71	AWO Kreisverband	29 89 01-0
Die Johanniter   9 542 16-0	Apothekennotruf 018	01/55 57 77 93 17	Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband	95 52 62-51
ASB (Servicenummer)         0800/1921200         Malteser         71033770           DRK         7191910         Caritas-Verband         2982-0           Mainova-Service         Weißer Ring Frankfurt         252500           (Störung: Gasgeruch, Wasser etc.)         0180/1188811         Notmütterdienst, Familien- u. Seniorenhilfe Frankfurt         776011           FES (Hausrat-, Sperrmüll- u. Sondermüllabfuhr) 0180/33722550         Etterntelefon (Erziehungsberatung)         212-40000           Seniorentelefon         212-470707         Seniorentelefon         212-37070           Seniorentelefon         212-37070         SoVD-Stadtkreisverband         319043           "Not sehen und helfen"         212-49911         Katholische Seelsorge         0800/111011           Rathaus für Senioren, Infostelle         212-49911         Katholische Seelsorge         0800/111011           Koordinierungsstelle Wohnen und Pflege zuhause         212-34343         Verbrauchertipps         01805/97 2010           Koordinierungsstelle Wohnen und Pflege zuhause         212-49966         EC-Karten-Sperre         01805/02 1021           Verbrauchertipps         01805/02 1021         Verbrauchertipps         01805/02 1021           Verbrauchertipps         01805/02 1021         Verbrauchertipps         Oszialrathäusern: Beratung und Unterstützung bei Fragen und Problemen aller Le	Zentrale für Krankentransporte	42 60 10	Diakonisches Werk	79 47-0
DRK Mainova-Service (Störung: Gasgeruch, Wasser etc.) O180/118 8811 FES (Hausrat, Sperrmüll- u. Sondermüllabfuhr) 0180/33722550 Stadtverwaltung, Zentrale und Vermittlung Z12-01 Römertelefon Z12-40000 Romertelefon Z12-40000 Seniorentelefon Z12-70070 Romertelefon Z12-70070 Seniorentelefon, Z12-37070 Romertelefon Z12-37070 Seniorentelefon, Z12-3000 VdK-Stadtkreisverband XdK-Stadtkreisverband XdK-	Hausnotruf	6 09 19 60	Die Johanniter	9 542 16-0
Mainova-Service (Störung: Gasgeruch, Wasser etc.) (Störung: Gasgeruch Wolf (Friehungsberatung) (Sex Kinderschutzbundes	ASB (Servicenummer)	08 00 /1 92 12 00	Malteser	71033770
Störung: Gasgeruch, Wasser etc.   0180/118881   FES (Hausrat-, Sperrmüll- u. Sondermüllabfuhr) 0180/33722550   Stadtverwaltung, Zentrale und Vermittlung   212-01   Römertelefon   212-4000   212-4000   Seniorentelefon   212-37070   212-4001   Seniorentelefon   212-37070   SoVD-Stadtkreisverband   319043   319043   320-3670   32	DRK	7 19 19 10	Caritas-Verband	29 82-0
FES (Hausrat-, Sperrmüll- u. Sondermüllabfuhr) 0180/33722550 Stadtverwaltung, Zentrale und Vermittlung 212-01 Römertelefon 212-40000 Seniorentelefon 212-37070 Seniorentelefon 212-37070 Seniorentelefon 212-37070 Not sehen und helfen" 212-37070 Räthaus für Senioren, Infostelle 212-49911 Rathaus für Senioren, Infostelle 212-49911 Rathaus für Senioren, Infostelle 212-36595 Beförderungsdienst für Schwerbehinderte 212-34343 Koordinierungsstelle Wohnen und Pflege zuhause 212-70676 Wohnungsberatung für Körperbehinderte und Senioren 212-40094 Betreuungsstelle 212-49966 Zentr. Koordinierungsstelle für ambulante 212-34194 und stationäre Hilfen 212-33994 Zentrale Heimplatzvermittlung / Heimkostenregelung 212-49928 Heimaufenthalt 212-49933 Essen auf Rädern / Seniorenerstaurants 212-37722 Seniorenerholung 212-34547 Seniorene Zeitschrift 212-33405 Finantizing des Kinderschutzbundes 0800/1110550 Vdk-Stadtkreisverband 4365213 SoVD-Stadtkreisverband 319043 Vdk-Stadtkreisverband 61300/Unitschutzbundes 0800/1110550 Vdk-Stadtkreisverband 613690/Vd-Stadtkreisverband 319043 Vdr-Stadtkreisverband 613690/Vd-Stadtkreisverband 6136	Mainova-Service		Weißer Ring Frankfurt	25 25 00
Stadtverwaltung, Zentrale und Vermittlung212-01des Kinderschutzbundes08 00/111 05 50Römertelefon2 12-4 00 00VdK-Stadtkreisverband4 36 52 13Seniorentelefon2 12-3 70 70SoVD-Stadtkreisverband31 90 43"Not sehen und helfen"2 12-70 0 70Evangelische Seelsorge08 00/111 0111Rathaus für Senioren, Infostelle2 12-4 99 11Katholische Seelsorge08 00/111 0111Betraugsdienst für Schwerbehinderte2 12-3 43 43Verbrauchertipps0 18 05/97 20 10Koordinierungsstelle Wohnen und Pflege zuhause2 12-7 06 76EC-Karten-Sperre0 18 05/97 20 10Wohnungsberatung für Körperbehinderte2 12-4 99 40Sozialdienste für ältere Bürgerinnen und Bürger in den jeweiligenWohnungsstelle2 12-4 99 66Sozialrathäusern: Beratung und Unterstützung bei Fragen und Problemen aller Lebensbereiche Älterer; Intervention, Konflikt- beratung und Krisenbewältigung; Vermittlung und Koordination von Hilfe- und Unterstützungsangeboten sowie Klärung der Frianzierungsmöglichkeiten:Zentrale Heimplatzvermittlung / Heimkostenregelung2 12-4 99 22Sozialrathaus Gallus2 12-4 27 08Heimaufenthalt2 12-4 99 33Sozialrathaus Bockenheim2 12-3 56 47Essen auf Rädern / Seniorenrestaurants2 12-3 37 22Sozialrathaus Bornheim / Obermain2 12-3 38 10Seniorenerholung2 12-4 99 44Sozialrathaus Bornheim / Obermain2 12-3 38 11Tageserholung2 12-3 34 05Sozialrathaus Höchst2 12-4 66 37Theatervorstellungen2 12-3 34 05Sozialrathaus Borgen-Enkheim2 12-4			Notmütterdienst, Familien- u. Seniorenhilfe F	rankfurt 7766 11
Römertelefon 212-400 00 Seniorentelefon 212-370 70 Seniorentelefon 212-370 70 Not sehen und helfen" 212-700 70 Rathaus für Senioren, Infostelle 212-499 11 Frankfurt-Pass 212-36595 Beförderungsdienst für Schwerbehinderte 212-3434 34 Koordinierungsstelle Wohnen und Pflege zuhause 212-70676 Wohnungsberatung für Körperbehinderte und Senioren 212-400 94 Betreuungsstelle 212-499 66 Zentr. Koordinierungsstelle für ambulante 212-34194 und stationäre Hilfen 212-349 94 Zentrale Heimplatzvermittlung / Heimkostenregelung 212-499 32 Essen auf Rädern / Seniorenrestaurants 212-347 72 Seniorenerholung 212-3416 Tageserholung 212-3416 SovD-Stadtkreisverband 3190 43 Evangelische Seelsorge 08 00/111 0212 Telekom-Auskunft 118 33 Verbrauchertipps 018 05/97 2010 EC-Karten-Sperre 018 05/02 10 21 Sozialdenste für ältere Bürgerinnen und Bürger in den jeweiligen Sozialrathäusern: Beratung und Unterstützung bei Fragen und Problemen aller Lebensbereiche Älterer; Intervention, Konfliktberatung und Krisenbewältigung; Vermittlung und Koordination von Hilfe- und Unterstützungsangeboten sowie Klärung der Finanzierungsmöglichkeiten:  Sozialrathaus Gallus 212-427 08 Sozialrathaus Bornheim / Obermain 212-356 47 Sozialrathaus Sachsenhausen / Goldstein 212-338 11 Sozialrathaus Höchst 212-4322 79 Sozialrathaus Bergen-Enkheim 212-4 1217 Hessisches Amt für Versorgung und Soziales	FES (Hausrat-, Sperrmüll- u. Sondermüllabfuhr	0180/33722550	Elterntelefon (Erziehungsberatung)	
Seniorentelefon 212-37070 "Not sehen und helfen" 212-70070 Rathaus für Senioren, Infostelle 212-49911 Rathaus für Senioren, Infostelle 212-49911 Rathaus für Senioren, Infostelle 212-36595 Beförderungsdienst für Schwerbehinderte 212-34343 Koordinierungsstelle Wohnen und Pflege zuhause Wohnungsberatung für Körperbehinderte und Senioren 212-40094 Betreuungsstelle 212-49966 Zentr. Koordinierungsstelle für ambulante 212-34194 und stationäre Hilfen 212-33994 Zentrale Heimplatzvermittlung / Heimkostenregelung 212-49922 Heimaufenthalt 212-49933 Seniorenerholung 212-49945 Seniorenerholung 212-38160 Sovialrathaus Bockenheim 212-385647 Theatervorstellungen 212-38160 Sozialrathaus Bergen-Enkheim 212-38065	Stadtverwaltung, Zentrale und Vermittlung	212-01	des Kinderschutzbundes	08 00/111 05 50
Rathaus für Senioren, Infostelle 212-49911 Frankfurt-Pass 212-36595 Beförderungsdienst für Schwerbehinderte 212-34343 Koordinierungsstelle Wohnen und Pflege zuhause 212-70676 Wohnungsberatung für Körperbehinderte und Senioren 212-40094 Betreuungsstelle 212-49966 Zentr. Koordinierungsstelle für ambulante 212-34194 und stationäre Hilfen 212-34994 Zentrale Heimplatzvermittlung / Heimaufenthalt 212-49922 Heimaufenthalt 212-349945 Seniorenerholung 212-34994 Senioren Zeitschrift 212-34547 Theatervorstellungen 212-34545 Senioren Zeitschrift 212-33405 Heissisches Amt für Versorgung und Soziales  Evangelische Seelsorge 08 00/1110111 Katholische Seelsorge 08 00/1110111	Römertelefon	2 12 - 4 00 00	VdK-Stadtkreisverband	4 36 52 13
Rathaus für Senioren, Infostelle 212-49911 Frankfurt-Pass 212-36595 Beförderungsdienst für Schwerbehinderte 212-34343 Koordinierungsstelle Wohnen und Pflege zuhause Wohnungsberatung für Körperbehinderte und Senioren 212-40094 Betreuungsstelle 212-40094 Betreuungsstelle 212-49966 Zentr. Koordinierungsstelle für ambulante und stationäre Hilfen 212-34194 Verbrauchertipps 018 05/97 2010 Sozialrathäusern: Beratung und Unterstützung bei Fragen und Problemen aller Lebensbereiche Älterer; Intervention, Konfliktberaung und Striebenwältigung; Vermittlung und Koordination von Hilfe- und Unterstützungsangeboten sowie Klärung der Finanzierungsmöglichkeiten:  Sozialrathaus Gallus 212-3708 Seniorenerholung 212-34547 Senioren Zeitschrift 212-33405 Senioren Zeitschrift 212-33405 Sozialrathaus Bergen-Enkheim 212-38065		2 12-3 70 70	SoVD-Stadtkreisverband	319043
Frankfurt-Pass2 12-3 65 95Telekom-Auskunft118 33Beförderungsdienst für Schwerbehinderte2 12-3 43 43Verbrauchertipps0 18 05/97 20 10Koordinierungsstelle Wohnen und Pflege zuhause2 12-7 06 76EC-Karten-Sperre0 18 05/97 20 10Wohnungsberatung für Körperbehinderte und Senioren2 12-4 00 94Sozialdienste für ältere Bürgerinnen und Bürger in den jeweiligen Sozialrathäusern: Beratung und Unterstützung bei Fragen und Problemen aller Lebensbereiche Älterer; Intervention, Konflikt- von Hilfe- und Unterstützungsangeboten sowie Klärung der Finanzierungsmöglichkeiten:Zentrale Heimplatzvermittlung / Heimkostenregelung2 12-4 99 22 HeimaufenthaltSozialrathaus Gallus2 12-427 08Essen auf Rädern / Seniorenrestaurants2 12-4 99 33 SeniorenerholungSozialrathaus Bockenheim2 12-3 56 47Seniorenerholung2 12-4 99 44Sozialrathaus Bornheim / Obermain2 12-3 45 49Senioren Zeitschrift2 12-3 34 05Sozialrathaus Nordweststadt2 12-3 22 79Senioren Zeitschrift2 12-3 34 05Sozialrathaus Bergen-Enkheim2 12-4 12 17Hessisches Amt für Versorgung und Soziales15 67-2 58Sozialrathaus am Bügel2 12-3 30 05		212-70070	Evangelische Seelsorge	08 00 / 111 01 11
Beförderungsdienst für Schwerbehinderte Koordinierungsstelle Wohnen und Pflege zuhause Wohnungsberatung für Körperbehinderte und Senioren Betreuungsstelle 2 12-40094 Betreuungsstelle 2 12-49966 Zentr. Koordinierungsstelle für ambulante und stationäre Hilfen 2 12-34194 und stationäre Heimplatzvermittlung / Heimkostenregelung 2 12-49922 Heimaufenthalt 2 12-349933 Essen auf Rädern / Seniorenrestaurants 2 12-34994 Seniorenerholung 2 12-34994 Seniorenerholung 2 12-34547 Theatervorstellungen 2 12-34194 Senioren Zeitschrift 2 12-33405 Senioren Zeitschrift 2 12-33405 Sozialrathaus am Bügel  Verbrauchertipps 0 18 05/97 20 10 EC-Karten-Sperre 0 18 05/02 10 21 Sozialdienste für ältere Bürgerinnen und Bürger in den jeweiligen Soziallrathäusern: Beratung und Unterstützung bei Fragen und Problemen aller Lebensbereiche Älterer; Intervention, Konflikt- beratung und Krisenbewältigung; Vermittlung und Koordination von Hilfe- und Unterstützungsangeboten sowie Klärung der Finanzierungsmöglichkeiten:  Sozialrathaus Gallus 2 12-42708 Sozialrathaus Bockenheim 2 12-35647 Essen auf Rädern / Seniorenrestaurants 2 12-37722 Sozialrathaus Bornheim / Obermain 2 12-34549 Sozialrathaus Höchst 2 12-32279 Sozialrathaus Nordweststadt 2 12-32279 Sozialrathaus Bergen-Enkheim 2 12-41217 Hessisches Amt für Versorgung und Soziales  15 67-2 58	Rathaus für Senioren, Infostelle	2 12 - 4 9 9 11	Katholische Seelsorge	08 00 / 111 02 22
Koordinierungsstelle Wohnen und Pflege zuhause2 12-7 0676EC-Karten-Sperre018 05/02 10 21Wohnungsberatung für Körperbehinderte und Senioren2 12-4 00 94Sozialdienste für ältere Bürgerinnen und Bürger in den jeweiligen Sozialrathäusern: Beratung und Unterstützung bei Fragen und Problemen aller Lebensbereiche Älterer; Intervention, Konflikt- beratung und Krisenbewältigung; Vermittlung und Koordination von Hilfe- und Unterstützungsangeboten sowie Klärung der Finanzierungsmöglichkeiten:Heimkostenregelung2 12-4 99 22Sozialrathaus Gallus2 12-4 27 08Heimaufenthalt2 12-3 37 22Sozialrathaus Bockenheim2 12-3 56 47Essen auf Rädern / Seniorenerbolung2 12-4 99 44Sozialrathaus Bornheim / Obermain2 12-3 38 11Tageserholung2 12-3 45 47Sozialrathaus Höchst2 12-3 38 11Tageserholung2 12-3 81 60Sozialrathaus Nordweststadt2 12-3 22 79Senioren Zeitschrift2 12-3 34 05Sozialrathaus Bergen-Enkheim2 12-4 12 17Hessisches Amt für Versorgung und Soziales15 67-2 58Sozialrathaus am Bügel2 12-3 80 65		2 12-3 65 95	Telekom-Auskunft	11 8 33
Wohnungsberatung für Körperbehinderte und Senioren 2 12-4 00 94 Betreuungsstelle 212-4 99 66 Zentr. Koordinierungsstelle für ambulante und stationäre Hilfen 2 12-3 39 94 Zentrale Heimplatzvermittlung / Heimkostenregelung 2 12-4 99 22 Heimaufenthalt 2 12-3 49 33 Sozialrathaus Gallus 2 12-3 45 47 Essen auf Rädern / Seniorenrestaurants 2 12-3 49 44 Seniorenerholung 2 12-4 99 44 Seniorenerholung 2 12-3 45 47 Theatervorstellungen 2 12-3 81 60 Sozialrathaus Bergen-Enkheim 2 12-3 20 65 Sozialrathaus Bergen-Enkheim 2 12-4 27 08 Sozialrathaus Bergen-Enkheim 2 12-3 20 65			Verbrauchertipps	01805/972010
Sozialrathäusern: Beratung und Unterstützung bei Fragen und Problemen aller Lebensbereiche Älterer; Intervention, Konfliktberatung von Hilfe- und Unterstützung sangeboten sowie Klärung der Finanzierungsmöglichkeiten:  Zentrale Heimplatzvermittlung / Heimkostenregelung  Zentrale Heimplatzvermittlung / Heimaufenthalt  Zentrale Heimplatzvermittlung /  Zentrale Heimplatzvermittlung /  Heimaufenthalt  Zentrale Heimplatzvermittlung /  Zentrale Heimplatzvermittlung /  Heimaufenthalt  Zentrale Heimplatzvermittlung /  Zentrale Heimplatzvermittlung /  Heimaufenthalt  Zentrale Heimplatzvermittlung /  Zentrale Heimplatzvermittlung und Koordination von Hilfe- und Unterstützungsangeboten sowie Klärung der Finanzierungsmöglichkeiten:  Zozialrathaus Gallus  Zentrale Heimplatzvermittlung /  Zentrale Heimplatzvermittlung und Kordination von Hilfe- und Unterstützungsangeboten sowie Klärung der Finanzierungsmöglichkeiten:  Zozialrathaus Bockenheim  Zentrale Heimplatzvermittlung /  Zentrale Heimplatzvermittlung und Kordination von Hilfe- und Unterstützungsen Klärung der Finanzierungsmöglichkeiten:  Zentrale Heimplatzvermittlung /  Zentrale Heimplatzvermittlu		use 212-70676	EC-Karten-Sperre	01805/021021
und Senioren2 12-4 00 94Sozialrathäusern: Beratung und Unterstützung bei Fragen undBetreuungsstelle2 12-4 99 66Problemen aller Lebensbereiche Älterer; Intervention, Konflikt-Zentr. Koordinierungsstelle für ambulante2 12-3 41 94beratung und Krisenbewältigung; Vermittlung und Koordinationund stationäre Hilfen2 12-3 39 94Vermittlung und Unterstützungsangeboten sowie Klärung der Finanzierungsmöglichkeiten:Zentrale Heimplatzvermittlung /Sozialrathaus Gallus2 12-427 08Heimaufenthalt2 12-4 99 32Sozialrathaus Bockenheim2 12-3 56 47Essen auf Rädern / Seniorenrestaurants2 12-3 77 22Sozialrathaus Bornheim / Obermain2 12-3 45 49Seniorenerholung2 12-4 99 44Sozialrathaus Sachsenhausen / Goldstein2 12-3 38 11Tageserholung2 12-3 45 47Sozialrathaus Höchst2 12-466 37Theatervorstellungen2 12-3 81 60Sozialrathaus Nordweststadt2 12-3 22 79Senioren Zeitschrift2 12-3 34 05Sozialrathaus Bergen-Enkheim2 12-4 12 17Hessisches Amt für Versorgung und Soziales15 67-2 58Sozialrathaus am Bügel2 12-3 80 65			Sozialdienste für ältere Bürgerinnen und Bürge	r in den ieweiligen
Betreuungsstelle 2 12-4 99 66 Zentr. Koordinierungsstelle für ambulante und stationäre Hilfen 2 12-3 39 94 Zentrale Heimplatzvermittlung / Heimkostenregelung 2 12-4 99 22 Heimaufenthalt 2 12-4 99 33 Essen auf Rädern / Seniorenrestaurants 2 12-4 99 44 Seniorenerholung 2 12-3 45 47 Theatervorstellungen 2 12-3 81 60 Senioren Zeitschrift 2 12-3 34 05 Heissisches Amt für Versorgung und Soziales  Problemen aller Lebensbereiche Älterer; Intervention, Konfliktberaturen, Ko	und Senioren	2 12 - 4 00 94		
und stationäre Hilfen2 12-3 39 94von Hilfe- und Unterstützungsangeboten sowie Klärung der Finanzierungsmöglichkeiten:Zentrale Heimplatzvermittlung / Heimkostenregelung2 12-4 99 22Sozialrathaus Gallus2 12-4 27 08Heimaufenthalt2 12-4 99 33Sozialrathaus Bockenheim2 12-3 56 47Essen auf Rädern / Seniorenrestaurants2 12-3 77 22Sozialrathaus Bornheim / Obermain2 12-3 45 49Seniorenerholung2 12-4 99 44Sozialrathaus Sachsenhausen / Goldstein2 12-3 38 11Tageserholung2 12-3 45 47Sozialrathaus Höchst2 12-4 66 37Theatervorstellungen2 12-3 81 60Sozialrathaus Nordweststadt2 12-3 22 79Senioren Zeitschrift2 12-3 34 05Sozialrathaus Bergen-Enkheim2 12-4 12 17Hessisches Amt für Versorgung und Soziales15 67-2 58Sozialrathaus am Bügel2 12-3 80 65		2 12 - 4 99 66	Problemen aller Lebensbereiche Älterer; Inte	rvention, Konflikt-
Zentrale Heimplatzvermittlung / Heimkostenregelung 2 12-4 99 22 Sozialrathaus Gallus 2 12-4 27 08 Heimaufenthalt 2 12-4 99 33 Sozialrathaus Bockenheim 2 12-3 56 47 Essen auf Rädern / Seniorenrestaurants 2 12-3 77 22 Sozialrathaus Bornheim / Obermain 2 12-3 45 49 Seniorenerholung 2 12-4 99 44 Sozialrathaus Sachsenhausen / Goldstein 2 12-3 38 11 Tageserholung 2 12-3 45 47 Sozialrathaus Höchst 2 12-4 66 37 Theatervorstellungen 2 12-3 81 60 Sozialrathaus Nordweststadt 2 12-3 22 79 Senioren Zeitschrift 2 12-3 34 05 Sozialrathaus Bergen-Enkheim 2 12-4 12 17 Hessisches Amt für Versorgung und Soziales 15 67-2 58 Sozialrathaus am Bügel 2 12-3 80 65	Zentr. Koordinierungsstelle für ambulante	2 12 - 3 41 94		
Heimkostenregelung 2 12-4 99 22 Sozialrathaus Gallus 2 12-4 27 08 Heimaufenthalt 2 12-4 99 33 Sozialrathaus Bockenheim 2 12-3 56 47 Essen auf Rädern / Seniorenrestaurants 2 12-3 77 22 Sozialrathaus Bornheim / Obermain 2 12-3 45 49 Seniorenerholung 2 12-4 99 44 Sozialrathaus Sachsenhausen / Goldstein 2 12-3 38 11 Tageserholung 2 12-3 45 47 Sozialrathaus Höchst 2 12-4 66 37 Theatervorstellungen 2 12-3 81 60 Sozialrathaus Nordweststadt 2 12-3 22 79 Senioren Zeitschrift 2 12-3 34 05 Sozialrathaus Bergen-Enkheim 2 12-4 12 17 Hessisches Amt für Versorgung und Soziales 15 67-2 58 Sozialrathaus am Bügel 2 12-3 80 65	und stationäre Hilfen	2 12 - 3 39 94		owie Klärung der
Heimaufenthalt2 12-4 99 33Sozialrathaus Bockenheim2 12-3 56 47Essen auf Rädern / Seniorenrestaurants2 12-3 77 22Sozialrathaus Bornheim / Obermain2 12-3 45 49Seniorenerholung2 12-4 99 44Sozialrathaus Sachsenhausen / Goldstein2 12-3 38 11Tageserholung2 12-3 45 47Sozialrathaus Höchst2 12-4 66 37Theatervorstellungen2 12-3 81 60Sozialrathaus Nordweststadt2 12-3 22 79Senioren Zeitschrift2 12-3 34 05Sozialrathaus Bergen-Enkheim2 12-4 12 17Hessisches Amt für Versorgung und Soziales15 67-2 58Sozialrathaus am Bügel2 12-3 80 65			Finanzierungsmoglichkeiten:	
Essen auf Rädern / Seniorenrestaurants2 12-3 77 22Sozialrathaus Bornheim / Obermain2 12-3 45 49Seniorenerholung2 12-4 99 44Sozialrathaus Sachsenhausen / Goldstein2 12-3 81 11Tageserholung2 12-3 45 47Sozialrathaus Höchst2 12-4 66 37Theatervorstellungen2 12-3 81 60Sozialrathaus Nordweststadt2 12-3 22 79Senioren Zeitschrift2 12-3 34 05Sozialrathaus Bergen-Enkheim2 12-4 12 17Hessisches Amt für Versorgung und Soziales15 67-2 58Sozialrathaus am Bügel2 12-3 80 65		2 12 - 4 99 22	Sozialrathaus Gallus	2 12 - 4 27 08
Seniorenerholung2 12-4 99 44Sozialrathaus Sachsenhausen / Goldstein2 12-3 88 11Tageserholung2 12-3 45 47Sozialrathaus Höchst2 12-4 66 37Theatervorstellungen2 12-3 81 60Sozialrathaus Nordweststadt2 12-3 22 79Senioren Zeitschrift2 12-3 34 05Sozialrathaus Bergen-Enkheim2 12-4 12 17Hessisches Amt für Versorgung und Soziales15 67-2 58Sozialrathaus am Bügel2 12-3 80 65	Heimaufenthalt	2 12 - 4 99 33	Sozialrathaus Bockenheim	2 12-3 56 47
Tageserholung2 12-3 45 47Sozialrathaus Höchst2 12-4 66 37Theatervorstellungen2 12-3 81 60Sozialrathaus Nordweststadt2 12-3 22 79Senioren Zeitschrift2 12-3 34 05Sozialrathaus Bergen-Enkheim2 12-4 12 17Hessisches Amt für Versorgung und Soziales15 67-2 58Sozialrathaus am Bügel2 12-3 80 65	Essen auf Rädern / Seniorenrestaurants	2 12-3 77 22	Sozialrathaus Bornheim / Obermain	2 12 - 3 45 49
Theatervorstellungen2 12-3 81 60Sozialrathaus Nordweststadt2 12-3 22 79Senioren Zeitschrift2 12-3 34 05Sozialrathaus Bergen-Enkheim2 12-4 12 17Hessisches Amt für Versorgung und Soziales15 67-2 58Sozialrathaus am Bügel2 12-3 80 65	Seniorenerholung	2 12 - 4 99 44	Sozialrathaus Sachsenhausen / Goldstein	2 12-3 38 11
Senioren Zeitschrift2 12-3 34 05Sozialrathaus Bergen-Enkheim2 12-4 12 17Hessisches Amt für Versorgung und Soziales15 67-2 58Sozialrathaus am Bügel2 12-3 80 65	Tageserholung	2 12-3 45 47	Sozialrathaus Höchst	2 12-4 66 37
Hessisches Amt für Versorgung und Soziales 15 67-2 58 Sozialrathaus am Bügel 2 12-3 80 65	Theatervorstellungen	212-38160	Sozialrathaus Nordweststadt	2 12-3 22 79
	Senioren Zeitschrift	2 12-3 34 05		2 12-4 12 17
Behindertenausweis 15 67-2 59 Sozialrathaus Dornbusch / Eschersheim 2 12-4 02 60		15 67-2 58		2 12-3 80 65
	Behindertenausweis	15 67-2 59	Sozialrathaus Dornbusch / Eschersheim	2 12-4 02 60

#### Liebesbriefe und Gedichte

"Sag mir mein Engel" – mit diesen Worten begann manch ein Liebesbrief. Am Dienstag, 15. April, 14 Uhr, werden im Bürgerinstitut Liebesbriefe und Liebesgedichte aus der Weltliteratur, phantasievoll zu einem unterhaltsamen Strauß zusammengebunden, mit Musik vorgestellt. Vortrag: Gustav G. Pressel und Carola Volkmann.

#### Vernissage

Der Foto-Kreis-Kreativ und die Specksteingruppe veranstalten anlässlich ihres zehnjährigen Bestehens eine Ausstellung. Die Vernissage ist am Mittwoch, 23. April, um 17.30 Uhr im Bürgerinstitut.

#### Energiesparen

Tipps zum Energiesparen erhalten Interessierte bei einem Vortrag vom Cariteam Energiesparservice am Mittwoch, 7. Mai, um 14.30 Uhr im Bürgerinstitut.

#### Frau Aja, Goethes Mutter

Samstag, 17. Mai, 13.30 - 16.30 Uhr: Eine Matinee in Kooperation mit der VHS veranstaltet das Bürgerinstitut zum 200. Todestag von Goethes Mutter. Über Frau Aja, ihre Familie und Freunde spricht Renate Traxler, Kosten 10 Euro. Für Clubmitglieder 5 Euro.

#### Wohnberatung

Am Dienstag, 27. Mai, 15 Uhr, stellt Henning Knapheide "Wohnen für Hilfe" und die Wohnberatung für Senioren vor (Bürgerinstitut).

#### **Flohmarkt**

Am Samstag, 14. Juni, findet von 9 bis 15 Uhr ein Flohmarkt im Rothschildpark statt.

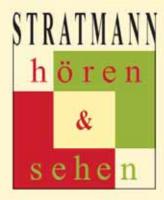
#### Für pflegende Angehörige: Einfach mal anrufen

Pflegende Angehörige fühlen sich manchmal überfordert und allein gelassen. Häufig ans Haus gebunden haben sie wenig Kontakte und kaum Gesprächspartner, mit denen sie sich austauschen können. Bei der Telefon-Hotline für pflegende Angehörige des Caritasverbandes können sie auch über Verzweif-



lung, Hilflosigkeit, Wut oder Scham sprechen. Ehrenamtliche Gesprächspartnerinnen stehen nicht nur für das Gespräch zur Verfügung. Sie schaffen bei Bedarf auch Kontakt zu anderen Unterstützungssystemen. An jedem Werktag von 9-11 Uhr und von 14-16 Uhr, montags sogar ganztägig von 9-21 Uhr, sind sie unter der Telefonnummer: 0 69/95 52 49 11 zu erreichen.

Anzeige



#### Andreas Stratmann

Hörgeräte-Akustikermeister Augenoptikermeister

Tel. 069 / 90 50 18 06

## Was können wir für Ihr gutes Hören & Sehen tun?

Gutes Hören und Sehen sind wichtige Voraussetzungen für Aktivität und Lebensfreude. Wir haben uns auf die Bedürfnisse von Senioren spezialisiert und führen in unserem Sortiment unter anderem

#### Hörgeräte und Hörhilfen Brillen, Lupen und vergrößernde Sehhilfen

Wir überprüfen kostenlos Ihre Sehkraft oder Ihr Hörvermögen und beraten Sie ausführlich und bedarfsgerecht in allen Fragen des guten Hörens und Sehens. Hörgeräte können Sie selbstverständlich in Ihrer gewohnten Umgebung kostenlos und unverbindlich ausprobieren. Hausbesuche sind ebenfalls möglich.

## Stratmann hören & sehen

Hörgeräteakustik und Augenoptik

Sternstr. 36 / Ecke Mittelweg - 60318 Frankfurt Nordend

#### Alt und neu nah beieinander

egensätze prägen das Leben in den Stadtteilen im Norden Frankfurts. Während die Wohnblocks und Hochhausbauten der Nordweststadt erst vor knapp vier Jahrzehnten fertig gebaut wurden, reichen die Wurzeln des benachbarten Heddernheim bis in die Römerzeit zurück. Ähnliche Gegensätze finden sich auch im historischen Ortskern von Alt-Niederursel. Urkunden erwähnen das Dorf bei Frankfurt im Jahr 1132 zum ersten Mal. Modernen Wohnblocks stehen Fachwerkhäuser und dörfliche Strukturen gegenüber. Das bestimmt das tägliche Leben der älteren Bewohner.

Beispiel: Heddernheim. Mehr als 16 gemeinnützige Initiativen sind Mitalied im dortigen Vereinsring. Die damit verbundenen Freizeitmöglichkeiten seien prägend für den Stadtteil, so Josef Ullrich, der das Quartier in der Stadtpolitik als Seniorenbeauftragter vertritt. Das Spektrum reicht von den beiden Fastnachtsvereinen der närrischen Hochburg "Klaa Paris" über Vereine für Freunde des Angelsports, den Gesangsverein und das Akkordeonorchester bis zur VDK-Ortsgruppe. Dort dürften auch die älteren Bewohner Anschluss finden, meint der Seniorenbeauftragte. "Die Vereine haben einen hohen Anteil an älteren Mitaliedern."

#### Senioren im Turnverein aktiv

Von "großem Zuspruch" berichtet zum Beispiel Nicole Egner-Meffert von der Turnerschaft Heddernheim 1860. Ein geschätztes Viertel der Mitglieder über 50 Jahre trainierte regelmäßig bei der Seniorengymnastik oder turnte in den Übungsstunden, die die Muskeln von Osteoporose-Patienten stärken sollen. Die "Kirchengemeinden, die hier ja viel für die Älteren machen", nennt dagegen Hans-Ullrich Repp, gebürtiger Heddernheimer und Betreiber von "heddernheim.de", den Stadtteilinformationsseiten im Internet, wenn von Senioren die Rede ist. Und tatsächlich: Insgesamt fünf Adressen von geselligen Clubs, Treffs und Gruppen kirchlicher Trägerschaft für Ältere verzeichnet der von der Stadt herausgegebene "Infoatlas 50+" für Heddernheim.

# 

## FRANKFURTS STADTTEILE

Heddernheim, Alt-Niederursel und Nordweststadt



Fachwerkidyll und Großstadt – Gegensätze im Stadtteil.

Dem stehen drei Seniorenclubs der Nordweststadtgemeinden gegenüber. Das hat auch mit der noch jungen Geschichte des Quartiers zu tun. Denn der Plan der Architekten Tassilo Sittmann und Walter Schwagenscheidt, die die Trabantenstadt entworfen haben, sah folgendes vor: Eine Wohnstadt für junge Familien, die Platz lässt für gemeinschaftliches Leben auf den begrünten Flächen, Spielplätzen und dem Martin-Luther-King-Park als Treffpunkt zwischen den Häuserschluchten.

Das Wohngebiet sollte in der Regel nur über die zahlreichen Fußgänger-Brücken. die hoch über den viel befahrenen mehrspurigen Erich-Ollenhauer-Ring zu den Häusern führen, betreten werden. Auch heute noch bleibt der Autoverkehr aus dem Wohngebiet draußen.

#### **Autofreies Wohngebiet**

"Das Konzept ist gut gedacht", lobt Christine Pohlmann, die vor 40 Jahren hergezogen ist. "Es gibt viel Grün und man kämpft nicht mit den Autos." Pohlmann gehört zu den Bewohnern, die als Erstbezieher in die Neubausiedlung gekommen sind. Inzwischen hat sich viel verändert. "Wir sind mit dem Stadtteil alt geworden", sagt die 72-Jährige. Was Pohlmann mit einem Lächeln erzählt, ist

für das Leben in der Nordweststadt kennzeichnend: 60 Prozent der Menschen, die hier wohnen, sind Senioren. die zu der älter gewordenen Generation der Erstbezieher gehören. Die inzwischen zwischen 70- und 80-Jährigen lebten heute in den Hochhauswohnungen allein, so Conny von Schumann. "Deren Kinder sind fast alle weg gezogen, zum Teil sehr weit weg", sagt der Leiter Koordination und Organisation von Arbeitsgelegenheiten beim Diakonischen Werk Frankfurt. "Da kann sich keiner kümmern."

#### Mit dem Stadtteil alt geworden

Dazu kommt: Während die drei Discounter Heddernheims ebenso wie die Sparkassen-Filiale, die Bäcker- und Metzgerläden, Ärzte und Apotheken über den gesamten Stadtteil verteilt und damit in Laufweite liegen, finden die Nordweststädter all das fast ausschließlich im Nordwestzentrum. Und das macht so manchem älteren Bewohner zu schaffen.

Christine Pohlmann etwa tut sich nach einer Hüftoperation schwer mit dem Gang von der Rudolf-Hilferding-Straße zur Haltestelle am Praunheimer Weg. von wo aus die Busse zur Einkaufsmeile fahren.

An dieser Stelle setzt der "Einkaufsservice 60plus" an, den das Diakonische Werk und die evangelische Bonhoeffer-Gemeinde im Jahr 2005 ins Leben gerufen haben. Ein Team aus neun Ein-Euro-Arbeitskräften begleite derzeit 25 Nordweststädter zum Einkaufen, den Seniorentreffs, zu Arztbesuchen oder auch beim Besuch auf dem Friedhof. "Die Angst, allein aus dem Haus zu gehen steigt mit zunehmender körperlicher Gebrechlichkeit", weiß von Schumann. Beim Betreuungsteam anrufen dürfen Nordweststädter über 60 Jahre.

Dieser Service wird neuerdings kostenlos angeboten (siehe auch Bericht auf seite 37). Katrin Mathias





Einkaufen im Nordwest-Zentrum... Foto: Kerstin Nau ... Wohnen in fast dörflicher Umgebung

Fotos (2): FKK, Christ



### Wo ist das Problem? zu den Schattenseiten der Stadtteile

SZ-Autorin Katrin Mathias befragte Josef Ullrich (69), Seniorenbeauftragter für den Ortsbezirk 8 (Heddernheim, Nordweststadt, Niederursel):

SZ: Herr Ullrich, Sie leben seit Jahren in der Nordweststadt und sind der Meinung "es lebt sich gut im Ortsbezirk" Doch wo liegen die Problemstellen?

Josef Ullrich: Die Lärmbelastung für diejenigen, die entlang von Gerhart-Hauptmann-Ring und Dillenburger Straße wohnen, ist groß. Das betrifft natürlich auch die Älteren. Der Lärm kommt auch von der A5.

SZ: Kann man daran etwas ändern?

Josef Ullrich: Wir kämpfen seit Jahren vergebens dafür, dass eine Lärmschutzwand errichtet wird. In-



**Josef Ullrich** 

Foto: privat

zwischen gibt es eine Kompromisslösung: Der Aushub vom Bau des künftigen Riederwaldtunnels soll entlang der Schnellstraße zwischen Praunheim und Niederurseler Brücke aufgeschüttet werden.

SZ: Das gilt für die Nordweststadt. Und wie sieht es in Heddernheim aus?

Josef Ullrich: Heddernheims Problem ist der Durchgangsverkehr durch die Heddernheimer Landstraße und die Heddernheimer Kirchstraße. Eine Lösung wäre der Bau der seit Jahrzehnten geplanten Ortsumfahrung Praunheim in Verbindung mit der Untertunnelung der Nordweststadt.

#### Wohnen für Ältere in Heddernheim. der Nordweststadt und Niederursel:

Neun Wohnanlagen für noch nicht pflegebedürftige Ältere gibt es in den drei Stadtteilen. Die meisten davon sind zentral gelegen. Zum Beispiel die 29 Ein- bis Zwei-Zimmerwohnungen der Anlage der St. Thomas Wohnanlagen gGmbH (Heddernheimer Landstraße 33 / Heddernheimer Kirchstraße 2).

Betreiber sind in der Regel die städtischen Wohnungsbaugesellschaften. Sechs Anbieter ambulanter Pflegedienste haben im Ortsbezirk ihren Sitz.

Der Ortsbezirk besitzt kein eigenes Pflegeheim. Bewohner, die pflegebedürftig werden, greifen daher auf den Nachbarstadtteil zurück. Als Regionalversorger vor Ort fungiert das Pflegeheim Praunheim. Nach Angaben der dortigen Abteilung soziale Dienste stammt rund ein Viertel der Bewohner aus Heddernheim, der Römerstadt, Niederursel und der Nordweststadt. Das Pflegeheim hat 131 Plätze.



#### Der Alterseinsamkeit trotzen

Nicht jeder kann oder will sich im Alter auf die Hilfe seiner Familie stützen. Immer mehr Senioren suchen nach Alternativen, um ihre späten Jahre weder allein noch im Heim verbringen zu müssen. In Niederursel entsteht zurzeit eine Hausgemeinschaft für ältere Menschen, initiiert vom Frankfurter Verein Senioren-Selbsthilfe für gemeinschaftliches Wohnen. Die Durststrecke hat beinahe zehn Jahre gedauert. Jetzt ist es geschafft. In diesem Frühiahr sollen die Bagger anrücken. In Niederursel, am Weißkirchener Weg 7-9, baut die Nassauische Heimstätte ein Wohnhaus mit 13 Wohnungen für 20 Menschen im Alter zwischen 50 und 74 Jahren. Entstehen soll keine Seniorenwohnanlage im herkömmlichen Sinn, sondern ein Haus, in dem ältere Menschen gemeinschaftlich leben.

Das bedeutet zwar, dass jeder für sich die eigenen vier Wände bezieht. Aber nach Bedarf, Lust und Laune unterstützen sich die Bewohner untereinander im Alltag und verbringen gemeinsame Freizeit, kochen zusammen, fahren in Urlaub oder laden sich gegenseitig auf einen Schwatz nach nebenan ein. So will man der Einsamkeit im Alter entgegenwirken. Die Hausgemeinschaft wird auf diese Weise zum Familienersatz.

#### Idee findet großen Anklang

"Trotzdem ist alles freiwillig", sagt Anke Mansky, die Initiatorin des Projekts. Derzeit treffen sich die künftigen Bewohner regelmäßig und erarbeiten Regeln für das Zusammenleben im Gemeinschaftshaus. Die Zeitungsanzeige, mit der Anke Mansky zum ersten Mal nach Mitstreitern suchte, gab die heute 68-Jährige 1999 auf. Zahllose Briefe, E-Mails und Telefonate folgten. Mansky stattete Oberbürgermeisterin Petra Roth mehrere Besuche ab, stand mit 20 Wohnbaugesellschaften und Immobilienfirmen in Verhandlung. "Alle waren von der Idee angetan", erklärt Anke Mansky. Aber es tat sich nichts.

Heute, ein knappes Jahrzehnt später, gibt es für den Neubau, den Mansky unter der Flagge des von ihr im Jahr 2002 gegründeten Vereins Senioren-Selbsthilfe für gemeinschaftliches Wohnen, Sen-Se e. V., durchkämpfte, eine Warteliste. Wer in die öffentlich geförderten Wohnungen einziehen will, muss einen Antrag beim Wohnungsamt stellen. Die Mieter werden sieben Euro pro Quadratmeter zahlen. Katrin Mathias

Kontakt zu Anke Mansky über den Verein Senioren-Selbsthilfe für gemeinschaftliches Wohnen unter Telefon 0 69/46 21 75, weitere Informationen bietet die Sen-Se-Website www.Sen-Se-eV-Frankfurt.de.

#### **Kurzinformationen**

#### 50 Jahre Ehrenbeamtin der Stadt

Auf 50 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit im Dienste der Stadt Frankfurt kann Hildegard Gabriel-Malaika zurückblicken. 26 Jahre war sie alt, als sie zum Sozialamt ging und sagte, ich will etwas ehrenamtlich tun. Angeregt dazu hatte sie ihr Vater. Und so begann sie als "Sozialpflegerin", um kurz darauf schon zur Sozialbezirksvorsteherin aufzurücken. Seitdem kümmert sie sich innerhalb ihres Wohnbezirks um Menschen, die Unterstützung und Beratung brauchen und vermittelt notwendige Hilfen der Behörden. Die Sozialbezirksvorsteher unterstehen als Ehrenbeamte dem Sozialrathaus der Stadt und bekommen ihre Aufgaben zugewiesen. Trotz ihrer 76 Jahre denkt Hildegard Gabriel-Malaika noch nicht ans Aufhören. Dieses Amt ist übrigens nicht ihre einzige ehrenamtliche Tätigkeit. Unter anderem ist sie auch noch Vorsitzende des Anstaltsbeirates in der Justizvollzugsanstalt 1 und in dieser Eigenschaft Ansprechpartnerin für dort einsitzende Gefangene.

#### Tipps für Sicherheit im Alltag

Unter dem Motto "Gib den Ganoven keine Chance" berät Gerd Ehrlicher, Sicherheitsberater beim Bürgerinstitut, am Dienstag, 10. Juni, zum Thema Trickdiebstahl - Einbruch -Gewalt. Die Veranstaltung beginnt um 15 Uhr im Gehörlosenzentrum in der Rothschildallee 16a. Weitere Informationen unter Telefon 0 69/95 96 63 30 oder 0 69/2 12-3 49 90.

Anzeige Anzeige





Auch im zweiten Quartal des Jahres bietet Frankfurt viel Kulturelles. Die Angebotspalette reicht dabei von e wie ernsthaft bis u wie unterhaltsam. Das Städel Museum etwa zeigt bis zum 13. Mai "Meisterwerke der Graphischen Sammlung". "Die Magie der Dinge" lautet der Titel einer weiteren Schau (bis 17. August). Es geht um Stilllebenmalerei von 1500 bis 1800.



Wer alte Plastiken liebt, kann sich nach der vorübergehenden Schließung des Liebieghauses nun auf dessen Wiederöffnung freuen. Vom 22. Mai bis 21. September zeigt das neu strukturierte Museum die Ausstellung "Launen des Olymp". Im Zentrum steht der Mythos von Athena, Marsyas und Apoll.

40 Jahre 68er-Studentenbewegung sind Grund genug, den einstigen Aktivisten, unter ihnen Daniel Cohn-Bendit, Rudi Dutschke, Frank Wolff und Joschka Fischer, eine Ausstellung zu widmen. Die Schau im Historischen Museum wirft auch einen Blick auf die 68er-Nachwirkungen. Titel: "Die 68er: Kurzer Sommer – lange Wirkung" (2. Mai bis 28. August).



Wem im wettermäßig noch unbeständigen Frühling nach Südsee-Impressionen zu Mute ist, der kann sich auf den Weg ins Museum der Weltkulturen machen. Es zeigt noch bis zum 19. Oktober exotische Schätze seiner Südseesammlung. Ausstellungsmotto: "Vom Sepik an den Main".

Den imposanten Poelzig-Bau, das ehemalige IG Farben-Haus, in dem sich heute die Goethe-Universität befindet, kennen wohl die meisten Frankfurter, doch kennt auch jeder seinen Schöpfer? Vermutlich nicht, was sich aber mit einer Ausstellung im Deutschen Architekturmuseum ändern könnte. Dem Architekten, Lehrer und Künstler Hans Poelzig widmet sie sich bis zum 18. Mai.

Freunde des anspruchsvollen Fotojournalismus haben Gelegenheit, sich vom 19. Juni bis 31. August im Museum für Kommunikation "Das dpa-Bild des Jahres 2007" anzuschauen. Die dort gezeigten Fotos illustrierten im Jahr 2007 Texte aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Sport, Vermischtes und Regional-Features.

"Access to Israel I & II" ist der Titel zweier Ausstellungen im Jüdischen Museum, die anlässlich des 60. Jahrestages der israelischen Staatsgründung gezeigt werden (15. Mai bis 31. August und 11. September bis 16. November). Zu sehen ist israelische Gegenwartskunst, die einen Zugang zu Israel fern des gewohnten politischen Diskurses möglich machen soll.

Oskar Schindler rettete zahlreichen Juden das Leben, anlässlich seines 100. Geburtstages erinnert das Museum Judengasse ab 28. April an "Oskar Schindler in Frankfurt".

80 Jahre ist es her, dass der Goethe-Preis an den Mediziner und Tropenforscher Albert Schweitzer verliehen wurde. Eine Kabinett-Ausstellung des Freien Deutschen Hochstiftes im Goethemuseum würdigt vom 22. April bis 6. Juli Schweitzers Leben und Werk.

Nicht nur Europa und die USA haben eine Geschichte des Comics vorzuweisen. Auch in Japan liebt man sie, die kleinen gezeichneten Welten. Ihre moderne Variante heißt Manga, doch reichen dessen Ursprünge weit zurück. Die Ausstellung "Mangamania" im Museum für angewandte Kunst blickt auf die japanische Comic-Kultur der Jahre seit 1899 zurück (bis 25. Mai).

Vermutlich äußerst gediegen dürften "Die Tafel der Zaren und das Porzellan der Revolution" anmuten, die ebenfalls im Museum für angewandte Kunst ab 12. April zu sehen sein werden. Die Ausstellung wird in Zusammenarbeit mit Moskauer Museen und dem Bad Homburger Schloss gezeigt, abgeräumt wird am 1. September.

Wer übrigens einmal in so viele Museen wie möglich hineinschnuppern möchte, kann dies ausgiebig in der "Nacht der Museen" am 26. April tun.

Mit den beliebtesten Blumen überhaupt,

mit exotischen Orchideen und duftenden Rosen, lockt der Palmengarten. Vom 18. bis 27. April sind die Orchideen PalmenGarten des Palmengartens in voller Blütenpracht zu bewundern. Wer mag, kann vor Ort gleich auch noch ein paar der Schönheiten kaufen, und eine Pflegeberatung gibt es auf Wunsch ebenfalls. Palmengarten-Highlight ist wie in jedem Jahr die große Rosenausstellung samt Lichterfest. Drei Tage lang, vom 13. bis 15. Juni, gibt es Führungen, Musik und Informationen rund um die Königin der Blumen. Um 15 Uhr beginnt am Samstag das Lichterfest, romantisch wird es in der Dunkelheit, wenn alle Besucher aufgerufen sind, mit Teelichtern Motive auf die Wiesen des Palmengartens zu legen. Zum Abschluss gibt es ein Feuerwerk. Annette Wollenhaupt

#### Kurzinformation

#### Seniorin unterstützt Wohnungslose

Eine Stiftung zur Unterstützung der medizinischen Versorgung wohnungsloser Menschen in Frankfurt hat die Frankfurter Seniorin Leonore Lenné (81) gegründet. Sie stellte 25.000 Euro aus ihrem Vermögen zur Verfügung, aus deren Erlös von jährlich mehr als 1.000 Euro die Elisabeth- Straßenambulanz des Caritas-verbandes Frankfurt in ihrer Arbeit einsetzen kann.

Anzeige \_\_\_\_



Eschersheimer Landstraße 322 \* 60320 Frankfurt am Main Eigener Abschiedsraum und Trauerhalle in Frankfurt-Nd. Eschbach

# Angst vor der Angst im Alter?

## Besonderheiten erkennen und behandeln



Angst im Alter wird leicht übersehen.

Foto: DAK / Wigger

Angst ist im Alter nicht häufiger anzutreffen als in jungen Jahren. Bei manchen Formen der Angst und der krankhaften Angst ist eher eine Abnahme zu beobachten.

Diese Ergebnisse von verschiedenen Studien bilden die Erfahrung vieler Menschen nur unzureichend ab. Angststörungen im Alter werden leicht übersehen und verkannt. Mit zunehmendem Alter überdecken manchmal andere Krankheiten die Symptome. Das gilt nicht nur für die Demenz, sondern auch für organische Störungen. Die Umwelt sieht oft nur die fast immer bei der Angst vorhandenen körperlichen Missempfindungen wie Herzrasen, Unruhe, Luftnot, Schwindel, Erregung, Schlafstörungen, Nervosität, Erschöpfung, Gliederschwäche, unklare Kopfschmerzen, Verspannungen, Sprechprobleme, Schweißausbrüche und "Herzbeschwerden" und führt diese oft auf das Lebensalter zurück - "das ist altersbedingt ganz normal".

Es ist nicht ganz leicht über psychische Probleme offen zu sprechen. Das gilt in der Jugend und besonders im Alter. Häufiger wird versucht, angstbesetzte Situationen zu vermeiden um nicht aufzufallen. Soziale Kontakte werden gemieden, bestimmte Wege werden nicht mehr gegangen, Aktivitäten werden reduziert und angstbesetzte Themen (zum Beispiel Tod, Krankheit, Einsamkeit) werden möglichst vermieden. Als Argumente werden manchmal der Wunsch nach Ruhe oder körperliche Beschwerden angeführt.

## Angst gehört zum Leben

Ängste sind Ausdruck menschlicher Entwicklungsprozesse und treten regelmäßig auf, wenn eine Veränderung ansteht oder man sich auf etwas Neues einlässt. Viele bekannte Künstler

oder Sportler haben Ängste, die sie vor den Veranstaltungen in eine starke Anspannung versetzen. Aus dieser Spannung heraus sind sie dann in der Lage Höchstleistungen zu vollbringen. Im Normalfall brauchen wir im Alter diese hohen Leistungsanforderungen nicht mehr zu erfüllen. Wir können Angst ruhig zulassen. Angst ist nicht gefährlich. Im Gegenteil - wir brauchen Ängste, um das Leben vorsichtig und sicher meistern zu können. Wer ohne Angst durch das Leben geht, ist vielen Gefahren ausgesetzt, die er nicht wahrnimmt und gegen die er sich deshalb auch nicht schützen oder vorsehen kann. Nicht immer sollte die Angst deshalb sofort bekämpft werden. Die Energie kann bewusst genutzt werden, um zu handeln und aktiv zu werden. Die "Lebensgeister" und das Nervensystem werden aufgeweckt und angeregt. Erst wenn die Angst "krankhaft" wird, wenn sie den Alltag bestimmt und eher lähmt als zur Handlung anspornt, dann gilt es etwas zu unternehmen. Deshalb nicht zu lange warten und auf Dauer Ängste mit sich "herumschleppen". Wer sich seinen Ängsten stellt, wird anschließend erneut seine Energie spüren und wird in seinen Handlungen und Entscheidungen zunehmend freier. Wer dagegen vor den Ängsten flieht, wird beim nächsten Mal nur noch größere Angst haben. Ausweichen beendet zwar die Angst sofort, die Menschen lernen aber nicht, dass die Situation in Wirklichkeit eventuell unproblematisch gewesen wäre. Solche Ängste können sich im Laufe der Jahre dann auf viele Bereiche ausdehnen.

## Viele Ängste sind im Alter real

Wenn ein Mensch äußert, er habe Angst vor Armut, vor Einsamkeit, vor Krankheit und vor dem Sterben, dann müssen diese Ängste genauso ernst genommen werden wie körperliche Erkrankungen. Viele ältere Menschen profitieren bereits von einer einfühlsamen Aufklärung über ihr Angstleiden und durch eine Anleitung und Unterstützung zur Selbsthilfe. Hierbei kommt es darauf an, Angst als normales und sinnvolles Gefühl zu beschreiben, das Fühlen, Denken, Verhalten und körperliche Reaktionen beeinflusst. Gerade in diesen Fällen ist die Auseinandersetzung mit den angstbesetzten Themen ganz wichtig. Oft findet man keinen geeigneten und vertrauten Gesprächspartner. Denn viele Menschen scheuen sich über das Sterben, den Tod, die Armut und die Einsamkeit offen und ehrlich zu sprechen. Doch auch hier gilt, wenn man seine Probleme selbst offen und ehrlich anspricht, findet man auch meist einen geeigneten Ansprechpartner.

Anzeige \_\_\_\_

#### Zeit zum Abschiednehmen



In unserem Bestattungshaus können Sie sich nach Ihren Vorstellungen von Ihren Verstorbenen verabschieden. Wir lassen Ihnen Zeit und begleiten Sie. Ihre Trauerfeier kann in unserem Haus stattfinden. Wir ermöglichen Hausaufbahrungen und erledigen alle Formalitäten.

Sabine Kistner und Nikolette Scheidler, Hardenbergstraße 11, 60327 Frankfurt Bestattungen@kistner-scheidler.de • www.kistner-scheidler.de

Telefon: 069-153 40 200 Tag und Nacht

Die Möglichkeiten zur Selbsthilfe sind sehr groß: regelmäßige körperliche Aktivitäten, Entspannungsmaßnahmen, sich selbst in kleinen Schritten mit allmählich steigernder Konfrontation mit der angstauslösenden Situation "trainieren". die Situationen aufschreiben (Tagebuch), Teilnahme an Selbsthilfegruppen und Auffrischen der sozialen Kontakte. Ängste kann man sich nicht ausreden. ihnen muss standgehalten werden. Ängste zu überwinden ist langfristig eine Stärkung des eigenen Selbstvertrauens und Selbstbewusstseins. Die Überwindung der Angst wirkt positiv auch auf andere Lebensbereiche.

Es ist aut darauf zu verzichten, immer mit denselben Personen endlose Gespräche über das Angstthema zu führen. Besser ist es, seine Angst kurz zu äußern und dann das Thema zu wechseln. Sonst kann es sein, dass man sich selbst wieder in angstbesetzte Gedanken hineinsteigert. Ebenso kommt der Gesprächspartner auch an einen Punkt, wo er von diesen Gesprächen genug hat, sich vielleicht zurückzieht, ärgerlich reagiert oder das Thema nicht mehr ernst nimmt.

Angehörige, Freunde und Bezugspersonen sollten darauf achten, dass die Symptome des Patienten nicht durch Überfürsoralichkeit oder Fördern von Vermeidungsverhalten stabilisiert werden.

#### Wer sein Leben lang unter Ängsten gelitten hat, der braucht Geduld

Was lange erlernt wurde, braucht auch seine Zeit, um es wieder zu verlernen. Deshalb sollte man sich aber nicht entmutigen lassen: Stück für Stück sicher die Angst überwinden ist der allerbeste Weg. Auch Rückschläge wird es auf dem Weg geben. Das gehört dazu und ist kein Ausdruck von Versagen.

Ist trotz aller Versuche keine Verbesserung eingetreten oder fehlt den Angstpatienten jegliches Heilungspotenzial, dann sollte eine rasche Behandlung erfolgen. Alle Behandlungen, die für jüngere Menschen gelten, gelten auch für Menschen mit fortgeschrittenen Lebensiahren. Der Hausarzt als erster Ansprechpartner sollte Ängste ebenso ernst nehmen wie die körperlichen Beschwerden. Wenn dies nicht sofort geschieht, dann sollte der Patient den Mut aufbringen und über

## Die sieben größten Ängste der Deutschen 2007 Anstieg der Lebenshaltungskosten 66 % 59 % Naturkatastrophen Pflegefall im Alter 53 % Schwere Erkrankung 51% Überforderung der Politiker 51%

#### Grafik: Infocenter der R+V Versicherung

Schlechte Wirtschaftslage 48 %

seine Ängste sprechen. Sprüche "das ist halt so im Alter" oder "ich habe manchmal auch Ängste" oder "das steht ihnen altersgemäß zu" – sind wenig hilfreich und bringen nicht weiter. Der Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie kann bei schwierigeren Verläufen der richtige Ansprechpartner sein. Eine Psychotherapie ist bei Angststörungen in Kombination mit Medikamenten heute die beste Lösung. Ängste können sehr gut behandelt werden. Medikamente allein sind bei Angststörungen nur eine kurzfristige Lösung bei Krisen oder zum Einstieg in die Therapie. Die meisten Angststörungen können gut ambulant behandelt werden. Nur in Ausnahmefällen und bei schweren, oft viele Jahre bestehenden Störungen ist eine stationäre Therapie im Krankenhaus notwendig.

Wer schon einmal Angst erlebt hat, der weiß, dass man sich schnell als Opfer der Umstände erlebt. Alles deutet auf Katastrophen hin. Viele Dinge unterlässt man dann oder glaubt, es gehe gar nichts mehr. So kommt es zu einem Teufelskreis mit der Angst vor der Angst, mit Ärger, Streit, Schuldzuweisungen, Selbstmitleid, Neid, Ungeduld, Nörgelei und Hilflosigkeit. Am Ende stehen Ohnmacht, Verzweiflung und Resignation. Nicht selten kommen dann Gedanken, das Leben selbst beenden zu wollen. Es gibt keinen Grund, es soweit kommen zu lassen. Die Angst zu überwinden, bringt fast immer Freude und mehr Lebenslust und Lebensmut.

Dr. Hans-Joachim Kirschenbauer Stadtgesundheitsamt



## Pflege ist Vertrauenssache

## Pflege zu Hause Wir sind in Ihrer Nähe

mit unseren Caritas-Zentralstationen für ambulante Pflege Telefon: 069 2982-107

in allen Stadtteilen vertreten alle Kassen/Sozialämter

## **Altenzentrum** Santa Teresa

### Pflege, so individuell wie Sie

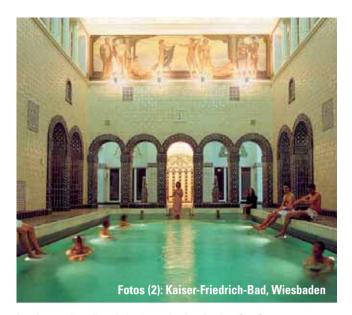
vollstationäre Dauerpflege Kurzzeitpflege Seniorenwohnanlage

Frankfurt-Hausen Große Nelkenstraße 12-16 Telefon: 069 247860-0

## Rufen Sie uns an. Gemeinsam entwickeln wir Lösungen!

www.caritas-frankfurt.de





In einem alten Prachtbad macht das Baden Spaß.

## Die Seele baumeln lassen

## Wellness-Region Rhein-Main

Wellness - das ist ein scheinbar inflationäres Modewort, das für alles von Ayurveda über Massagen, Pilates, Socken bis hin zu Teesorten stehen kann. Die SZ möchte eine Orientierungshilfe bieten und Sie anregen, sich aus den vielfältigen Angeboten Ihren Bedürfnissen und Ihrem Geldbeutel nach zu bedienen, und zwar direkt vor Ihrer Haustür.

Der Wellness-Trend, der Deutschland wie eine Welle erfasst hat, geht auf eine ganzheitliche Gesundheitsbewegung in den USA zurück. Dort wurde der Begriff in den 1950er Jahren aus der Mottenkiste geholt – es gab ihn nämlich bereits im 17. Jahrhundert. Wellness leitet sich von den amerikanischen Begriffen well-being (Wohlbefinden), Fitness und Happiness (Freude) ab und meint genau das: Sich wohlfühlen, körperlich fit sein und Spaß haben. Dazu gehört der eigenverantwortliche Umgang mit dem Körper und der Umwelt. Eine bewusste Ernährung, regelmäßige, angepasste Bewegung und Entspannungsmethoden versprechen eher Genuss und Vitalität als "Beauty" und Festessen.

## Schwitzen im Saunaparadies

In einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist! Das war das Motto der Römer, die es sich bereits vor 2000 Jahren in heißen Quellen gut gehen ließen - zum Beispiel in einem Schwitzbad, das sich aus der Wiesbadener Adlerquelle speiste. Bei den Bauarbeiten des Kaiser-Friedrich-Bades, das 1913 eröffnet wurde, stieß man auf den steinernen Unterbau eines römischen Bades. Die 66.4 Grad heiße Quelle führt auch heute der Kaiser-Friedrich-Therme Wasser zu. Auf 1.450 Quadratmetern erstreckt sich eine Saunalandschaft, die an den Badeluxus der wilhelminischen Zeit erinnert und selbst erfahrene Sauna- und Badefreunde begeistert. Neulinge sollten sich an der Kasse anmelden und den Service einer kleinen Finweisung in Anspruch nehmen, denn Schwitzen kann man hier auf alle erdenklichen Arten.

Wem die klassische finnische Sauna zu heiß und trocken ist, der genießt das kreislaufschonende. 30 bis 40 Grad warme Tepidarium. Es knüpft an die römische Tradition an, denn es hat seinen Ursprung im alten Rom. Bei regelmäßiger Anwendung baut es das Immunsystem auf. Etwas wärmer wird's im Sanarium mit 40 bis 65 Grad. Auch ein russisches Dampfbad und ein Dampfsteinbad stehen zur Verfügung. Im tropischen Eisregen, Kaltwassertauchbecken oder historischen Kaltwasserschwimmbad kühlt man sich ab. Nach einer Erholung im Frischluftraum, in der Musikruhezone oder an der Quellenbar fühlt man sich wie neugeboren. Massagen und kosmetische Behandlungen sind nach Terminabsprache möglich, genauso wie das orientalische Rasul: In angenehmer Wärme und schönem Ambiente werden vier Schlammvarianten auf den Kör-per aufgetragen. Die Therme liegt im Zentrum Wiesbadens, Langgasse 38 bis 40, in unmittelbarer Nähe der Fußgängerzone. Wie wäre es mit einem Bummel mit anschließenden Verwöhnstunden? Für einen Familienausflug eignet sich die Therme hingegen nicht, Besucher unter sechzehn Jahren sind nicht erwünscht (Telefon: 06 11/172 96 60).

#### Baden mit allen Sinnen

Eine ruhige Atmosphäre bietet auch die Therme am Park in Bad Nauheim, Ludwigstr. 40 (Telefon: 06032/92591-0). Schwitzen kann man hier sowohl in der Sauna als auch im schonenden Sanarium. Wohltuend ist ein Bad in der heilsamen Thermalmineralsole, die im benachbarten Sprudelhof entspringt. Durch ihre Wärme bis 37 Grad und ihre Mineralstoffe und den Salzgehalt von drei Prozent stellt sich eine entspannende und heilfördernde Wirkung ein. Neben zwei Innenbecken gibt es ein 28 Grad warmes Außenbecken, das ganzjährig auch zum sportlichen Schwimmen einlädt.

Die Therme am Park lädt zu einem ganz besonderen Erlebnis ein: Unter dem Motto "Liquid Sound" – flüssiger Klang – hält das musische Baden Einzug in Bad Nauheim. In den Abendstunden, an Wochenenden und bei speziellen Live-Konzerten werden Musik- und Videoinstallationen gezeigt, die auf den

Anzeige

#### Bedarfsartikel, Dienstleistungen, Informationen

....nicht nur für Senioren HESSENS ERSTER FACHHANDEL FÜR SENIOREN







SENIO Frankfurt FACHHANDEL für SENIOREN http://www.senio-frankfurt.de

Bergerstr.252 D-60385 Frankfurt Bornheim Tel.: 069 46 999 481 FAX 069 46 999 482 -mail: Senio.Frankfurt@t-online.de

Rhythmus des Wassers abgestimmt sind. Die Musikmischung ist über und im Therapiebecken auch unter Wasser zu hören. Neugierige, die den Klängen unter Wasser lauschen, beschreiben sie oft als traumartig, kristallklar und sehr entspannend. Bilder, Klang und das warme Bad sprechen alle Sinne an und bieten eine wunderbare Entspannung. Übrigens finden hier regelmäßig Seniorentage statt, an denen die Besucher viele kleine Besonderheiten und Angebote erwarten.

Einen Ausflug in die Therme am Park kann man gut mit einer Radtour verbinden, denn die Wetterau ist ein beliebtes Radwandergebiet mit aut ausgebauten Radwegen. Mit dem RMV kann man sich beguem von Bad Nauheim aus zurück in Richtung Frankfurt fahren lassen.

#### Ein Tag am Meer

Bad König im Odenwald ist zwar kein Strandbad, die Odenwaldtherme, Elisabethenstraße 13 (Telefon: 06063/5785-0). verspricht dennoch einen Tag am Meer. Denn hier gibt es eine Salzgrotte, ein in



Entspannung im Saunabereich.

Deutschland bisher eher seltenes Angebot. Die Grotte ist ein Raum wie aus einem Fantasy-Film, in dem uraltes Himalaia- und Meersalz auf die Gesundheit wirken. Wertvolle Mineralien wie Jod. Magnesium. Calcium. Kalium werden mit jedem Atemzug aufgenommen und lindern beispielsweise Hauterkrankungen, Schlafprobleme oder Atembeschwerden.

Natürlich kann man in der Odenwaldtherme auch saunieren und in dem 32 Grad warmen Thermalbad baden. Anwendungen aus dem Bereich des Ayurveda und Massagen runden das Angebot ab.

Im Eintrittspreis enthalten ist die Teilnahme an der Aquafit-Gymnastik unter fachkundiger Anleitung. Sie fördert die Durchblutung, löst Muskelverkrampfungen und fördert die Gelenkund Wirbelsäulenfunktion. "Ältere Menschen schätzen besonders die Ruhe in unserem Haus", erklärt Doris Otto von der Odenwald-Therme. Sie spricht von einer Gratwanderung, um die Interessen der verschiedenen Besuchergruppen zu wahren. Spezielle Kiddy-Tarife richten sich deshalb auch an die kleinsten Besucher und sorgen gleichzeitig dafür, dass die entspannende Ruhe zu bestimmten Zeiten dennoch gegeben ist - ein perfektes Ziel auch für einen Familienausflug. Bad König selbst liegt eingebettet im grünen Mümlingtal und kann zwei Schlösser und zahlreiche Fachwerkgebäude vorzeigen. Direkt vom Bahnhof aus kann man zu verschiedenen Rundwanderungen in der schmucken Odenwaldlandschaft aufbrechen und sich in urigen Landgasthäusern stärken.

Wohlbefinden, Fitness und Lebensfreude - dieses Wellness-Motto lässt Claudia Šabić viele Wege offen.

Anzeige \_\_\_\_



Spiel doch mal...etwas anderes!

Natürlich wird in Seniorenhaushalten, -freizeitstätten und -heimen oft gespielt – vorwiegend kommen dann jedoch Klassiker wie Rommee, Skat und Canasta, Mensch ärgere Dich nicht, Schach und Rummikub zum Einsatz. Dabei bieten iedes Jahr hunderte neuer Gesellschaftsspiele unterhaltsame Alternativen.

Deutschland gilt weltweit als das Land der Spieleerfinder und der Spieleszene. Inzwischen haben die einschlägigen Verlage auch Senioren als Kunden entdeckt und locken sie mit speziellen Spieleeditionen. Diese im Handel zu finden, ist allerdings nicht einfach. Denn die Hersteller wissen, dass niemand wirklich gern als "Senior" angesprochen wird. Der Kinderspieleverlag Selecta nannte daher seine 2005 gestartete Reihe dezent "Selecta Nobile" Seinem Vorbild folgte Ravensburger, Der Verlag will ältere Spielefreunde unter dem Motto "Spiel und Vergnügen" erreichen.

Sich spielend vergnügen möchten aber Jung und Alt gleichermaßen. Es müssen deshalb nicht unbedingt ausgewiesene "Seniorenspiele" sein, die der Generation 50+ Spaß bereiten und Spielefans mehrerer Generationen miteinander verbinden. Und die aktuellen Alternativen zu Traditionsspielen wie Mühle, Dame und Halma ziehen garantiert nicht nur "Unruheständler" in ihren Bann.

## Sieg mit Geschick und Glück

#### Wurfwettstreit "Hüpf hüpf, Hurra!"

Bei dem lustigen Geschicklichkeitsspiel "Hüpf hüpf, Hurra!" symbolisieren bunte Kugeln kleine Frösche, die am Teich einem blauen Gitter auf dem Spielbrett



- zum großen Hüpf-Wettbewerb antreten. Es ailt, die Kugeln möglichst gekonnt in den Teich zu werfen. Denn nur wer drei Kugeln/Frösche in einer Reihe landet, erhält zur Belohnung einen Chip. Als Gewinner wird am Ende der Spieler mit den meisten Chips gekürt. Tatsächlich gelingen die Hüpfer mit jeder Partie

Ein Tipp: Wenn man unter die Seerosen zur Kugelablage kleine Pads klebt, rollen die Kugeln nicht mehr weg.

"Hüpf hüpf, Hurra!", von Heinz Meister, Ravensburger Spieleverlag für zwei bis vier Spieler, zirka 17 Euro

#### Würfelglück beim "Würfel-Bingo"

Bei diesem Würfelspiel tragen die Spieler die Summen der von ihnen mit zwei Würfeln geworfenen Augen jeweils auf eine abwischbare Tafel mit 25 Feldern ein. Nach ebenso vielen Runden wer-



den Zeilen, Diagonalen und Spalten "abgerechnet" - ähnlich wie beim Würfelklassiker "Kniffel". Für "Zwillinge" – zwei Zahlen in gleicher Reihe - gibt es zum Beispiel einen Punkt, für "Straßen" - vollständige Zahlenfolgen – gar zwölf Punkte. Das schnelle unkomplizierte Spiel reizt zu immer neuen Runden. Und mit der Übung steigt auch die Punktzahl.

"Würfel-Bingo", von Heinz Wüppen, Ravensburger Spieleverlag, für einen bis vier Spieler, zirka 10 Euro

#### Klug taktieren in "Tomoko"

Die Mitspieler dieses anspruchsvollen Holz-Brettspiels aus der Selecta-Nobile-Reihe müssen abwechselnd ein Muster der insgesamt 36 Musterkarten mit



ten, ist es manchmal hilfreich, die Muster zu drehen. "Tomoko" ist eine leicht verständliche und dennoch knifflige Angelegenheit.

"Tomoko", von Tom Wuytack, Selecta Nobile für zwei bis vier Spieler, zirka 42 Euro

#### Kullern Sie "Schildi Strandkröte"

Die Spielesammlung "Schildi Strandkröte" garantiert grandiosen Spaß mit den Enkeln. Eine der vier möglichen Spielvarianten heißt "von Insel zu Insel". Dabei versucht jeder Spieler, die bunte Holzschildkröte mit den Kugelfüßen vom "Strandstadion", dem Startbereich des Spielplans, auf eine der auf diesen aufgemalten Inseln zu kullern und die Karte des Tieres zu sammeln, das auf dem erreichten Eiland wohnt. Witzig sind auch das Schildkröten-Kegeln und das Schildkröten-Boule

"Schildi Strandkröte", von Ronald Hofstätter, Haba, für zwei bis vier Spieler, zirka 20 Euro

## Spiele für Alt und Jung

#### "81" - Sudoku-Variante mit Pfiff

Das Steckspiel gefällt sicher nicht nur Liebhabern des japanischen Zahlenrät-





Auch Erwachsene spielen gerne. Foto: Selecta-Spielzeug

sels Sudoku. "81" bietet gleich drei Sudoku-Arten an - Holzstifte in neun Farbnuancen ersetzen dabei die Zahlen eins bis neun, das Spielbrett ist Sudoku gemäß in neun Quadrate unterteilt. Besonders reizvoll ist "9 mal Gold", ein faszinierendes Strategiespiel für Zwei um neun goldene, vorab auf dem Spielbrett platzierte Stifte. Nach den Sudoku-Regeln sind so viele der eigenen Farbstifte wie möglich in den jeweiligen Reihen. Spalten und Blöcken einzusetzen - Sieger ist der Spieler mit den meisten eingesteckten Stiften. "81" können Erwachsene und Kinder miteinander spielen.

"81", von Steffen Mühlhäuser, Steffen-Spiele, für einen bis zwei Spieler, 29 oder 36 Euro je nach Brettgröße.

#### Ratespaß "Wer hätt's gedacht?"

Die Spieler halten bei diesem Actionspiel Karten mit mehr oder weniger schönen Dingen in den Händen. Aus seinem Blatt "beschenkt" nun jeder die anderen in der Spielrunde mit Karten, die deren Lieblingsspeisen, -gegenstände oder -beschäftigungen zeigen. Die Vorlieben immer richtig einzuschätzen ist nicht ganz einfach... Die Vergabe von Punkten obliegt schließlich den "Beschenkten". "Wer hätt's gedacht?" ist ein



kommunikatives, schnelles Spiel voller Überraschungen.

"Wer hätt's gedacht?", Cranium, Vertrieb durch Jumbo Spiele, für drei bis sechs Spieler, zirka 21 Euro

Birait Nößler

Unsere Autorin ist Mitglied der Jury "Spiel des Jahres".

Anzeige

#### **Kurzinformation**

#### Gemeinsames Forum

Um das Thema "Sterben in der Großstadt - Sterbe- und Abschiedskultur im Krankenhaus" geht es am Mittwoch, 23. April, von 14 bis 17 Uhr im Haus am Dom, Domplatz 3, 60311 Frankfurt am Main.

Das Stadtgesundheitsamt und das Bürgerinstitut veranstalten ihr 8. Vortrags- und Diskussionsforum über die Bedingungen menschenwürdigen Sterbens mit spezieller Sicht auf die Verhältnisse in einer Großstadt. Schwerpunktmäßig wird in diesem Jahr darüber berichtet und diskutiert, ob und wie würdevolles Sterben im Krankenhaus möglich ist.

Heilung ist nach eigenem Selbstverständnis der Auftrag der Krankenhäuser. Dennoch sterben etwa die Hälfte der Deutschen im Krankenhaus. Was bedeutet dieser Widerspruch im Arbeitsalltag eines Krankenhauses? Ist würdevolles Sterben im Krankenhaus überhaupt möglich? Was wäre an Veränderungen notwendig, um eine würdevolle Sterbe- und Abschiedskultur im Krankenhaus zu verwirklichen? Drei Experten und Expertinnen betrachten das Problem aus unterschiedlichen Blickwinkeln und stellen ihre Thesen in drei Kurzvorträgen vor.

Die Veranstaltung ist offen für alle Interessierten. Der Eintrittst frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

Näheres zum Programm siehe www.gesundheitsamt.stadt-frankfurt.de und unter Telefon 0 69/97 2017 35 oder 069/21245205.





## WOHNHEIM

Ein Unternehmen der ABG FRANKFURT HOLDING

## Schöne Wohnungen für Senioren mit Betreuung, ruhig und im Grünen

#### z. B. in FFM-Oberrad:

1.5-ZW, 2. OG, 41 m², EBK, Bad/WC, ZH, Aufzug, Balkon, Keller, Miete: 224 € + NK. Verbindung zur Innenstadt und nach Sachsenhausen: Straßenbahnlinie Nr. 16, Haltestelle Wiener Straße.

#### z. B. in FFM-Fechenheim:

1-ZW, 5. OG, 508, 29 m², EBK, Bad/WC, ZH, Aufzug, Balkon, Keller, Miete: 179,42 € + NK. Verbindung von Fechenheim zur City: Bus Nr. 44, Wächtersbacher Straße bis zur U-Bahn 6/7, Haltestelle Gwinner Straße. Zu Fuß sind Sie in 10 Minuten am Hessencenter zum Einkaufen.

1-ZW, 9. OG/15, 33 m<sup>2</sup>, EBK, Bad/WC, ZH, Aufzug, Balkon, Keller, Miete: 208  $\in$  + NK. Verbindung zur Innenstadt: Straßenbahn 15, Haltestelle Schwarzwaldstraße.

#### Für alle Wohnungen gilt:

3 MM Kaution, keine Maklergebühren, da direkt vom Eigentümer.

Interessiert? Dann rufen Sie uns an:

Wohnheim GmbH

Frau Engel, für Fechenheim, Tel.: 069/39006-110 Frau Konetzki, für Oberrad, Tel.: 069/39006-109

Frau Geißler-Spielberg, für Niederrad, Tel.: 069/39006-306

oder unsere Zentrale, Tel.: 069/39006-0

E-Mail: Post@wohnheim.abg-fh.de





Brücken prägen das Stadtbild.

Fotos (3): FKK, Christ

ine Brücke "ist eines der vornehmsten Werke der Bau-Kunst, dadurch der menschliche Witz ein Land an das andere, so durch tiefe Gräben, Bäche, Flüsse, Klüften und große Ströme geschieden ist, gleichsam verbindet, und wodurch die menschliche Gesellschaft und das Commercium unglaublich befördert wird" Die Brücken über den Main in Frankfurt verbinden nicht gerade Länder miteinander, wie Zedlers Universallexikon aus dem 18. Jahrhundert schreibt aber doch Hibbdebach mit Dribbdebach, auch mit Offenbach oder Kelsterbach. Der Ingenieurkunst bedurfte und bedarf es allerdings, die Brücken zu planen, zu bauen und zu erhalten, und das "Commercium" also den Handel, förderten und fördern die Brücken in Frankfurt allemal.

Vom Arthur-von-Weinberg-Steg im Osten bis zur Autobahnbrücke im Westen führen einschließlich der Eisenbahnbrücken und der Staustufen über 20 Brücken über den Main. Vor 150 Jahren gab es in Frankfurt, ja am gesamten unteren Main, nur eine einzige Brücke, die 1222 erstmals erwähnte "Alte Brücke", die

> ehedem aber nur die "Brücke", "Mainbrücke" oder "Sachsenhäuser Brücke" hieß. Hier bündelten sich Fernstraßen, hier verbanden sich Nord und Süd. Die vielbogige steinerne Brücke war mit ihren beiden Brückentürmen, den Brückenmühlen, dem "Brickegickel", später den "Kanonesteppel" und dem Standbild Karls des Großen ein Wahrzeichen der Stadt. Häufig wurde sie durch Hochwasser und Eis beschädigt, stets wieder erneuert.

#### "Soda"- und Drehbrücken

Jede Brücke ist je nach Bauzeit oder Funktion anders konstruiert, besteht aus verschiedenen Materialien, hat ihr eigenes Aussehen. Und um viele ranken sich auch Geschichten, ja Anekdoten. So gaben die Höchster einer Brücke den Namen "Sodabrücke", weil sie viele Jahre ohne Zufahrt nur so da stand. Der "Brickegickel" auf der Alten Brücke erinnert zum einen an die Brücke als Richtstätte, denn von ihr wurden zum Tode Verurteilte in den Main geworfen, zum andern an die Sage vom Baumeister, der sich, um rechtzeitig fertig zu werden, mit dem Teufel verbündete, diesem als Lohn statt sich selbst einen Hahn über die Brücke schickte. Der südliche Teil der 1844-1848 erbauten Brücke der Main-Neckar-Bahn als zweite Frankfurter Mainbrücke war als Drehbrücke gestaltet, da die Rheinschiffe ihre Masten noch nicht umlegen konnten. Nach Eröffnung des Hauptbahnhofs 1888 wurde sie zur Straßenbrücke (Wilhelmsbrücke, heute Friedensbrücke).

#### Frankfurter gehen rechts

Schon Ende des 18. Jahrhunderts erforderte der zunehmende Verkehr über die Alte Brücke besondere Maßnahmen, namentlich für Fußgänger: "Da die Fußwege auf der Mainbrücke nur schmal sind", so schreibt Gercken 1788, "hat man die vernünftige Einrichtung getroffen, dass, die aus Frankfurt gehen, rechter Hand, und die aus Sachsenhausen kommen, linker Hand ihren Gang nehmen müssen. Besonders die aus Sachsenhausen wollen sich dem Zwang nicht gern fügen, da er ihrer Reichsbürgerfreiheit widerspricht."

Die "Kommunikation mit dem linken Mainufer", wie es Bürger wünschten, verbesserte erheblich die 1869 eingeweihte Fußgängerbrücke "Eiserner Steg". Ihr Bau ist einer von Frankfurter Bürgern gegründeten Gesellschaft zu danken. Rasch amortisierten sich die Baukosten durch das Brückengeld. Im Zusammenhang mit dem Bau des Osthafens (1912) veränderte sich die Brückenlandschaft. Der Eiserne Steg musste damals (wie auch später noch einmal) erhöht werden, so dass die Aufgänge zunehmend unbequemer wurden. Erst die bei der Sanierung 1992/93 gebauten Aufzüge sorgten für Abhilfe.

#### "Kaa Brick ohne Schmick"

Im Gegensatz zu dem neueren Holbeinsteg von 1990 ist der Eiserne Steg keine echte Hängebrücke. Ingenieur Peter Schmick hatte ihn seinerzeit entworfen. "Kaa Brick ohne Schmick", sagte man in Frankfurt, denn er baute auch die Obermainbrücke (Ignaz-Bubis-Brücke) und die Untermainbrücke in den 1870er Jahren.

1912 wurde auch der Grundstein zum Neubau der Alten Brücke gelegt, der, verzögert durch den Ersten Weltkrieg, schließlich in einem dreitägigen Brückenfest 1926 eingeweiht wurde. Er griff die Formen der traditionsreichen Brücke auf, hatte aber weniger Bögen und war nur mit Sandstein verblendet.

#### Sanierungen stehen an

Die mittleren beiden Bögen der Alten Brücke, die wie alle Mainbrücken gegen Ende des Zweiten Weltkrieas gesprengt wurde, erhielten eine - zunächst bis 1965 provisorische - Stahlkonstruktion. Derzeit steht eine Grundsanierung der Alten Brücke an. Sie erfolgt nach den Plänen von Christoph Mäckler, die die historischen Elemente wie Brückenmühle und Türme aufgreifen. Mit der Errichtung des "Portikus", der Ausstellungshalle der Städelschule, auf der Maininsel ist bereits ein erster Schritt getan worden. Die Brücke wird dann auch endlich getrennte Geh- und Radwege erhalten.

Die während einer Sperrung der Alten Brücke 1963/64 aus Montageteilen gebaute behelfsmäßige "Flößerbrücke" musste angesichts der 150.000 Kraftfahrzeuge, die täglich über die Innenstadtbrücken rollten, bis 1985 bestehen bleiben. Danach wurde sie durch eine neue Flößerbrücke ersetzt, um deren Bau heftige Diskussionen entbrannten, da sie, gehalten von Spannbetonzugbalken an zwei Pylonen, den Main in einem schiefen Winkel kreuzt.

Für Zündstoff sorgt zurzeit die geplante "Mainbrücke Ost", um zwischen Kaiserlei- und Flößerbrücke das Ostend, wo in und bei der Großmarkthalle bald die EZB entsteht, besser ans



südliche Mainufer anzubinden. Kleingärten werden entfallen, und der denkmalgeschützten Honsellbrücke über die Osthafeneinfahrt mit dem "Molenkopf" als früherem Fluss-Schwimmbad drohen Eingriffe. Der preisgekrönte Entwurf von Ferdinand Heide aus Frankfurt sieht eine Bogenbrücke mit gekreuzten Seilen vor, die in einer Länge von 173 Metern ohne Stützpfeiler den Main überquert. Die beidseitigen Rad- und Gehwege werden durch eine 80 Zentimeter breite Fuge von den drei Fahrspuren getrennt. Hans-Otto Schembs



## Gut betreut wohnen und leben... ...in der Seniorenwohnanlage Tränkweg 22-30

## Betreutes Wohnen für Seniorinnen und Senioren Wohnanlage Tränkweg 22-30, Frankfurt am Main-Goldstein

Diese schöne Wohnanlage befindet sich in ruhiger und grüner Lage mitten in Goldstein und umfasst mehrere Gebäude mit insgesamt 144 schön geschnittenen Wohnungen für Senioren. Die 1,5-Zimmer-Wohnungen haben eine Größe von ca. 43 m², werden renoviert übergeben und sind mit Einbauküche, Bad/WC, Balkon ausgestattet, Aufzüge sind vorhanden. Die Wohnungen haben isolierverglaste Fenster, elektrische Türöffner mit Gegensprechanlage, Heizung, TV-SAT-Anschluss und jeweils einen separaten Keller. Alle Wohnungen sind mit einem Notrufsystem versehen, mit dem Sie im Notfall jederzeit Hilfe rufen können.

Der Betreuungsdienst wird durch die Arbeiterwohlfahrt gewährleistet. Die fachlich qualifizierten und erfahrenen BetreuerInnen stehen Ihnen gern bei Fragen oder Problemen zur Seite. Sie vermitteln Ihnen bei Bedarf die notwendigen Serviceleistungen.

Auf dem Gelände befindet sich die Begegnungsstätte Hofgut des Frankfurter Verbandes. Diese bietet Ihnen vielfältige Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten, kulturelle Veranstaltungen und Freizeitaktivitäten. Einmal wöchentlich findet ein Wochenmarkt statt. Andere Anbieter fahren die Anlage mehrmals wöchentlich mit Lebensmittel an. Die Haltestelle der Buslinie 51 in Richtung Höchst/Zeilsheim befindet sich direkt vor dem Haus.

3 m <sup>2</sup>		
	€ 240,00	x 3 = Kaution
ca.	€ 136,00	
	€ 13,38	
	€ 16,40	
	€ 405,78	
		€ 240,00 ca. € 136,00 € 13,38 € 16,40

Na, sind Sie neugierig geworden? Können Sie sich vorstellen, hier ein neues Zuhause zu finden? Sie sind herzlich willkommen! Wenden Sie sich an Frau Wehner, Telefon-Nummer: 0 69/3 90 06-309, WOHNHEIM GmbH, Waldschulstraße 20, 65933 Frankfurt-Griesheim, p.wehner@wohnheim.abg-fh.de. Sie gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Unsere Wohnungen sind öffentlich gefördert, d. h. die Zustimmung des Wohnungsamts ist erforderlich. Sie sind somit auch für den kleinen Geldbeutel erschwinglich und erlauben Ihnen, sich weitere Wünsche zu erfüllen!

## Schönster Saal im schönsten Garten

## Bauarbeiten im Gesellschaftshaus beginnen im Sommer



Hessens schönster Festsaal wird saniert. Foto: Palmengarten

anchmal stimmen alte Sprichwörter doch. "Gut' Ding will Weile haben", hieß es früher zum Beispiel. Zweifellos ist die geplante Sanierung des Gesellschaftshauses im Palmengarten mit seinem Festsaal ein sehr gutes Ding. Zweifellos aber hat es auch ganz schön "Weile". Nach langer Planungsphase sollten eigentlich bereits im Herbst vergangenen Jahres die Bauarbeiten beginnen, doch erweist sich die aufwändige, europaweite Ausschreibung als "eine Riesensache", wie Palmengarten-Direktor Matthias Jenny ziemlich leidvoll erfahren muss. Nun hofft Jenny auf den Zuschlag für einen Generalunternehmer im April, so dass es etwa im Sommer richtig losgehen könnte. Mit der Eröffnung des nach Plänen des renommierten Architekturbüros David Chipperfield restaurierten Gebäudes könnte dann – so hofft Matthias Jenny jedenfalls – zu Beginn des Jahres 2010 gerechnet werden.

## **Umzug der Ausstellungen**

Vorarbeiten wie etwa die Trocknung des Kellers sind bereits geleistet. Den armen Palmen rieseln zwangsläufig Staub und Bauschutt auf die Wedel, was wohl auch noch für eine Weile so bleiben wird. Den Gartenbesuchern möchte Direktor Jenny so wenige Beeinträchtigungen wie möglich zumuten. Allerdings werden die beliebten Blumen- und Pflanzenausstellungen wahrscheinlich nach der diesjährigen Rosenschau für rund ein Jahr ein Ausweichquartier beziehen müssen.

#### Schönster Festsaal

Doch die Aussicht auf die Wiederherstellung von "Hessens schönstem Festsaal im schönsten Garten Frankfurts", wie es einige Kommunalpolitiker bei der ersten Vorstellung des Sanierungsvorhabens euphorisch formulierten, lässt das Publikum solche eher kleinen Unbilden vermutlich gern verschmerzen. Schließlich bringt das 29,2 Millionen Euro teure Projekt ihnen ein besonders schönes Stück Stadtgeschichte zurück.

#### Säulen und Kronleuchter

Über den vom renommierten, damals noch jungen Architekten Friedrich Thiersch 1879 gebauten Festsaal im Gesellschaftshaus scheinen bereits seine Zeitgenossen in wahre Begeisterungsstürme ausgebrochen zu sein. Auf alten Abbildungen gewinnt man einen Eindruck von seiner geradezu monumentalen Wirkung mit den sechzehn Metern Höhe und der riesigen Parkettfläche. Vor allem die reiche künstlerische Ausgestaltung fesselt das Auge: Kassettenbilder, eine gewölbte Stuckdecke, üppige Ornamentzier an den Wänden, schlanke Säulen und ein gewaltiger funkelnder Kronleuchter zauberten ein festliches Ambiente.

Jahrzehntelang lag all diese Pracht aber in tiefem Dornröschenschlaf. Zwar waren Dekorationen und Malereien der Vernichtung im Krieg entgangen, aber im Zuge von Sanierungsarbeiten in den 50ern verschwanden sie hinter uninteressanten Holzpaneelen. Erst vor knapp vier Jahren kam bei einer Brandschutzuntersuchung der ganze Schatz wieder ans Licht. Nun soll nach der Demontage der Verkleidungen die frei gelegte und wundersamerweise völlig erhaltene "historische Raumfassung mit historischer Originalsubstanz" restauriert werden. Zurzeit braucht man allerdings noch etwas Fantasie, um sich angesichts der ungemütlichen Baustelle künftigen Glanz vorzustellen. Aber wenn sich erst der Phönix aus der Asche erhoben hat und das ganze Ensemble samt Restaurant, Biergärten, Terrasse und Belvedere wieder erstanden ist, darf sich die Stadt um einen außerordentlich attraktiven Platz reicher fühlen. Palmengarten-Chef Jenny träumt schon ein bisschen in die Zukunft. Er denkt an eine Wiederbelebung alter Tanzstundentradition oder an "Jahreszeitenbälle" mit Rosen im Sommer und Eisblumen im Winter. Lore Kämper

#### **Kurzinformation**

#### Betreuungsrecht in neun Sprachen

Es kann jeden in jedem Alter treffen: Eine plötzliche Krankheit, ein Unfall – und schon ist man nicht mehr in der Lage, selbst für sich zu sorgen und selbst zu entscheiden, welche Behandlung man möchte und welche nicht.

Für diesen Fall sollte man mit einer Betreuungsvollmacht, einer Patientenverfügung oder anderen Vollmachten vorsorgen. Hilfestellung dabei gibt eine Broschüre des Betreuungsvereins der Arbeiterwohlfahrt - und zwar in neun verschiedenen Sprachen. Denn gerade Migranten wissen nach den Erfahrungen von Jürgen Frank vom Betreuungsverein oft nicht, dass Familienangehörige nicht automatisch für sie sprechen dürfen oder die gesetzliche Vertretung übertragen bekommen. In dem achtseitigen Heft findet man Informationen darüber, welche Angelegenheiten man regeln sollte und was welche Vollmacht oder Verfügung regeln kann.

Erhältlich ist die Broschüre in Arabisch, Deutsch, Englisch, Italienisch, Kroatisch, Portugiesisch, Spanisch, Türkisch und Russisch beim Betreuungsverein der Arbeiterwohlfahrt, Königsteiner Straße 88, 65929 Frankfurt-Höchst, Telefon 069/318777, Fax: 069/30034688.

## In Frankfurt wandern Denkmäler



Gutenberg und Goethe lassen die Blicke in Frankfurt schweifen.

Fotos (2): FKK, Christ

ie umfassende Neugestaltung von Rathenauplatz, Goetheplatz und Roßmarkt, nötig und möglich geworden durch den Bau der Tiefgarage, geht ungeduldig erwartet ihrer Vollendung entgegen. Die Wiederaufstellung des Goethedenkmals im vergangenen Jahr an seinem ursprünglichen Standort war ein erstes Zeichen der Neugestaltung. Ihr folgte die Restaurierung des Gutenbergdenkmals. "Der Goethe steht falsch rum" hört man allenthalben die Frankfurter urteilen. Er blicke nach Norden, wende sich von allem ab, von seiner Geburtsstätte, vom Sehnsuchts-Süden, vom Denkmal Gutenbergs. Immerhin blicke er nicht nach Weimar.

Auf dem Roßmarkt wurde schon 1610 ein von Linden umgebener Brunnen errichtet, 100 Jahre später ersetzte ihn, in der Achse der Stadtallee, also mehr in der Mitte des Platzes, ein von Andreas Cornelius Donett (1682-1748) geschaffener neuer Brunnen. Aus der Mitte eines sechseckigen reich skulptierten Brunnentrogs erhob sich die Gruppe des mit Antäus ringenden Herkules; vier Delfine zu Füßen der Gruppe warfen Wasserstrahlen in das Becken.

Mitte des 19. Jahrhunderts musste der Donettsche Brunnen dem Gutenbergdenkmal weichen. Eduard Schmidt von der Launitz hat es zur Feier des 400jährigen Jubiläums der Erfindung des Buchdrucks modelliert und zunächst in Gips auf den Roßmarkt gestellt. Im Jahre 1858 - inzwischen war das Goethedenkmal entstanden - wurde das eigentliche Gutenbergdenkmal enthüllt. Die Figuren waren in Einzelteilen im galvanoplastischen Verfahren hergestellt worden, vermutlich von einer Firma in Offenbach. Es war die erste Großplastik in dieser kostengünstigen Technik, eine Meisterleistung für die damalige Zeit. Dabei wird durch Elektrolyse in einem galvanischen Bad auf ein Modell Kupferniederschlag aufgebracht.

#### Gutenberg ist nicht alleine

Das Denkmal für Gutenberg, der kurze Zeit, von 1454 bis um 1457, in Frankfurt lebte, ist vor allem ein Denkmal für die Erfindung des Buchdrucks. Stehen doch drei Figuren auf dem Sockel. Die sollen mal einem Vater, der seinem Sohn die Frankfurter Denkmäler erklären wollte. Schwierigkeiten bereitet haben. Das Schillerdenkmal kannte er, das Goethedenkmal auch, aber beim Gutenbergdenkmal wusste er nur zu sagen: "Des sin die drei annern". Neben Gutenberg mit dem langen Mantel stehen sein Geschäftspartner Johann Fust und sein Werkstattnachfolger Peter Schöffer. Außerdem schmücken 13 Köpfe von Buchdruckern und Verlegern (als 14. der des Bildhauers), Wappenfiguren der Buchdruckerstädte und Allegorien der Dichtkunst. Theologie. Naturwissenschaft und Industrie das Denkmal.

"Es ist eine Unruhe und Wanderlust in unsere Denkmäler gekommen", schreibt eine Zeitung 1938. Damals ging unter

anderem das Gutenbergdenkmal "auf Reisen", es erhielt unweit des alten einen neuen Standort. Nach Beseitigung der Kriegsschäden 1954 und Reinigungen 1966 und 1973 kehrte es 1983 anlässlich einer Sanierung bei der Firma Oskar Birkenbach in Frankfurt unter Aufsicht von Edmund Hüller an seinen alten Platz zurück. Edmund Hüller gestaltete damals auch die vier Wasserausläufe neu, damit das Denkmal wieder Brunnen wurde.

Zuletzt war das Gutenbergdenkmal 14 Monate abwesend. Diesmal wurde es bei Haber & Brandner in Regensburg durch Max Heimler restauriert. Das Kupferblech wurde gereinigt und von einem älteren Anstrich befreit, die Wasserspeier wurden restauriert, und die hohlen Figuren erhielten ein neues, stabileres Skelett aus Edelstahl.

Apropos Unruhe und Wanderlust in den Denkmälern 1938: Damals kam das Schillerdenkmal - 1859/64 von Johannes Dielmann geschaffen - vom Schillerplatz nördlich der Hauptwache auf den Rathenauplatz. Damit sich Goethe und Schiller in die Augen sehen, wurde das Goethedenkmal gedreht! Insofern steht das Goethedenkmal "richtig" - nur: Wo ist Schiller? Er steht in der Taunusanlage, also schräg hinter Goethe. Warten wir ab, wohin sich Goethes Blicke wenden, wenn der Baumhain um ihn herum gewachsen ist und er statt Schillern auf dem Rathenauplatz einen Brunnen sieht, dessen Wasser aus dem Boden sprudelt.

Hans-Otto Schembs



Entspannung und Erholung findet man im Brentanopark.

Der Brentanopark in Rödelheim gehört wie auch der benachbarte Solmspark zu den Kostbarkeiten des Frankfurter Grüngürtels. Nach bereits erfolgten kleineren Arbeiten beginnt im Sommer das Grünflächenamt mit einer Grundsanierung des Brentanoparks nach gartenhistorischen Gesichtspunkten. Eine vollständige Rekonstruktion ist nicht möglich, da in den 1920er und 1930er Jahren eine Umgestaltung erfolgte, deren Relikte erhalten bleiben.

Rödelheim, einst ein idyllisches Dorf, war wegen seiner anmutigen Lage an der Nidda mit dem Taunus im Hintergrund, wegen seiner guten Gasthöfe und auch mit dem Schloss der Grafen von Solms. dessen Park allen offen stand, ein Anziehungspunkt für Frankfurter im 18. und 19. Jahrhundert. Georg Brentano, ein Bruder von Bettine und Clemens Brentano, aus der vom Comer See nach Frankfurt gekommenen Kaufmannsfamilie erwarb 1808 in Rödelheim das Landhaus nebst Garten des Hofrats Basse. Er erweiterte den Park durch Zukäufe Schritt für Schritt und baute ihn nach Art eines englischen Landschaftsgartens zu einem Kleinod romantischer Gartenkunst aus. Ludwig Emil Grimm schildert den Park: "Die schönsten Blumen überall, große schöne Baumgruppen, dunkle, lange Lauben, Treibhäuser, Fasanerie, eine Menge Gartenhäuser nach Schweizer und Tiroler Bauart. Ein Fluß ging um das Landgut, darauf Barken und Brücken aller Art. Man konnte stundenweit spazieren gehen in den Gärten und Wiesen, die alle zum Gut gehörten."

Wurde bereits nach dem Ersten Weltkrieg der prachtvolle alte Baumbestand dezimiert, so erfolgte nach dem Übergang des Parks 1926 an die Stadt Frankfurt eine entscheidende Umgestaltung durch Gartenbaudirektor Max Bromme in Verbindung mit der Niddaregulierung. So fiel damals der weitläufige Nordostteil des Parks dem Brentanobad zum Opfer, blieben nur noch 3.5 Hektar von einem einst 14 Hektar großen Gut. Der verbliebene Park besitzt aber noch immer einen großartigen alten Baumbestand mit mehr als 50 Exemplaren.

#### Gartenhaus der lieben Maxe

Von den Gartenhäusern, von denen Emil Ludwig Grimm spricht, blieb das Petrihaus auf dem rechten Niddaufer erhalten. 1819 hatte es Georg Brentano erworben und zu einem klassizistisch verfremdeten Schweizer Bauernhaus umgestaltet. Der Förderverein Petrihaus ließ es dank Sponsoren 1999 liebevoll und engagiert zu einem kulturellen Zentrum restaurieren. Jüngst hat er auch die Gartenlaube "der lieben Maxe", die Georg Brentano seiner Nichte verehrte, nachbilden lassen und den Garten dabei angelegt.

Der Gingkobaum vor dem Petrihaus führt uns zu Goethe, der durch ihn zu seinem berühmten Gedicht angeregt wurde. Goethe hatte das Bassesche Landhaus mit entworfen. Später, 1814 und 1815, weilte er bei den Brentanos in Rödelheim. Der "Goethetempel" hält die Erinnerung daran wach. Der halbkreisförmige, auf Säulen ruhende

Pavillon, der heute das Domizil des Rödelheimer Heimat- und Geschichtsvereins ist, stammt von 1931 und war als Unterrichtspavillon für den Schulgarten erbaut. Er steht unter Denkmalschutz und bleibt als Dokument seiner Zeit und der Umgestaltungsphase des Parks erhalten.

Nach Entwurf der Gartenarchitektin Irmela Löw werden historische Blickachsen wieder hergestellt, wird der Laubengang renoviert und mit Kletterrosen bestückt. Rasen und Stauden ersetzen. allerdings zum Leidwesen der Rödelheimer die Rosenbeete. Die Brücke über den Mühlgraben soll an ihren historischen Platz kommen, eine andere, die Adlerbrücke, wieder aufgebaut werden. Auf der Niddainsel wird das Theaterhäuschen rekonstruiert. Sandsteinplatten und eine Informationstafel sollen die Stelle des Brentanoschen Landhauses markieren. Das ursprüngliche Landhaus wurde 1895/97 von Marie von Stumpf-Brentano durch einen größeren Neubau ersetzt, der im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde.

Auch das klassizistische Solmser Schloss wurde im Krieg zerstört, die Ruine abgetragen. Seine Umrisse hat der Rödelheimer Heimat- und Geschichtsverein im vergangenen Jahre sichtbar gemacht und die Geschichte des Schlosses auf Tafeln aufleben lassen. Man denkt auch daran, den Rundturm als einen in den Schlossbau integrierten Teil der vormaligen Burg ein Stück aufzumauern.

Hans-Otto Schembs

Der Förderverein Petrihaus führt, auch zusammen mit dem Heimat- und Geschichtsverein Rödelheim, zahlreiche Veranstaltungen durch. Etablierte Veranstaltungsreihen werden fortgeführt, aber auch besondere Veranstaltungen erinnern an die Brentanos und ihre Zeit und ihr Umfeld. Wegen des begrenzten Platzangebots ist teilweise eine Anmeldung unter der angegebenen Telefonnummer erforderlich.

Sonntag, 4. Mai 2008, 14-18 Uhr 4. Gingkobaumfest mit Lesungen, Spielen, Singen

17. bis 31. Mai 2008, täglich außer montags 15-18 Uhr "...geheimen Sinn zu kosten..." Ausstellung von Gemälden von Ruth Wagner, Staatsministerin a.D. Informationen unter Telefon 0 6151/784217 oder 0160/94721404

Samstag, 14. Juni 2008, 16 Uhr "Kann ich mit Dir anständig leben oder nicht?" Ein literarischer Nachmittag mit Carola Volkmann und Karin Rebenstock, Telefon 069/7893392



Das Petrihaus - liebevoll restauriert. Fotos (2): FKK, Christ

Sonntag, 22. Juni 2008, ab 14 Uhr Im Zauberreich der Brentanos – Szenische Darstellung, Führungen anlässlich der 200. Wiederkehr des Kaufs des Basseschen Landguts durch Georg Brentano (Informationen unter Telefon 0172/6961113)

## Sagenhaftes Frankfurt

## Publius Aelius Hadrianus geht um

eschichtliche Wahrheit und sagenhafte Übermittlung liegen oft dicht beieinander. Sie verknüpfen historisches Geschehen mit mythischer Legende. Die nahe Römerstadt bei Heddernheim verweist mit vielen Straßennamen auf die römische Historie. Die Hadrianstraße und ihr Namensgeber erinnern an eine der großen Persönlichkeiten dieser Geschichte.

Mit Kaiser Hadrian hat Rom einen Herrscher mit großem Charisma erlebt, der großes Interesses für alle Vorgänge und Entwicklungen in seinem Machtbereich zeigte. Er regierte sein Reich mit Voraussicht und Strategie. Kaiser Hadrian war ein "moderner Monarch" und früher "Reisekaiser". Niemals in der langen Geschichte Roms hatte es einen Herrscher gegeben, der so häufig bei seinen Legionen weilte. Zu Pferde, mit Schiff und Wagen, oder auch zu Fuß eilte er durch die ausgedehnte Welt, die von Rom beherrscht wurde. Der Kaiser suchte Freunde und Unterlegene auf und galt als gerecht und gnädig. Er forcierte den Ausbau und die Neuanlagen der Grenzwälle in Britannien und in Germanien. Der Hadrianswall und der Limes sind Zeugnisse dafür. Der Philosophenkaiser, wie er wegen seiner literarischen Ambitionen und seines Interesses für lateinische und griechische Literatur und Kunst genannt wurde, war auch selbst künstlerisch tätig. Er ließ prächtige Bauwerke errichten wie etwa das Olympieion und die Bibliothek in Athen, oder das Pantheon in Rom. Und er hinterließ seine Spuren auch in unseren Regionen. Im vierten Jahr seiner Regierungszeit besuchte Kaiser Hadrian seine Kastelle im Taunus und an der Nidda. Die Nidda war damals gewaltiger als heute und hatte einen recht ansehnlichen Hafen, den die Legionäre erbaut hatten. Hadrian wurde im Triumph empfangen. Zu Fuß schritt er durch die Reihen seiner Soldaten zu der höher gelegenen befestigten Stadt. In den wenigen Tagen seines Besuchs soll er sich in die schönen Nidda-Auen verliebt haben. Bald blühten dort Han-



del und Wandel. Der Weg, den der Kaiser beschritten hat, wurde zur belebten Handelsstraße zwischen dem dort lebenden Volk und den Römern. Hier boten germanische Händler Waren zum Tausch und Handel an. Hadrian selbst soll Einfluss auf das Geschehen genommen haben, da ihm ein untrüglicher Sinn für Wert und Preis einer Ware nachgesagt wurde. Heute noch soll

der Kaiser öfters an den Ort zurückkehren, der ihm einst lieb geworden ist. Späte Fußgänger wollen ihn gesehen haben, wie er zufrieden die Auslagen der Geschäfte begutachtet, in der Straße, die heute seinen Namen trägt.

Anzeige \_\_\_\_



Wohnraumanpassung und Hilfsmittelversorgung für Senioren, Behinderte und Kranke



- Wohnraumberatung
- Wohnraumanpassung
- Hilfsmittelversorgung
- Schöne Bäder für Alle
- Themenkreise

Neu in Frankfurt-Eschersheim ab 1.4.2008 -Fordern Sie unser Programm an!

#### Petra Kreyer e.K. - Ausstellung Gerotronik

Eschersheimer Landstraße 555 • 60431 Frankfurt a. M. Telefon: 069/9510318-0 • Fax: 069/9510318-29

Öffnungszeiten: Mo. - Fr.: 9 - 12.30 h und 14 - 18.00 h Sa.: 9.30 – 13.00 h



## Wo war's - wer war's?

"Das Haus neben dem Möbellager ist doch eindeutig das Goethehaus!" schreibt uns Gertrud Kosiahn zum Foto unserer Serie "Wo war's - wer war's?" in der vorigen Ausgabe der SZ. Ja: Es ist das Goethehaus. Und das Möbellager Daum im Vordergrund, nach dem unser Leser Rolf Schmitz eigentlich suchte, befand sich im Haus Nr. 21 im Großen Hirschgraben. Viele Leserinnen und Leser haben das Goethehaus erkannt und konnten somit auch die Fa. Daum lokalisieren, andere blätterten in alten Adressbüchern und kamen ebenfalls zum Großen Hirschgraben: Dr. Ursula Schaedel, Walter Ernst, Maximilian Koch, Günter Hohner, Günter Brötz, Dieter Engelhard, Karin Lydia Schmidt.

Es gab freilich einige Irritationen. So schreibt Hans-Joachim Prenzel: "Etwas irritiert haben mich zunächst die fehlenden schmiedeeisernen Fenstergitter, die in der Regel auf Fotos des Goethehauses zu sehen sind, aber dann fand sich doch noch ein Foto von Mylius von zirka 1868/69..., auf dem sich ebenfalls keine Fenstergitter finden." Wer im Adressbuch nach dem Möbellager Daum suchte, konnte ebenfalls etwas in die Irre geführt werden. Weniger, weil Möbelhändler Daum in der Saalgasse 21 wohnte, sondern weil man als Adresse des Möbellagers das Haus Gr. Hirschgraben Nr. 7 finden konnte, das freilich nicht neben dem Goethehaus lag. Hier gibt der Hinweis von Günter Moos die Antwort: "Das Foto muss um 1880/90 entstanden sein. Das Möbellager Daum befand sich laut Adressbücher 1877-81 in der Liegenschaft Großer Hirschgraben 7, das Haus fiel in die Bebauung der Bethmannstraße und wurde abgebrochen. In der Nr. 21 war das Möbellager nicht lange, denn im Adressbuch 1888 erscheint es nicht mehr." Auf die wechselnden Eigentümer und Besitzer des Hauses Nr. 21 weist uns Bernd Storch hin, die aus dem Buch "Großer Hirschgraben" von Hans-Otto Schembs zu entnehmen sind. Über die Geschichte des Hauses ist ansonsten wenig bekannt. Haus Nr. 21 wie auch Nr. 19 sahen dem Goethehaus zum Verwechseln ähnlich. wurden allerdings nach 1945 nicht im alten Stil wieder aufgebaut.

Kurt Henkel hat seine Antwort in bewährter Weise in ein Gedicht gefasst: "Jedem Frankfurter wohlbekannt / Ist das Haus das daneben stand. / Einst lebte J. W. v. Goethe in der Nummer 23 hier, / Seiner Heimatstadt heute noch eine große Zier. / Das gesuchte Haus stand links daneben, / ihm ward die Nummer 21 gegeben. / So wird es jetzt allen bekannt / Großer Hirschgraben ward die Strasse benannt." Sch

#### **Kurzinformation**

#### Kulturprogramm mit Bealeituna

Die Frankfurter Malteser haben ihr Programm für den Malteser Begleitservice neu aufgelegt. Zum vierten Mal in Folge sind Senioren und Behinderte eingeladen, die kulturelle Vielfalt Frankfurts und geselliges Beisammensein zu genießen. Begleitet werden die Teilnehmer durch geschulte ehrenamtliche Malteser. Ein Fahrdienst, der für Tür-zu-Tür-Service sorgt, ist organisiert. Die Veranstaltungen kosten zwischen 10 und 15 Euro (ohne Speisen und Getränke). Information und Anmeldung bei Patricia Bergmann unter Telefon 0.69/47.86.58.15 und im Internet unter www.malteser-frankfurt.de.

Freitag, 18. April: Führung durch den Hessischen Rundfunk mit anschließendem Kaffeetrinken im Kasino.

Samstag, 21. Juni: Führung durch das Freiland im Palmengarten, bei schlechtem Wetter Führung durch die Gewächshäuser. Anschließend geselliges Beisammensein im Café Siesmayer.

Samstag, 2. August: Vereinsgaststätte "Ginnheimer Höhe", ein Nachmittag in geselliger Runde inmitten der Kleingärten. Samstag, 11. Oktober: Führung durch die Justinuskirche in Höchst, die älteste Kirche Frankfurts, anschließend Einkehr im historischen Gasthaus "Zum Bären". Samstag, 10. Januar 2009: "Holiday on ice". Besuch der weltbekannten Eis-Show in der Festhalle Frankfurt.

## Klassentreffen



LANDHEIMKINDERTREFFEN FÜR DEN 20. Juli: 2008 VORGESEHEN

Im vergangenen Jahr hat Ilse Loßkarn, geb. Hostombe, bereits zwei ehemalige "Landheimer-Mädels" über die Senioren-Zeitschrift gesucht - und auch gefunden. Jetzt geht ihre Suche weiter: "Wir waren in allen Ferien als Kinder in einem Landheim in Weiperfelden bei Butzbach. Für ein Zusammenkommen am 20. Juli 2008 suchen wir noch "Kinder" aus der Zeit zwischen 1930 und Kriegsende." Ilse Loßkarn hat ein Bild vom Landheim beigelegt (siehe Abbildung), das vielleicht Erinnerungen wach ruft. Gesucht werden: Margot und Hertha Schollmayer (oder Schollmeier), Mathilde und Anni Strobel, Gisela Jung (sie wohnte mit ihren Eltern im Hauptbahnhof über / neben Gleis 1), Gisela und Ruth Midwer, Paula Löwy, Inge Löwenstein und Emma Liebler. Wer etwas über den Verbleib weiß, meldet sich bitte bei Ilse Loßkarn, geb. Hostombe, Brühlstraße 22, 60439 Frankfurt.



Als junge, unverheiratete Frauen noch Fräulein genannt wurden, kam 1928 das blonde Frl. Helene Mayer von den Olympischen Spielen in Amsterdam zurück. Im Gepäck hatte sie eine Goldmedaille, die sie im Fechten gewonnen hatte. Nicht nur ihre Klassenkameradinnen aus der Schillerschule empfingen jubelnd ihre ..... .. Ihr Kosename war in aller Munde. Wie nannten die Frankfurter ihr Frl. Mayer liebevoll?

#### Liebe Leserinnen und Leser,

Jetzt ist er wieder da der Frühling, die Tage sind wieder heller. man spürt es überall, wenn die Natur ihren Raum haben will. So einen richtigen Winter hatten wir ja nicht gehabt. Im Februar hatten wir bereits das schönste Sonnenwetter, die Blumen kamen schon heraus, das Grün der Bäume, und wer sich zu früh herauswagt, der muss sich vorsehen.

Und doch ist das Lebensgefühl, egal, wie die Winterzeit auch war, ein optimistisches. Man wacht wieder auf, bekommt einen neuen Schwung, kann Pläne machen, und es heißt in einem der folgenden Gedichte ...de Friehling is widder im Land. Ich habe aus den vielen Gedichten, die den Frühling zum Thema haben, mich wieder auf die Altvorderen besonnen, die nicht mehr da sind, uns aber wunderbare Verse im Dialekt hinterlassen haben.

Erich Fries, dessen Gedichte mit jedem Jahr besser und gehaltvoller werden. HP Müller, der so viele Facetten des menschlichen Lebens formuliert hat. Wolfgang Wegener, dem Namen nach nicht so bekannt, erfreut immer. Es ist die Zeit wieder rauszugehen, unter Menschen, mit Menschen zusammen zu sein, mit anderen Gemeinsames zu erleben. Ich wünsche Ihnen einen traumhaften



Frühling mit vielen neuen Begegnungen, denn nur miteinander geht es uns doch am Besten. Eine gute Zeit wünscht

Ihr Wolfgang Kaus

#### WOLFGANG WEGNER FRÜHLING

Ich seh Tulpe, Narzisse un Leut ohne Mäntel. Mädcher in T-Shirts mit Borsche am Bändel. seh Kinner uff Rollschuh, e Eis in de Hand: Es scheint, de Frühling is widder im Land.

Ich seh offene Fenster. gewäschene Gardine. sonnische Straße un freundliche Miene. Kaa Bank is mer frei in de Aalach am Maa: Es scheint, de Frühling is widder mal da.

Ich seh städtische Gärtner es Gras widder mähe. Jetzt lasse mer langsam die Heizung ausgehe. Die Mensche werrn munter, die Bäum stehn im Saft es scheint de Frühling hat's widder mal aeschafft.

#### **HP MÜLLER FRIEHLINGSGEDANKE**

Wenn aaner - die - Gedanke hat. dann is er sexuell net satt. dann fiehlt er in sich junge Liebe un sin's aach nur Johannistriebe.

Doch frühlingt's aach in junge Gäns un junge Gickel – kimmt de Lenz. In Wald und Flur die Säfte steiche, de Mensch, der fiehlt in sich des Gleiche. Wenn mancher duht Gefiehle fiehle un Friehlingskräfte in em wiehle, en annern nur de Friehling merkt, weil sich die Miedigkeit verstärkt.

Es tut sich die Natur bemiehe, de Blumme fange an zu bliehe, de Mensch tut Winterspeck entdecke un mecht e Kur um abzuspecke.

Mit Diäte, Faste, Trimme schafft merr's, daß die Forme stimme, der Friehling, der is sozusage de Friehjahrsbutz für Sommerdage.

#### **ERICH FRIES SCHUTZLOS**

Mei Fraache hat die letzte Daache. Schon so e Glitzern in de Aache. Uff mich wirkt so was unheimlich Un prompt erklärt se mir bei Tisch, Daß fer Gardine un Tapete Bald e Erneuerung vonnöte.

Die Deck hätt' aach en graue Schimmer Un mit de Deppich wärs noch schlimmer. Die Polstermöbel wär'n vergrund't Mit annern Worte: "Bald geht's rund!"

Ich frag' euch: Gibt's denn gar kein Schutz, Fer Männer – vor dem Frühjahrsbutz?

#### FRIEDERIKE KEMPNER **ODE AN DEN FRÜHLING**

Wenn der holde Frühling lenzt Und man sich mit Veilchen kränzt Wenn man sich mit festem Mut Schnittlauch in das Rührei tut Kreisen durch des Menschen Säfte Neue ungeahnte Kräfte Jegliche Verstopfung weicht, Alle Herzen werden leicht Und das meine fragt sich still: "Ob mich dies Jahr einer will?"

#### **VOLKSWEISE** KOMM, LIEBER MAI UND MACHE

Komm, lieber Mai und mache, die Bäume wieder grün, und laß mir an dem Bache die kleinen Veilchen blühn! Wie möchte ich doch so gerne Ein Veilchen wieder sehn. ach, lieber Mai, wie gerne einmal spazierengehn.

Ach wenn's doch erst gelinder Und grüner draußen wär. Komm, lieber Mai, wir Kinder, wir bitten dich gar sehr! O komm und bring vor allem, uns viele Veilchen mit, bring auch viel Nachtigallen und schöne Kuckucks mit.

Anzeige



Tel.: (0 69) 25 49 20 Fax: (0 69) 25 49 81 98 info@epzffm.de www.diakoniestationen.de

Geschäftsstelle:

# Diakoniestationen

**Evangelischen Pflegezentrum Frankfurt** Battonstraße 26-28, 63011 Frankfurt am Main

#### **Evangelische Hauskrankenpflege** Telefon: (0 69) 25 49 21 21

- Qualifizierte Pflege
- Fachgerechte Ausführung ärztlicher Verordnungen, z.B. Injektionen, Verbandswechsel, Verabreichen von Medikamenten
- . Beratung und Anleitung
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Beratungsgespräche nach dem Pflegeversicherungsgesetz

#### **Diakonischer Betreuungsdienst** Telefon: (0 69) 25 49 21 31

· Hilfen im Alltag etc.

und gefördert durch die Stadt Frankfurt:

Beratung für pflegende Angehörige und Patienten

Telefon: (0 69) 25 49 21 41

Projekt Chronische Wunden Telefon: (0 69) 25 49 21 61

Projekt Dementielle und psychische Erkrankungen

Telefon: (069) 25492113



#### Zahlenrätsel

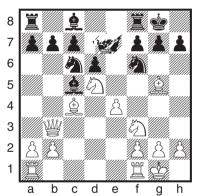
Die Zahlen sind durch Buchstaben zu ersetzen. Dabei bedeuten gleiche Zahlen gleiche Buchstaben.

1 14 5 Festmars	12 sch	1	5	20
2 9 6 hypnotise	14 cher s	17 Schla	25 f	8
3 14 17 Hertrans		5	23	6
4 23 5 Behälter	8	19	21	8
5 19 18 wenig be	25 efesti	16 gt, lo	8 se	6
6 8 19 wehmüti	8 ges I	20 Lied	11	8
7 15 11 Kontena			17	1
8 8 6 gereizt, u	6 unrul		20	9
$\frac{9}{5}$ Vokalver	19 rände	14 erung	5	9
10	14	19	9	8
11 14 5 Rettungs	21 smögl	4 lichk	8 eit	20
12 24 14 Glanzge	10			9

Die ersten Buchstaben - von unten nach oben - und die vorletzten - entgegengesetzt gelesen - ergeben ein Sprichwort.

Jet	illoyal	Teil einer	<b>V</b>	Währungs- code für	Abk.: North	fettarm	ugs.: einge- schaltet	Nutz- land	▼	lebens- wicht. Wirk-	▼	nichts anderes,	Sport- begriff
		Wohnung		Euro	Dakota	<b>-</b>	schaitet			stoff	-	bloß	V
-	,			,	,	,	,					,	,
Speise- fisch		Republik in Nord- ost- afrika	•					exakt		machen	-		
•					völlig, voll- ständig		Raub- katze	<b>&gt; '</b>					
Atom- meiler		Früh- lings- monat		kost- spielig	<b>*</b>					Rhein- Zufluss		Verdruss	
•		•					Hand- werker, Künstler		Laut der Katze	<b>-</b>		<b>V</b>	
<b>*</b>				Denk- sportler		Esskas- tanien, im Winter geröstet	<b>- V</b>						
Werkzeug zur Detail- ansicht (EDV)	auf der Stelle, augen- blicklich		Ruhe- störung, Lärm	<b>-</b>					Gatte, Ehemann		Abk.: rund	-	
Pflan- zen- faser	<b>-</b>					Ruhe- geld, Pension		Saiten- instru- ment	- *				
<b>A</b>			Gär- stoff		Norm, Richt- schnur	-					Ader- schlag		lang- weilig
Magnet- ende		Wild- pfleger unver- dünnt	<b>&gt;</b>					Zug- maschine (Kurzwort)		latein.: für, je	-		•
musika- lisches Bühnen- werk	<b>-</b>				Abk.: Siede- punkt		flacher Strand- see						
Schrei	<b>-</b>			getrock- nete Getrei- dehalme	<b>-</b>					Haut- falte am Auge	<b>-</b>		¨
Stufen- aufgang	-						ugs.: groß- artig	-					52

#### **Schachaufaabe**



#### Kontrollstellung:

Weiß: Kg1, Db3, Ta1, Tf1, Lc4, Lg5, Sd5, Sf3, Ba2, b2, e4, f2, g2, h2

Schwarz: Kg8, De7, Ta8, Tf8, Lc8, Lc5, Sc6, Sf6, Ba7, b7, c7, d6, f7, g7, h7 (15)

Schwarz schlug hier mit seiner Dame den Bauern e4, verbunden mit der Drohung Sc6-a5. Was übersah er in seiner Planung?

#### Rösselsprung

	auch	Werk	
statt	Ver*		nicht
Dich	sen	wird	ne
lass	nicht	ver	
las	sie	Dei	so

Sie springen von Feld zu Feld wie mit dem Rössel beim Schach. Beginnen Sie in dem Feld mit dem Stern und suchen Sie ein Sprichwort.

#### **Füllrätsel**

rdwngmtndrnbr vlmtdrslbst Die Mitlaute, an den richtigen Stellen mit Selbstlauten ausgefüllt, ergeben ein Sprich-

#### Die Lösungen finden Sie diesmal auf Seite 38

#### **Anschrift und Impressum**

Herausgeber: Dezernat für Soziales, Senioren, Jugend und Sport der Stadt Frankfurt am Main in Zusammenarbeit mit dem Presse- und Informationsamt. Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Christiane van den Borg

Anschrift/Redaktion: Jutta Perino, Senioren Zeitschrift, Dezernat für Soziales, Senioren, Jugend und Sport, Hansaallee 150, 60320 Frankfurt am Main, Telefon: 0 69/212-3 34 05, Fax: 0 69/212-3 0741, E-Mail: info.senioren-zeitschrift@stadt-frankfurt.de, Internet: www.senioren-zeitschrift-frankfurt.de

Abonnement, Leseranfragen und Vertrieb: Petra Lösch, Telefon: 0 69/212-49289 (vormittags), E-Mail: info.senioren-zeitschrift@stadt-frankfurt.de

Hörbuchversion der Senioren Zeitschrift: Für blinde und sehbehinderte Menschen ist die SZ kostenfrei als Hör-CD erhältlich. Weitere Informationen und Bezug: Evangelische Blindenarbeit im Diakonischen Werk für Frankfurt, Haus am Weißen Stein, Eschersheimer Landstraße 565-567, Telefon: 0 69/53 02-244, Fax: 0 69/53 02-266, E-Mail: eb@integrationshilfen.de

Fax: 069/42 08 27 86, ISDN: 0 69/42 08 27 96, Mobil: 0172/682 80 20, E-Mail: agentur@kreativvverkstatt-frankfurt.de

Anzeigenschluss für die Ausgabe 3/2008 ist der 06. Juni 2008.

Druck: alpha print medien AG, Kleyerstraße 3, 64295 Darmstadt, Telefon: 0 61 51/86 01-0, Fax: 0 61 51/86 01-100, www.alpha-print-medien.de

Die Senioren Zeitschrift erscheint viermal im Jahr und liegt kostenlos aus oder kann bei der Redaktion gegen einen Unkostenbetrag von 12 Euro/Jahr im Abonnement bestellt werden. Das jeweils neueste Heft ist erhältlich bei den städtischen Dienststellen und den Verbänden der freien Wohlfahrtspflege, in den Apotheken, Arztpraxen sowie an vielen anderen Stellen in Frankfurt. Unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildbeiträge können nicht bestätigt oder zurückgesandt werden. Abdruck nur nach vorheriger Anfrage, bei Quellenangaben und Übersendung von zwei Belegexemplaren möglich. Namentlich gekennzeichnete oder eingesandte Berichte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Bei Preisausschreiben, Verlosungen etc. ist der Rechtsweg ausgeschlossen.



\* \*

\* \* \*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\* \*

\* \*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

\*

## Reisen für Junggebliebene

\*\*\*\*\*\*\*\*\*

Besuchen Sie uns vom 19.-20.04.2008 auf der "Fit ab 60" in Frankfurt!



#### Wir bieten Ihnen Urlaub von Anfana an.

inklusive Transfer-Service ab/bis Haustür • Halbpension im Hotel • Reise im modernen Nichtraucher-Komfortreisebus • Busplatzreservierung schon bei Buchung • Rundum-Betreuung durch unsere erfahrenen Reiseleiter • ausgesuchte Hotels in guter Lage • großes Einzelzimmer-Kontingent (oft auch Termine ohne EZ-Zuschlag) • Reiserücktrittskostenversicherung inklusive

# Urlaub für uns 2008

Jetzt kostenlos die aktuellen Kataloge anfordern!



#### Gesundheits- und Kurreisen

Bad Harzburg – Solebad im malerischen Harz

Bad Harzburg – inklusive kleinem Gesundheitspaket

Die geschützte Lage Bad Harzburgs begünstigt das Reizklima, das mit 7 Heilquellen die natürlichen Voraussetzungen für einen Gesundheitsurlaub bietet. Atmen Sie die <mark>würzige Luft tief ein und genieβen Sie erholsame Tage in dem</mark> malerischen Solebad ...

25.05.-04.06., 14.09.-24.09.08 \*\*Hotel Victoria oder \*\*\*\*Hotel Seela

Abano Terme – der "bedeutendste Kurort der Welt" Ahano Terme – inklusive Kurnaket

Dies ist nicht nur der bedeutendste, sondern auch der älteste Kurort <mark>der Welt. Schon im 17. Jh. war es für die "feine Gesellschaft" Mode, hier</mark> zu kuren. Die überall gelobte Gastfreundschaft des Ortes hat Tradition <mark>– so fühlt man sich schnell wohl und Sie können in wundervoller</mark> Umgebung etwas für Ihre Gesundheit tun ...

11.06.-20.06.08

\*\*Hotel Smeraldo Terme in Abano Terme

ab € 989,-10 Tage HP/pro Person im DZ

#### Erlebnisreise

16 Tage Nordkap & Lofoten – mit Bus, Schiff und Zug Travemünde – Helsinki – Nordkap – Lofoten – Steinkjer – Kiel

Es erwartet Sie eine unvergessliche Reise in die nordische Zauberwelt. Erfüllen Sie sich mit diesem Urlaub der Extraklasse einen Traum und kommen Sie mit REISE KÖNIG für 16 Tage auf Entdeckungstour. Ein Schauspiel aus tintenblauen Fjorden, himmelhoch sprühenden Wasserfällen und einer hoch am Himmel stehenden Sonne, die einfach nicht untergehen will, wird Sie so sehr ins Staunen versetzen, dass Sie <mark>wünschten, diese Reise würde niemals enden! Diese ganz eigene Welt</mark> <mark>entfaltet einen Zauber, der Sie sprachlos werden lässt ...</mark>

02.08.-17.08.2008

in Hotels der guten Mittelklasse.

ab € 2.649,-

\* \*

\* \* \*

. \* \*

\*

\*

\*

 $\star\star\star$ 

\*

\*

16 Tage HP/p. P. im DZ/-Kabine/-Abtei



## Alles inklusive-Reisen zu exklusiven Schnäppchenpreisen

"Grünes Herz Deutschlands" Ziegenrück – Bad Blankenburg – Plauen ...



Willkommen in Thüringen! Selbstverständlich haben wir bei dieser Reise für jede Menge

Abwechslung gesorgt! Neben dem klassischen Besuch in Thüringen verspricht eine Stippvisite im Vogtland oder ein Besuch in Jena eine Menge Kurzweil! Die Alles inklusive-Verpflegung plus Getränkeauswahl ist im Preis enthalten!

6 Tage Al/pro Person im DZ/EZ 20.04.-25.04., 07.05.-12.05., 21.07.-26.07., **09.10.-14.10., 31.10.-05.11., 07.12.-12.12.08** \*Hotel "Am Schlossberg" in Ziegenrück

Franken in voller Blüte Nürnhera – Gunzenhausen – Ansbach ...



Wir laden Sie zu einem Rendezvous der besonderen Art ein! Hier haben Sie Gelegenheit,

Geschichte hautnah zu erleben, auf alten Wegen zu wandeln und sich ganz und gar dem Staunen hinzugeben. Das Hotel verwöhnt Sie außerdem mit der "Alles inklusive"-Verpflegung und eine Getränkeauswahl gibt s auch noch dazu!

ab € 359,-

<mark>16.05.-20.05.,</mark> 20.06.-24.06., 08.08.-12.08., 19.08.-23.08.08 \*\*Hotel Leonardo in Nürnberg Bayerische Gemütlichkeit Oberaudorf – Kufstein – Chiemsee ...

<mark>lm Alnenvorland können Sie "unbe-</mark> schwert" Urlaub machen! Ob Mittags-<mark>snack, Lunchpaket und gar das Gläschen</mark> Wein oder Bier am Abend – das alles ist bei dieser Reise inklusive! Romantischer Charme, erfrischende Lebenslust und ein märchenhaftes Ambiente erwarten Sie in diesem Urlaub! Wir wünschen Ihnen <mark>viel Spaβ dabei!</mark>

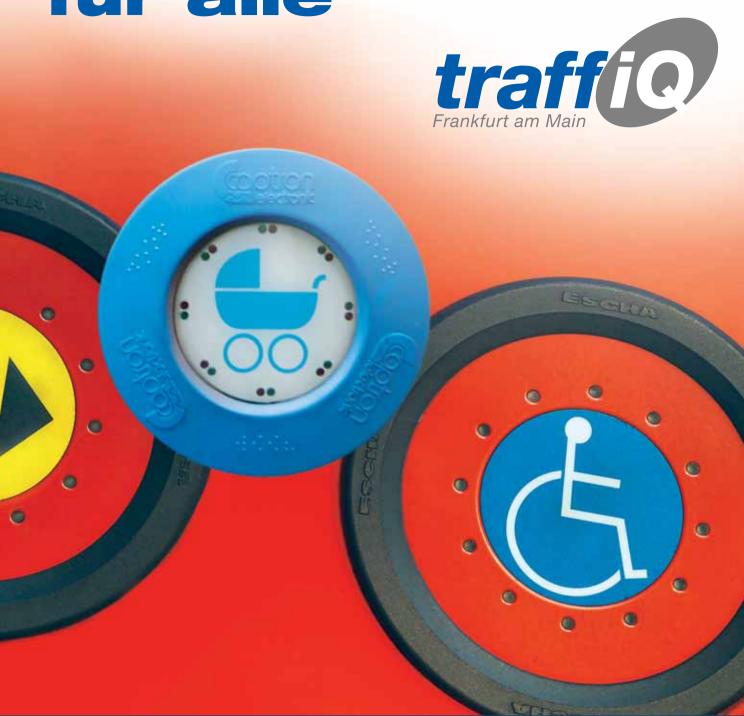
ab € 399,-

25.05.-30.05.. 07.07.-12.07., 27.07.-01.08., 09.08.-14.08.. 04.09.-09.09., 27.11.-02.12.08 \*Hotel "Wilder Kaiser" in Oberaudorf

Buchung und Beratung in über 800 Reisebüros im Rhein-Main-Gebiet z. B.: REISE KÖNIG Frankfurt/Sachsenhausen, Schweizer Str. 18, Tel.: 069-94 41 96 60 Informationen und Kataloge: 0800-55 66 700 oder www.reise-koenig.de

Jet7t Kataloge anfordern!

# busse und bahnen für alle



- >> Leitfaden für barrierefreies Reisen in Frankfurt
- >> Liniennetzplan für barrierefreies Reisen
- >> Haltestellenverzeichnis im Internet unter www.traffiQ.de
- >> traffiQ-Hotline **O1805 O69 960**\*
- >> Verkehrsinsel an der Hauptwache